

Hohenlupfen Die Schleitheimer Familie Stamm öffnet ihr eigenes Schloss bei Stühlingen.

Region Seite 18

Schädling Die Kirschessigfliege legt ihre Eier in Trauben ab. Das bedroht die Ernte im Blauburgunderland.

Regionale Wirtschaft Seite 9

Pixelwelten Richard Tisserand bleibt dem angestaubten Genre Landschaftsmalerei treu. Aber wie!

Region Seite 17



Schaffhauser Nachrichten

SEIT 1861

Region

«Das Kapital»: Streit um Zugang

SCHAFFHAUSEN Die drei Besitzer von «Das Kapital» von Joseph Beuys haben aktuell keinen Zugang zu ihrem Werk. Der Grund: Der Stadtrat hat Urs Raussmüller bis Ende des Jahres das alleinige Zugangsrecht zu den Hallen für Neue Kunst gewährt. Die Besitzer kündigen an, dass sie «Das Kapital» aus Schaffhausen abtransportieren wollen.

Seite 14

Region

Angriff auf die Bauverwaltung

STEIN AM RHEIN Der Steiner Baureferent Markus Oderbolz sieht sich durch die SP attackiert. Im Einwohnerrat hatte die Ratslinke eine Vorlage zur Parkhausplanung abgeblockt. «Das war gegen mich und die Bauverwaltung gerichtet», sagt Oderbolz. Tatsächlich gab die SP den Arbeiten an einem neuen Leitbild Vorrang.

Seite 19

Sport

Hussein mitten in der Weltklasse

ZÜRICH Nach dem EM-Titel lief Kariem Hussein auch bei Weltklasse Zürich vorne mit. Über 400 m Hürden wurde er Vierter. Den zweiten Schweizer Glanzpunkt setzte Stabhochspringerin Nicole Büchler. Sie stellte einen neuen Rekord auf.

Seite 21

Gsaat isch gsaat

«Die Frage ist, wie attraktiv Schaffhauser Trauben für die Kirschessigfliege sind»

Markus Leumann
Rebbaukommissär Schaffhausen und Thurgau

ANZEIGE

25 Jahre PC-Shop mit Beratung und Service!

A1352060

pcds
PC Direkt Systems AG

Grubenstrasse 108
8200 Schaffhausen
www.kaufich.ch



Russland wird Militärintervention in der Ukraine vorgeworfen

Russland hat nach ukrainischer Darstellung erstmals mit eigenen Truppen in das Kampfgeschehen im Osten des Nachbarlandes eingegriffen.

KIEW Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko sagte gestern, Russland habe Soldaten in die Ukraine entsandt. Der ukrainische Sicherheitsrat berichtete zudem, die strategisch wichtige ukrainische Grenzstadt Nowoasowsk sei von russischen Streitkräften ge-

meinsam mit den Separatisten eingenommen worden. Auch über andere Teile im Südosten des Landes hätten sie die Kontrolle übernommen. Nach Angaben der Nato kämpfen mehr als 1000 russische Soldaten an der Seite der Separatisten. Die vergangenen zwei Wochen zeigten eine «bedeutende Eskalation» der militärischen Einmischung Moskaus, sagte der Nato-General Nico Tak. Im russischen Grenzgebiet zur Ukraine seien schätzungsweise rund 20 000 Soldaten stationiert. «Das ist eine Invasionsarmee», sagte der Nato-Offizier. Moskau wies die Vorwürfe umgehend zurück. Russland sei nicht an einer Entsendung von

Truppen interessiert, sagte der russische Vertreter Andrej Kelin bei einer Sondersitzung der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa in Wien. Der ukrainische Präsident Poroschenko sagte gestern wegen der Lage im Land einen geplanten Besuch in der Türkei ab. Vor dem EU-Sondergipfel am Samstag in Brüssel forderte Poroschenko den Westen auf, die Sanktionen gegen Russland zu verschärfen und die Ukraine mit Waffen zu unterstützen. Die Europäische Union forderte ihrerseits Russland auf, jegliche Feindlichkeiten an der Grenze einzustellen. (sda)
Mehr auf Seite 3

Wetterglück 960 Kinder spielten im Munotgraben und auf der Zinne



Das Kinderfest auf dem Munot lockte gestern Nachmittag fast 1000 Kinder aus Schaffhausen und Umgebung an. Nachdem das Fest am Mittwoch wegen schlechten Wetters abgesagt worden war, kündeten gestern Mittag die traditionellen drei Böllerschüsse das Stattfinden des Festes an. Zwei Stunden später führten die Maskottchen Bülle und Bock die Kinder

vom Emmersberg-Schulhaus auf die Zinne, wo sie von Munotvater Urs Saxer begrüsst wurden. Rund drei Stunden lang durften die Kinder danach bei schönstem Wetter an verschiedenen Posten auf und um den Munot spielen. Den festlichen Abschluss des Kinderfestes bildete das grosse Feuerwerk.
Bild Simon Brühlmann
Mehr auf Seite 13

Wiiprob 2014

Grosser Andrang bei der Eröffnung

SCHAFFHAUSEN Er sang zur Eröffnung der «Schaffhauser Wiiprob 2014» ein Loblied auf den Schaffhauser Wein, Stadtpräsident Thomas Feurer. Aber man merkte ihm an, dass es nicht einfach die übliche Höflichkeit eines Gastredners war, sondern dass er es ernst meinte. Das Publikum strömte schon am ersten Tag in den Kreuzgang. Es hat dieses Jahr ein wenig mehr Platz, denn der Eingangsbereich samt den kulinarischen Angeboten der Landfrauen befindet sich erstmals im Pfalzhof vor dem Museum. (kxz)
Mehr auf Seite 15

Einwohnerrat Thayngen

Zonenplan muss in die zweite Lesung

THAYNGEN Der Thaynger Einwohnerrat hat gestern Abend im Rahmen einer ersten Lesung lange über die Teilrevision der Nutzungsplanung der Gemeinde diskutiert. Nach der Fusion der fünf Reiatgemeinden im Jahr 2009 soll nun so ein für das ganze Gemeindegebiet geltender Zonenplan eingeführt werden. An einer der nächsten Sitzungen wird dann der definitive Entscheid gefällt. Ausserdem begründete die SVP-Einwohnerin Karin Germann ihre Interpellation zu einer Erhöhung des Pensums im Schulsekretariat von bisher 40 auf neu 60 Prozent. (jcg)

Antisemitismus

Anzeige wegen Facebook-Tirade

SCHAFFHAUSEN Die Schaffhauser Polizei erstattet Anzeige gegen einen Mann aus der Stadt Schaffhausen, der auf Facebook gegen Juden gehetzt hat. Seine Äusserungen in der über 8000 Mitglieder zählenden Gruppe «Du bist ein/e Schaffhauser/in, wenn ...» hatte der Mann unter seinem vollen Namen im Zusammenhang mit der Kundgebung gegen Israel von Ende Juli gemacht. Die Staatsanwaltschaft Schaffhausen prüft jetzt, ob er sich eines Verstosses gegen die Antirassismus-Strafnorm schuldig gemacht hat. (lbb)
Mehr auf Seite 14

Krieg in Syrien

Blauhelmsoldaten in der Gewalt von Extremisten

DAMASKUS Die Gewalt im syrischen Bürgerkrieg eskaliert immer mehr. Bewaffnete brachten gestern 43 UNO-Blauhelmsoldaten an den Golanhöhen im Süden des Landes in ihre Gewalt. Laut arabischen Medienberichten soll es sich um Angehörige der radikalislamischen Al-Nusra-Front handeln. Nach UNO-Angaben wurden weitere 81 Soldaten der sogenannten Undof-Mission an ihren Standorten Ruwaihina und Al Buraika eingekesselt. Hintergrund seien heftige Kämpfe zwischen der syrischen Armee und bewaffneten Extremisten. Am Vortag hatten Al-Nusra-Milizen zusammen mit anderen Regimegegnern in Kunaitra den Übergang zu den von Israel besetzten Golanhöhen eingenommen. Der UNO-Sicherheitsrat verurteilte die Entführung scharf. Die 15 Mitglieder des Gremiums forderten in einer gestern veröffentlichten Mitteilung die sofortige und bedingungslose Freilassung der Soldaten. Derzeit sind nach UNO-Angaben 1223 Blauhelmsoldaten an der Mission beteiligt. Sie stammen aus Indien, Irland, Nepal, den Niederlanden, den Fidschi-Inseln und von den Philippinen. (sda)

Museumskrise

Heute legt Jezler seine Sicht dar

SCHAFFHAUSEN Nach dem Entscheid des Stadtrates, ihn als Direktor des Museums zu Allerheiligen per sofort freizustellen, wird Peter Jezler heute Morgen an einer Medienkonferenz in Schaffhausen Stellung zu den gegen ihn erhobenen Vorwürfen beziehen. In der Einladung zur Medienorientierung schreibt Jezler, er werde mit seinem Anwalt August Hafner den Fall kommentieren. Zum Verständnis der Hintergründe werde er zudem den Bericht von Walter Schickli offenlegen. Schickli ist der Coach, der ihm vom Stadtrat zur Lösung der museumsinternen Probleme zur Seite gestellt worden war. Ausserdem will Jezler heute die offiziellen Führungsvorgaben publik machen. (r)

ANZEIGE

In den Stadtrat
KATRIN HUBER OTT
www.katrinhuber.ch

Der Thurgauer Entscheid zur Abschaffung von Französisch in der Primarschule ist in der Westschweiz scharf kritisiert worden. Denn in der Romandie ist Deutsch als erste Fremdsprache in der Bevölkerung verankert. In den Westschweizer Kantonen ist die Verschiebung des Deutschunterrichts daher keine Option.



Sechstklässler in Genf – Deutsch bleibt für die Romands eine schwierige Sprache; wenn die Kinder wählen könnten, gäben die meisten Englisch sofort den Vorzug.

Bild Key

Man spricht Frühdeutsch in der Romandie

VON DENISE LACHAT

Guten Tag, ich heisse Hans» hat Kultstatus am Genfersee. So stellte sich der deutsche Vater Schaudi in den späten Siebzigerjahren den Waadtländer und Genfer Schülerinnen und Schülern vor. Die Familie Schaudi mit Onkeln, Tanten und Cousins inklusive Hund Lumpi prägte eine ganze Generation von Westschweizern und brachte es sogar zu einem witzigen Theaterstück. Doch gross amüsiert haben sich die heutigen Eltern während ihres Deutschunterrichts wahrscheinlich nicht. Die Tatsache, dass sich sogar ein Club der Schaudi-Geschädigten formierte, lässt eher vermuten, dass das Leiden im Deutschunterricht weit verbreitet war.

Kein Lieblingsfach

Ganz so schlimm ist es heute nicht mehr. Die neuen Lehrmittel sind auf einen spielerischen Ansatz ausgerichtet, es gibt CDs, Spielkarten, Lieder und Reime. An verschiedenen Schulen sind zudem muttersprachliche Animatoren im Einsatz, die den Primarschülern ein «Sprachbad» ermöglichen und sie so für den späteren Unterricht motivieren.

Zu den Lieblingsfächern hat es Deutsch in der Westschweiz deswegen noch lange nicht gebracht; Deutsch bleibt für die Romands eine schwierige Sprache, und wenn die Kinder wählen könnten, gäben die meisten Englisch sofort den Vorzug. Das wissen zwar auch ihre Eltern, die Lehrkräfte, die Behörden und Politiker, doch im Unterschied zur Deutschschweiz wird auf keiner Ebene das aktuelle System ernsthaft infrage gestellt. So wird Deutsch ab der dritten Primarschulklasse in sämtlichen sechs Westschweizer Kantonen unterrichtet, Englisch kommt ab der fünften Klasse hinzu (fünftes und siebtes HarmoS-Schuljahr). In den deutschsprachigen Regionen der zweisprachigen Kantone Freiburg und Wallis wird umgekehrt Französisch ab der dritten Primarklasse gelehrt.

«Der Konsens, dass im Fremdsprachenunterricht zuerst mit einer Landessprache begonnen wird, ist in der Westschweiz absolut solide», bestätigt Olivier Maradan, Generalsekretär der Westschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (CIIP). Auch in der Bevölkerung sei Deutsch als erste Fremdsprache verankert, denn die grosse Mehrheit sei sich ihrer Bedeutung für das spätere Berufsleben bewusst. Schliesslich würden für über die Hälfte aller Berufslehren, für die Berufsmatura, für Diplommittelschulen und für weiterführende Schulen zwei Fremdsprachen verlangt. Maradan sagt: «Wer den Deutschunterricht aus der Primarschule verdrängt, schlägt vielen Schülern die Tür vor der Nase zu.» Von den Argumenten aus der Deutschschweiz, welche die Landessprache Französisch auf die Sekundarstufe verschieben und dort dafür intensiver unterrichten wollen, hält der Freiburger nicht viel. Zum

einen gehe es nicht nur um Sprachkompetenzen, sondern um einen möglichst frühen Kontakt zum Sprach- und Kulturkreis der anderen Region. Zum anderen müssten für die zusätzlichen Stunden auf Sekundarstufe andere Fächer geopfert oder aber beträchtliche Mittel freigemacht werden. Aus Westschweizer Sicht ist eine Verschiebung des Deutschunterrichts jedenfalls keine Option, zumal die Schweiz mit einer Fremdsprache ab der dritten Primarklasse im europäischen Mittel liegt. Mit ihren zwei Wochenstunden sei sie im Vergleich mit anderen eher minimal dotiert, wie Maradan sagt. «Ideal wären mindestens drei Wochenlektionen pro Fremdsprache.»

Lehrer fordern weniger Druck

Gibt es denn in der Westschweiz keine Schüler oder Lehrer, die mit zwei Fremdsprachen auf der Primarstufe überfordert sind? Georges Pasquier,

der den Bund der Westschweizer Lehrgewerkschaften präsidiert, dreht die Frage um. «Welche Fähigkeiten erwarten wir von den Schülern am Ende der obligatorischen Schulzeit?» Falls aus ihnen kleine Goethes oder Schillers geformt werden sollten, «dann fahren wir mit zwei Fremdsprachen in der Primarschule an die Wand». Wenn aber, wie von den Lehrern gefordert, der Schwerpunkt auf die mündliche Verständigung gelegt werde, sei die Aufgabe zu bewältigen. Die Ziele müssten darum realistischer als heute formuliert werden, und der Noten- und Selektionsdruck gehöre abgeschafft; in der Waadt etwa gehört die Note in Deutsch oder Englisch zu den Kernfächern, die für den Übertritt ins Gymnasium entscheidend sind. Pasquier: «Wir können nicht auf der einen Seite die Schüler dazu anhalten, munter draufloszuschwätzen, und ihnen auf der anderen Seite eine schlechte Note

verpassen, wenn sie dabei Fehler machen.»

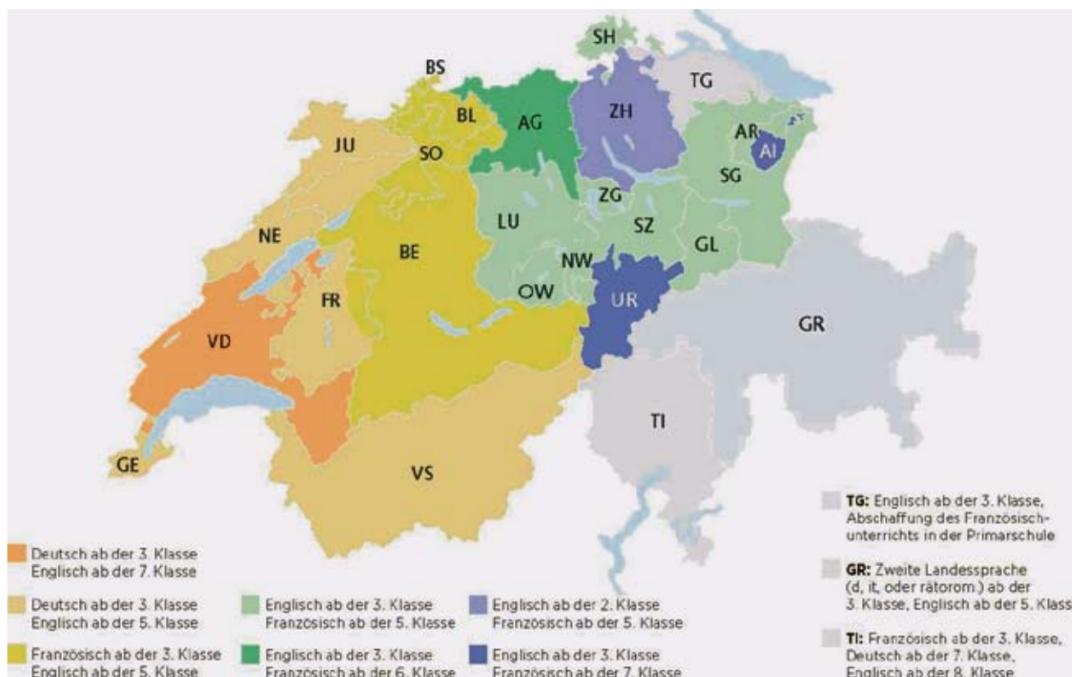
Die Forderung der Lehrer nach einer Anpassung des Systems liegt seit einem knappen Jahr auf den Pulten der Erziehungsdirektoren, ebenso jene nach mehr Freiheit bei der Organisation des Deutschunterrichts. Pasquier nennt den Grund: Die Anstrengungen bei der Aus- und Weiterbildung der Lehrer seien je nach Kanton sehr unterschiedlich, entsprechend uneinheitlich sei darum auch das Niveau im Deutschunterricht.

Eltern wünschen sich Immersion

Die Vereinigung der Elternverbände wiederum hätte am liebsten Fachlehrer für Deutsch, idealerweise deutscher Muttersprache, wie deren Präsident Paul Majcherczyk sagt. Eine Kernforderung der Eltern heisst mehr Austausch zwischen den Sprachregionen, denn da werde grosses Potenzial schlecht genutzt. Gemäss einer gemeinsam mit der CH-Stiftung durchgeführten Umfrage finden nämlich über 90 Prozent der befragten Westschweizer Eltern, ein Schüleraustausch in der Schweiz sei in vielfacher Hinsicht positiv – doch nur gerade 14 Prozent machen tatsächlich mit. Majcherczyk verlangt darum, dass vermehrt moderne Kommunikationsmittel im Sprachunterricht genutzt werden; er denkt dabei etwa an Konferenzschaltungen mit anderen Klassen.

«Noch nicht brillant»

Wie gut die Romands am Ende ihrer obligatorischen Schulzeit Deutsch beherrschen, ist eine Frage, die noch wissenschaftlich zu beantworten ist. Tatsächlich werden die Kompetenzen in einer Fremdsprache in den PISA-Studien nicht erhoben, weshalb die Schweiz 2016/2017 im Rahmen von HarmoS eine eigene Untersuchung durchführt. Deren Ergebnisse werden 2018 publiziert. Bis dahin muss die Einschätzung von Olivier Maradan gelten: «Es wurden Fortschritte gemacht, doch brillant sind die Resultate noch nicht.»



Kleine und grosse Sprachgräben in der Schweiz.

Quelle: Bericht der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) von 2013, Grafik: sgt

«Der Einmarsch hat begonnen»

Moskau hat seine Unterstützung für die Separatisten in der Ukraine bisher verheimlicht. Nun schickt es offenbar Panzer in den Osten des Nachbarlandes, auch wenn es eine Invasion dementiert. Poroschenko sagt wegen der «Invasion» eine Auslandsreise ab.

VON **AXEL EICHHOLZ**

KIEW Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko hat seinen Besuch in der Türkei abgesagt. Faktisch habe der Einmarsch der russischen Truppen in die Ukraine begonnen, sagte er zur Begründung. In dieser Situation gehöre der Präsident nach Kiew. Der nationale Sicherheits- und Verteidigungsrat wurde zu einer Dringlichkeitssitzung einberufen, um «das weitere Vorgehen zu planen». In New York sollte der Weltsicherheitsrat der Vereinten Nationen auf Kiews Forderung zusammentreten.

Russland hat Poroschenkos Erklärung dementiert. Russlands Truppen nähmen an Kampfhandlungen auf dem Gebiet der Ukraine nicht teil, versicherte der russische Vertreter bei der OSZE, Andrej Kelin. Auch der Stab der Aufständischen im Donbass hat Informationen über den Einmarsch der russischen Armee zurückgewiesen. Derweil gab die Pressesprecherin der Nato, Oana Lungescu, bekannt, ein höherer Offizier der Allianz habe rund 20 000 russische Soldaten an der ukrainischen Grenze beobachtet. «Bei den neuen Kräften an der Grenze handelt es sich um eine Armeeooffensive», schrieb die Diplomatin in ihrem Twitter-Blog.

Sachartschenko sprach von Russen

Den Anstoss für die neuesten «Invasionsmeldungen» gaben widersprüchliche Berichte aus der Südostukraine. Am Mittwoch hatte es Meldungen über die Besetzung der Kleinstadt Nowoasowsk durch Donezker Aufständische gegeben, die kurz darauf von ukrainischer Seite dementiert wurden. Gestern brachte die Moskauer Tageszeitung «Kommersant»



«Aktive russische Soldaten verbringen ihren Urlaub in den Schützengräben in der Ostukraine» – Alexander Sachartschenko, Regierungschef der selbst ernannten Donezker Volksrepublik. Bild Key

aber einen Bericht ihres Korrespondenten, der Augenzeuge der «blutlosen Eroberung» der Stadt wurde. Nowoasowsk liegt nur wenige Kilometer von der russischen Grenze an der Asowschen Küste. Seine Eroberung macht den Weg zum strategisch wichtigen Mariupol frei. Ausserdem hatte der neue Regierungschef der selbst ernannten Donezker Volksrepublik, Alexander Sachartschenko, gestern mit seiner Erklärung im russischen Staatsfernsehen für Verwirrung gesorgt. Derzeit würden 3000 bis 4000 Freiwillige aus Russland auf der Seite der «Volkwehren» kämpfen, sagte er. Vor allem ihnen und umfangreichen Waffenlieferungen aus Russland verdanke der Widerstand die jüngsten militärischen Erfolge. Es gebe unter ihnen viele frühere Berufssoldaten. Ausserdem würden viele aktive russische Soldaten ihren Urlaub nicht am Strand, sondern in Schützengräben verbringen. Hinzu kommt, dass zehn russische Luftlandesoldaten diese Woche in der Ostukraine gefangen genommen wurden. Nach Darstellung Moskaus hatten sie

sich nachts bei einer Patrouillenfahrt verirrt und gerieten auf das ukrainische Staatsgebiet.

Verwirrung auch bei der EU

Ein EU-Sprecher bestätigte gestern Poroschenkos Erklärung vom Beginn einer russischen Invasion. Später wurde seine Äusserung jedoch als «private Meinung» zurückgenommen. Das Kiewer Aussenministerium äusserte sich darüber «zutiefst enttäuscht». Zugleich schrieb aber die liberale «Gazeta.Ru», Bundeskanzlerin Angela Merkel habe von Wladimir Putin Aufklärung gefordert. Der französische Präsident Francois Hollande wird mit den Worten zitiert, die Anwesenheit russischer Armeeeingeboriger wäre unzulässig und inakzeptabel.

«Es handelt sich um eine neue PR-Runde», sagte der Politologie-Professor der Moskauer Diplomatenhochschule Kyrill Koktytsch. Kiew müsse die jüngste militärische Niederlage im Osten irgendwie rechtfertigen. Am leichtesten lasse sich das mit einer «direkten russischen Invasion» erklä-

ren. Putin sei nicht mehr glaubwürdig, weil er eine russische Beteiligung am Konflikt im Donbass trotz klarer Tatsachen glatt abstreite. Diese Haltung mute «leicht schizopren» an. Eine offizielle Stellungnahme des Kremls lag gestern allerdings noch nicht vor.

Sanktionen EU berät am Sondergipfel über weitere Schritte

BRÜSSEL Die Europäische Union wird beim Sondergipfel in Brüssel am Samstag über eine Verschärfung der Sanktionen gegen Russland beraten. Das kündigte die deutsche Kanzlerin Angela Merkel nach der Zuspitzung im Osten der Ukraine an. «Wir wollen diplomatische Lösungen, wir werden da auch nicht nachlassen», sagte Merkel. «Aber wir stellen fest, dass sich die Dinge in den letzten Tagen erschwert und verschlechtert haben.» (sda)

Journal

Palästinenser fordern einen Rückzug Israels

JERUSALEM Nach dem Gazakrieg rückt Israels Besetzung des Westjordanlandes wieder in den Vordergrund. Die Palästinenser wollen Israel mit einer angedrohten Einschaltung des Internationalen Strafgerichtshofs zum Rückzug aus dem Westjordanland zwingen. Am 15. September werde sich die Regierung von Palästinenserpräsident Mahmud Abbas an den UNO-Sicherheitsrat wenden, um dort einen «Fahrplan» für den Abzug Israels aus den besetzten palästinensischen Gebieten zu verlangen, sagte der Abbas-Vertraute und Kabinettsminister Nabil Schaath der Nachrichtenagentur Maan.

UNO-Sicherheitsrat droht Libyen mit Sanktionen

TRIPOLIS Auf die Machtkämpfe in Libyen hat der UNO-Sicherheitsrat mit Sanktionsdrohungen reagiert. Einzelpersonen oder Gruppen, die Frieden und Sicherheit in dem nordafrikanischen Land gefährdeten, würden mit Strafmassnahmen wie Kontensperren belegt, teilte das UNO-Gremium in New York mit. Konkrete Personen wurden nicht genannt. Der libysche UNO-Botschafter Ibrahim Dabbashi befürchtet, dass sich die verworrene Situation in seinem Land zu einem «ausgewachsenen Bürgerkrieg» entwickeln könnte. Neben blutigen Auseinandersetzungen zwischen nationalistischen und islamistischen Milizen liefern sich in Libyen seit vier Tagen auch zwei Parlamente einen Machtkampf.

Unternehmer sind für Schottlands Unabhängigkeit

LONDON Vor dem Referendum über eine Unabhängigkeit Schottlands von Grossbritannien haben sich 200 schottische Unternehmenschefs in einem offenen Brief für die Eigenständigkeit Schottlands ausgesprochen. Ein unabhängiges Schottland wäre besser für die Unternehmen, wird argumentiert. Im Gegensatz zur derzeitigen Politik aus London, würde diese dann von Menschen bestimmt, die Schottland «wirklich verstehen» und denen das Land am Herzen liege, heisst es in dem Brief, der in der Zeitung «The Herald» erschien. Die Unabhängigkeit biete zudem jungen, talentierten Menschen mehr Möglichkeiten, die sie zum Verbleib in Schottland bewegen würden.

ANZEIGE

Wochenend-Knaller!

Rindsfilet

1/2 Stück, Südamerika, im Kühlregal, ca. 800 g, per 100 g



4.99
statt 9.98*

Raíces Selección Reserva

2008, D.O. Valdepeñas, Spanien, 6 x 75 cl

Kunden-Rating: ★★★★★☆



29.70
statt 59.40*
Einzelflasche: 4.95 statt 9.90*

Parisiennes

• Jaune
• Orange
• Rouge
Box,
10 x 20 Zigaretten



72.-
statt 80.-*

Gültig
am Freitag +
Samstag

Auch als
Einzel-
packung
erhältlich

Aktion

7.20
statt 8.-*

*Konkurrenzvergleich

Aktionen gültig am Freitag, 29. und Samstag, 30. August 2014 / solange Vorrat / Druck- und Satzfehler vorbehalten / jetzt abonnieren: www.denner.ch/newsletter

Einer für alle **DENNER**

Helikopterabschuss von UNO bestätigt

GENÈVE Ein im Südsudan abgestürzter Helikopter der Vereinten Nationen ist nach Angaben der Organisation abgeschossen worden. Es sei aber nicht klar, ob Rebellen oder Regierungskräfte hinter der Tat steckten, teilte der Leiter der UNO-Mission im Südsudan, Toby Lanzer, am Donnerstag mit. «Wir betrachten das als feindlichen Akt gegen die Vereinten Nationen», sagte Lanzer in der Hauptstadt Juba. «Sowohl Regierungs- als auch Oppositionskräfte wurden in dem Gebiet gesehen», sagte er. Bereits kurz nach dem Absturz hatte die russische Nachrichtenagentur Interfax von einem Abschuss berichtet. (sda)

Generalstreik in Argentinien

BUENOS AIRES Ein Generalstreik gegen die immer höhere Inflation hat Argentinien gestern teilweise lahmgelegt. Drei der fünf Gewerkschaftsverbände des südamerikanischen Landes hatten zu dem Ausstand aufgerufen. Sie wollten damit gegen die immer schneller steigenden Preise und gegen Entlassungen sowie Kurzarbeit in der Privatwirtschaft protestieren. Die voraussichtliche Jahresinflation wird auf rund 30 Prozent geschätzt. Die Wirtschaftslage Argentiniens verschlechtert sich seit Jahren. Seit März befindet sich das potenziell wohlhabende Land nach Angaben der Regierung von Präsidentin Cristina Fernández de Kirchner auch offiziell in einer Rezession. Als Gründe sehen viele Argentinier die weitverbreitete Korruption und die Misswirtschaft. Während in der Millionenmetropole Buenos Aires einige U-Bahnlinien und die Vorortzüge sowie landesweit viele Flugverbindungen betroffen waren, beteiligten sich die Busfahrer nicht an dem Streik. Der Autoverkehr kam teilweise zum Stillstand, weil Streikposten für einige Stunden wichtige Strassen und Kreuzungen blockierten. Die Banken blieben geschlossen. Die Industriegewerkschaften nahmen an dem Protest nicht teil. Kabinettschef Jorge Capitanich sagte, nur 25 Prozent der Arbeitnehmer hätten sich dem Streik angeschlossen und wegen des Ausstandes ihre Arbeitsplätze nicht erreichen können. Der Generalsekretär des oppositionellen Gewerkschaftsdachverbandes CGT, Hugo Moyano, betonte jedoch bei einer Pressekonferenz, der Streik habe mehr als 80 Prozent der Arbeitsplätze lahmgelegt. Es war der zweite Generalstreik in fünf Monaten gegen die Wirtschaftspolitik der Regierung. (sda)

Erst Reformen, dann EU

Die Balkanstaaten sollen näher an die Europäische Union herangeführt werden. Das sagte die deutsche Kanzlerin Angela Merkel an der Balkankonferenz in Berlin.

BERLIN Deutschland will die zum Teil miteinander zerstrittenen Staaten auf dem westlichen Balkan näher an die EU heranführen. Auf Einladung von der deutschen Kanzlerin Angela Merkel kamen Staats- und Regierungschefs aus den sieben Nachfolgestaaten Jugoslawiens sowie aus Albanien gestern in Berlin zu einer Konferenz zusammen. Merkel bekamte sich ausdrücklich zur «europäischen Perspektive» all dieser Länder, die erhebliche Fortschritte erzielt hätten. Aber sie fügte hinzu: «Es ist viel zu tun.» Konkrete Zusagen gab sie nicht. In der Abschlusserklärung der Konferenz werden weitere Reform-

fortschritte und «die Versöhnung innerhalb und zwischen den Gesellschaften der Region» gefordert. Die Teilnehmer stimmten auch überein, dass weitere Massnahmen zur Bekämpfung von Korruption und organisierter Kriminalität ergriffen werden müssten.

Merkel verlangte besonders Fortschritte bei der regionalen Zusammenarbeit. Die Infrastruktur müsse verbessert, die Arbeitslosigkeit wirksam bekämpft werden. Der Beitrittsprozess solle möglichst schnell vorangehen. Aber: «Das liegt in der Hand der jeweiligen Länder.»

Der albanische Ministerpräsident Edi Rama sagte: «Europa ist ein Erfolgsmodell.» Er lobte die «führende Rolle» Merkels bei der Annäherung der Balkanländer an die EU und erinnerte an die kriegerischen Auseinandersetzungen auf dem Balkan in den 90er-Jahren: «Toleranz und Respekt sind notwendiger denn je.» Konflikte müssten friedlich und mit den Institutionen des Rechtsstaates gelöst werden. Auch

der scheidende EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso betonte, der Beitritt weiterer Balkanstaaten zur EU hänge von deren Reformtempo ab. «Aber er wird geschehen, daran wollen wir keinen Zweifel lassen.» Barroso sicherte den Ländern des westlichen Balkans weitere EU-Hilfen zu, er bezifferte die Zahlungen auf 12 Milliarden Euro zwischen 2014 und 2020.

Konflikte zwischen den Ländern

Eingeladen waren Albanien, Bosnien-Herzegowina, das Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien und Slowenien. Davon sind Kroatien und Slowenien bereits Mitglieder der EU. Die anderen Staaten sind bei ihren Bemühungen um eine Aufnahme in den 28er-Club unterschiedlich weit. Insbesondere zwischen Serbien und seiner ehemaligen Provinz Kosovo gibt es Konflikte. Für das Jahr 2015 ist eine Folgekonferenz in Wien geplant. Dort sollen die Reformfortschritte überprüft werden. (sda)

Vereidigt Tayyip Erdogan ist das neue türkische Staatsoberhaupt



Nach mehr als elf Jahren als Ministerpräsident ist der islamisch-konservative Politiker Recep Tayyip Erdogan als erster vom Volk gewählter Präsident der Türkei vereidigt worden. Er leistete den Amtseid gestern im Parlament in Ankara, das zu einer Sondersitzung zusammenkam. Der 60-Jährige ist das zwölfte Staatsoberhaupt der im Jahr 1923 gegründeten Republik. Bei der Wahl am 10. August hatte er knapp 52 Pro-

zent der Stimmen gewonnen. Erdogan war seit März 2003 Ministerpräsident des Landes. Abgeordnete der grössten Oppositionspartei CHP verliessen vor Erdogans Vereidigung demonstrativ den Saal. Als Ministerpräsident und Vorsitzender der islamisch-konservativen Partei AKP folgt Erdogan der bisherige Aussenminister Ahmet Davutoglu nach. Dieser wird von der Opposition als Marionette Erdogans bezeichnet. Bild: Key

Harte Probe für Chinas «zwei Systeme»

Die entscheidenden Tage haben begonnen. Während in Peking der Ständige Ausschuss des Nationalen Volkskongresses (NPC) über die Zukunft Hongkongs berät, sammeln sich in Hongkong Bürger für den womöglich grössten Protest für mehr Demokratie in ihrer Stadt.

VON INNA HARTWICH

PEKING Am Sonntag soll der Beschluss vorliegen, wie die Wahl des künftigen Regierungschefs in der chinesischen Sonderverwaltungszone Hongkong im Jahr 2017 ablaufen soll. Die ersten Entwürfe, die derzeit in Peking kursieren, sprechen dafür, dass sich am bestehenden Prozedere kaum etwas ändern dürfte. Bislang hatte ein exklusiver wie

undurchsichtiger und Peking treu ergebener Kreis aus 1200 Wahlpersonen den sogenannten «Chief Executive» bestimmt. Die Bürger klagen aber immer lauter über die schwachen Regierungschefs, die nur Pekings Vorgaben erfüllten. Auch der neue Mann soll «Hongkong lieben, China lieben und Peking nicht ärgern», wie es in dem Papier heisst. Während in Hongkong der Frust über zu viel Einmischung in Schulen, Redaktionen, Verwaltungen und Kirchen wächst, ist die Kommunistische Partei Chinas immer entnervter von den Demokraten in ihrer Sonderzone. Sie versteht nicht, dass sich die äusserst lebendige Zivilgesellschaft Hongkongs nicht so leicht in die Schranken weisen lässt. Die Aktivisten kämpfen für die Hongkonger Identität, die durchaus anders ist als die der Festlandchinesen. Vor allem die «Occupy Central»-Bewegung um den Juristen Benny Tai Yiu-ting geht seit Monaten auf Konfrontation mit der Zentralregierung. Sollte sich Peking nicht dazu durchringen, auch bürgerliche Kandidaten zur Wahl von 2017 zuzulassen, droht die Bewe-

gung, bereits im September den Finanzdistrikt der Stadt lahmzulegen.

Genau das dürfte passieren, denn nach den ersten Entwürfen des NPC muss der Bewerber von 50 Prozent der Wahlkommission – diese ist von Peking bestimmt – bestätigt werden. Oppositionskandidaten hätten dabei kaum eine Chance. Eine «Farce» nennen die Aktivisten deswegen Pekings Pläne. Es geht ihnen um die Seele ihrer Stadt. Einst britische Kolonie, wurde sie mit viel Pomp 1997 wieder chinesisch. Unter dem Motto «Ein Land, zwei Systeme» schenkte Peking Hongkong so etwas wie Autonomie. Genauso wie zwei Jahre später Macao, diesen Inseln vor Hongkong, die zuvor unter Portugals Verwaltung standen. Auch hier, in der Kasino-Stadt, regt sich Widerstand. Traditionell mit weniger Freiheiten ausgestattet als Hongkong, erwacht im lange als apathisch geltenden Macao ein politischer Geist. Gefordert wird dasselbe wie in Hongkong: demokratische Wahlen des Verwaltungschefs. Ein ähnliches Referendum wie in Hongkong im Juni, das Peking ebenfalls als «illegal» bezeich-

nete, läuft noch bis Samstag. Am Sonntag dürfte ein 400-köpfiges Wahlgremium den bisherigen Verwaltungschef von Macao, Fernando Chui, in seinem Amt bestätigen.

Schon Zellen freigeräumt

Peking ist herausgefordert – und nervös. Die «unrealistischen Illusionen» von Hongkongs Demokraten, so schreibt die parteinahe «Global Times», gelte es «auszulöschen – wenn nötig mit Zwangsmassnahmen». Für die Funktionäre sind die Aktivisten «eine grosse Zahl von Extremisten», die für ihr Verhalten bezahlen müssten. Es gehe nicht an, dass Hongkong westlichen Einflussphären verfallende heisst es im nationalistischen Blatt. Die Hongkonger Aktivisten haben für Sonntag einen Protestlauf angekündigt, Studenten bereiten Streiks an den Universitäten vor. Kein Kompromiss in Sicht. Im grössten Gefängnis Hongkongs sollen schon Zellen freigeräumt worden sein – Peking dürfe nicht weich werden, schreibt die Parteizeitung «Renmin Ribao».

USA beraten über Luftschläge

WASHINGTON Angesichts der Not der Bevölkerung im von IS-Dschihadisten belagerten irakischen Amerli denken die USA über gezielte Luftangriffe in der Region nach. Auch werde eine humanitäre Mission erwogen, sagte ein Pentagon-Verehrer in Washington. Noch sei keine Entscheidung gefallen, sagte der Vertreter des US-Verteidigungsministeriums. Derzeit versuchten die USA, sich ein genaueres Bild von der Lage zu verschaffen. Sollte es zu einer Hilfsaktion kommen, könne diese ähnlich verlaufen wie kürzlich für die ins Sindschar-Gebirge geflüchteten Jesiden. (sda)

Amtseinführung verschoben

KABUL Wegen des anhaltenden Streits um den Ausgang der afghanischen Präsidentschaftswahl ist die Amtseinführung des neuen Staatsoberhaupts verschoben worden. Wie die UNO gestern mitteilte, kann eine «gründliche und glaubwürdige» Überprüfung des Wahlergebnisses nicht vor dem 10. September abgeschlossen werden. «Die Amtseinführung des Präsidenten sollte kurz darauf möglich sein», hiess es weiter. Der scheidende Präsident Hamid Karsai hatte die Vereidigung seines Nachfolgers ursprünglich für den 2. September angesetzt. In Afghanistan wird seit Wochen um den Ausgang der Stichwahl im Präsidentschaftsrennen vom 14. Juni gestritten. Der nach ersten Resultaten unterlegene Kandidat Abdullah Abdullah hatte am Mittwoch über einen Sprecher mitteilen lassen, er werde auch das Ergebnis des laufenden Überprüfungsprozesses nicht anerkennen. Abdullah war aus dem ersten Wahlgang im April als Sieger hervorgegangen. Er unterlag dann in der Stichwahl nach dem bisherigen Ergebnis dem ehemaligen Finanzminister Aschraf Ghani. (sda)

Eurokrise

Portugal erfüllt Sparziele dank guter Konjunktur

LISSABON Die Konjunkturerholung hilft Portugal trotz einiger Sanierungsrückschläge bei der Einhaltung der mit den Geldgebern vereinbarten Sparziele. Bei der Präsentation eines korrigierten Haushaltsplans für das Jahr 2014 sagte Finanzministerin Maria Luís Albuquerque gestern in Lissabon, man rechne nun im laufenden Jahr mit einem höheren Wirtschaftswachstum von 1,0 Prozent sowie mit einer niedrigeren Arbeitslosenrate von 14,2 Prozent. Die Berichtigung des Etats war nötig geworden, weil zuvor das Verfassungsgericht einige geplante Sparmassnahmen gekippt hatte. Da Portugal im bisherigen Etatplan von einem Wachstum von 0,8 Prozent sowie von einer Arbeitslosigkeit von 17,7 Prozent ausgegangen war, rechnet die Mitte-rechts-Regierung dank der nun besseren Zahlen mit höheren Steuereinnahmen und geringeren Ausgaben, die den Fehlbetrag kompensieren. Man werde das Defizitziel von 4,0 Prozent der Wirtschaftsleistung einhalten, versicherte Albuquerque. Über den neuen Budgetplan stimmt das Parlament am nächsten Donnerstag ab. Die Richter hatten im Juni mehrere Sparbeschlüsse für verfassungswidrig erklärt und so in den Etat 2014 eine Lücke von mehr als 1,1 Milliarden Euro gerissen. (sda)



Maria Luís Albuquerque
Portugals Finanzministerin

Kindswohl ist reine Ansichtssache

Für jemand anderen

ein Kind zu gebären, ist in der Schweiz zum Schutz des Kindes verboten. Doch das Kindswohl lässt sich auch anders interpretieren, wie ein St. Galler Gericht gezeigt hat.

VON **MARINA WINDER**

ST. GALLEN Zwei homosexuelle Männer aus St. Gallen haben in den USA ein Kind für sich zeugen lassen und es mit in die Schweiz genommen (Ausgabe vom 27. August). Das St. Galler Verwaltungsgericht hat in dritter Instanz die kalifornische Geburtsurkunde, welche per Gerichtsbeschluss die beiden Männer als Väter aufführt, anerkannt. Damit ist es den St. Gallern gelungen, mehrere Verbote zu umgehen: Das Verbot der Leihmutterchaft, das Verbot der Eizellenspende und das Verbot der Adoption für gleichgeschlechtliche und in Partnerschaft eingetragene Paare. Dass sie nun trotz allem als die rechtlichen Väter des im April vor drei Jahren geborenen Buben gelten, haben sie dem Urteil der St. Galler Richter zu verdanken. Diese begründen ihren Entscheid im Wesentlichen mit dem Kindswohl. Dieses Kindswohl ist aber auch eines der Hauptkriterien dafür, weshalb die Leihmutterchaft in der Schweiz verboten ist. Wie ist es zur unterschiedlichen Auslegung dieses stark emotional gefärbten Begriffes gekommen?

Wichtig für das Leihmutterkind

Das gestern veröffentlichte Urteil des St. Galler Verwaltungsgerichts gibt Aufschluss darüber. Im Kontext zur Leihmutterchaft seien die Kenntnis der eigenen Abstammung, die Eignung der sogenannten Wunscheltern, die Gefahr, aufgrund der ungewöhnlichen Abstammung ausgegrenzt zu werden und das Alter der Wunscheltern relevant. Zu berücksichtigen seien auch die Folgen einer Nichtanerkennung. Die Kenntnis der eigenen Abstammung hat nach Ansicht des Gerichtes Grundrechtscharakter. Ohne den Entscheid der Vorinstanz zu kippen, hiess das Verwaltungsgericht diesen Teil der Beschwerde des Bundesamtes für Justiz



Wann sich ein Kind geborgen fühlt und wann nicht, ist in vielen Fällen schwierig zu beurteilen.

Bild Key

(BJ) gut: Alle vorhandenen Informationen zur Abstammung des Kindes sollen in das Register eingetragen werden. Das St. Galler Departement des Innern sah hier ein Problem, da der Eintrag solcher Angaben «nicht vorgesehen und somit registerfremd» sei.

Ein fröhlicher Junge

Insgesamt kommt das Verwaltungsgericht zur Ansicht, dass der Bube bei den beiden Vätern gut aufgehoben ist und die Beziehung dem Wohl des Kindes dient. Keiner der am Verfahren Beteiligten hätte dies in Zweifel gezogen.

Einer der beiden Väter habe seine berufliche Karriere aufgegeben, um sich um das Kind zu kümmern. Der Bericht der Kinderkrippe attestiert dem Kind einen normalen Entwicklungsstand und beschreibt ihn als «fröhlichen, aufgeregten Jungen, der mit seiner Art bei den anderen Kindern sehr beliebt ist». Das St. Galler Amt für Bürgerrecht und Zivilstand, das die kalifornische Geburtsurkunde nicht anerkennen wollte, widerspricht dem nicht. Es ist aber gar nicht erst auf den Einzelfall eingegangen, sondern hat einen grundsätzlichen Vorstoss gegen den Ordre

Public, also das einheimische Rechtsgefühl, festgestellt. Für die Behörde stand im Vordergrund, dass die Leihmutterchaft in der Schweiz auf Verfassungsebene zum Schutz des Kindswohls und der Würde des Kindes sowie der Leihmutter verboten ist.

Das Verwaltungsgericht – und auch der Bundesrat – sind hingegen der Ansicht, dass gerade wegen dieses Kindswohls die sorgfältige Prüfung des Einzelfalles zwingend sei. Im Fall der beiden St. Galler hat dies dazu geführt, dass sie nun auch rechtlich gesehen die Väter des dreijährigen Kindes sind.

Endlager: Die Einengung kann wie geplant kommen

Anfang 2015 sagt die Nagra, welche möglichen Standorte im Rennen um ein Tiefenlager bleiben sollen.

SCHAFFHAUSEN In der Schweiz sind drei Standortgebiete für Tiefenlager für hoch radioaktive Abfälle vorgeschlagen und sechs Standortgebiete für schwach und mittelradioaktive Abfälle, darunter der Südranden im Kanton Schaffhausen. Schon Anfang 2015 wird es aber voraussichtlich zu einer Einengung kommen: Die Nagra wird pro Lagerkategorie dann je mindestens zwei Standorte vorschlagen, welche weiter untersucht werden. Dieser Entscheid kann aber nur gefällt werden, wenn das Wissen um die Standortgebiete genügend gross ist.

Dass diese Kenntnisse vorhanden sind, hat die Aufsichtsbehörde, das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi), nun bestätigt. Gemäss einer Medienmitteilung des Bundesamtes für Energie reicht der Kenntnisstand aus, damit die Nagra die Unterlagen für die Sicherheitsanalysen und den sicherheitstechnischen Vergleich für die Etappe 2 des Auswahlverfahrens fertigstellen und bei den Behörden einreichen kann. Kernpunkt dabei waren

41 zusätzliche Forderungen des Ensi aus dem Jahr 2011 an die Nagra für weitergehende Untersuchungen zu sicherheitstechnischen Aspekten. Solche Forderungen lauteten beispielsweise: «Die Nagra hat die Daten der Interreg-III-Studie bei der Evaluation der regionalen Grundwasserverhältnisse im Standortgebiet Südranden zu berücksichtigen» (Forderung 15).

Nächste Schritte

Welche Standorte im Rennen verbleiben werden, ist zum heutigen Zeitpunkt noch nicht bekannt. Das Ensi betont aber, dass nur Standorte mit eindeutigen sicherheitstechnischen Nachteilen zurückgestellt werden.

Nach der Einengung werden die Vorschläge der Nagra behördlich überprüft und in eine öffentliche Anhörung geschickt. Am Ende von Etappe 2 – voraussichtlich 2017 – wird dann der Bundesrat entscheiden, welche Standortgebiete im weiteren Auswahlverfahren verbleiben. Die definitive Standortwahl erfolgt in Etappe 3.

Das Tiefenlager für schwach und mittelradioaktive Abfälle dürfte frühestens ab 2050 in Betrieb gehen, bei der Anlage für hoch radioaktive Abfälle ist ein Einlagerungsbeginn um das Jahr 2060 vorgesehen. (zge)

Stimmrecht ab 16 nimmt erste Hürde

Der Bundesrat will prüfen, das Stimmrechtsalter auf 16 Jahre zu senken.

BERN Wäre das Stimmrechtsalter ab 16 Jahren sinnvoll? Der Bundesrat will das prüfen lassen. Er beantragt den Räten, ein Postulat des Walliser SP-Nationalrats Mathias Reynard anzunehmen. Reynard begründet sein Anliegen mit der geringen Beteiligung der Jugendlichen an den letzten Volksabstimmungen. Die Senkung des Stimmrechtsalters auf 16 Jahre würde die direkte Demokratie deutlich stärken, schreibt der SP-Nationalrat in seinem Vorstoss. Die Massnahme müsste allerdings mit einer Förderung der politischen Bildung in den Schulen und einer verstärkten Sensibilisierung bei den Jugendlichen einhergehen.

Wichtiger Pfeiler

Der Bundesrat hält in seiner gestern veröffentlichten Antwort fest, die politische Partizipation sei ein wichtiger Pfeiler für das gute Funktionieren der Demokratie. Die Herabsetzung des Stimmrechtsalters und die politische Bildung gehörten zu den Massnahmen, die in diesem Zusammenhang oft genannt würden. Er sei bereit, in einem Bericht untersuchen zu lassen, ob diese Massnahmen die geeigneten Mittel seien, um die politische Beteiligung zu fördern. Dabei seien die Kantone in geeigneter Form einzubeziehen. Nichts



Mathias Reynard
Walliser
SP-Nationalrat

wissen will der Bundesrat von einer systematischen gesamtschweizerischen Erhebung der Stimmbeteiligung nach soziodemografischen Kriterien wie Alter und Geschlecht. Er beantragt den Räten, eine Motion von Nationalrätin Aline Trede (Grüne/BE) abzulehnen. Eine differenzierte Erhebung der Stimmbeteiligung würde vorab bei den Kantonen und Gemeinden einen erheblichen Zusatzaufwand generieren, schreibt der Bundesrat in seiner Antwort auf den Vorstoss. Dieser Aufwand lasse sich nicht durch die zu erwartenden Erkenntnisse rechtfertigen. Wahl- und Abstimmungsforschung hätten sich bereits ausgiebig mit der Frage der Stimmbeteiligung nach Altersgruppen befasst.

Punktueller Erhebungen prüfen

Ausserdem könne er bereits auf Basis der geltenden Gesetze statistische

Journal

Francesco Maisano ist neuer Leiter der Herzchirurgie

ZÜRICH Der 48-jährige Italiener Francesco Maisano leitet ab dem 1. Oktober die Herzchirurgie am Universitätsspital Zürich (USZ). Der Spezialist für minimalinvasive Eingriffe an den Herzklappen gilt laut USZ-Mitteilung als «Vertreter einer neuen Ära der modernen Herzchirurgie». Der Spitalrat wählte Maisano am Mittwoch zum Nachfolger des gleichaltrigen Deutschen Volkmar Falk, der die Herzchirurgie seit 2009 geleitet hat und nun die Leitung des Deutschen Herzzentrums in Berlin übernimmt. Falk hatte Maisano im September 2013 als Leitenden Arzt in die USZ-Klinik für Herz- und Gefässchirurgie geholt. Der jetzt Gewählte galt als Wunschkandidat für Falks Nachfolge. Mit der Funktion des Herzchirurgiechefs ist auch die Besetzung des Lehrstuhls an der Universität Zürich verbunden.

Cassis-de-Dijon-Prinzip entzweit Verbündete

BERN Das Cassis-de-Dijon-Prinzip bei Lebensmitteln aus der EU ist höchst umstritten und entzweit Verbündete. Während Grüne, SVP und Bauern sich um die Qualität der Produkte sorgen, fürchten Liberale und SP eine schlechende Marktabschottung. Ein Röstigraben tut sich bei den Konsumentenschützern auf. Seit 2010 gilt das Cassis-de-Dijon-Prinzip, wonach EU-Produkte ohne weitere Prüfung auch in der Schweiz verkauft werden dürfen. Eine parlamentarische Initiative von FDP-Nationalrat und Bauernverbandsdirektor Jacques Bourgeois fordert, Lebensmittel ganz davon auszunehmen.

Bundesrat verteidigt Vorratsdatenspeicherung

BERN Aus Sicht des Bundesrates tangiert das Urteil des Europäischen Gerichtshofes zur Vorratsdatenspeicherung die Schweizer Regeln nicht. In der Schweiz sei die Verhältnismässigkeit gewährleistet, hält der Bundesrat in seiner Antwort auf einen Vorstoss fest. Der Europäische Gerichtshof hatte im Frühjahr die EU-Richtlinie zur Vorratsdatenspeicherung für ungültig erklärt. Aus Sicht des Gerichts werden mit dem Sammeln von Telefon- und Internetdaten aller Bürger Grundrechte verletzt.

Erhebungen über Abstimmungen anordnen, schreibt der Bundesrat weiter. Nach Anhörung der zuständigen Kantonsregierung könne er in ausgewählten Gemeinden die Trennung der Stimmgabe nach Geschlecht und Altersgruppen vorsehen. Er sei bereit, mit den Kantonen zu prüfen, ob eine solche punktuelle statistische Erhebung der Stimmbeteiligung nach Geschlecht und Alter beispielsweise im Rahmen der kommenden Nationalratswahlen erfolgen könnte. Ausserdem werde er weiterhin Abstimmungsanalysen in Auftrag geben. Für den Zeitraum 2016 bis 2019 will der Bund eine WTO-Ausschreibung dazu durchführen.

Aline Trede weist in ihrem Vorstoss darauf hin, dass die statistische Erhebung der Stimmbeteiligung nach Alter und Geschlecht mitunter zu anderen Resultaten führt als die Analysen von Abstimmungen, die auf Befragungen nach dem Urnengang basieren. So sei bei den letzten Abstimmungen der Anteil der Jungen gemäss Erhebungen in Genf oder St. Gallen höher gewesen als gemäss der Vox-Analyse. Die Stimmbeteiligung der jungen Erwachsenen hatte insbesondere nach der Annahme der Masseneinwanderungs-Initiative für Diskussionen gesorgt. (sda)

Langwiesen, 29. August 2014

*Ihr Lebensprinzip war
Geben und nicht Nehmen.*

Traurig nehmen wir Abschied von

Hildegard Meier-Ruppig

4. Mai 1939 – 25. August 2014

meiner geliebten Frau, unserer geliebten Mutter, Grossmutter, Tante und Gotte.
 Sie wird uns unvergessen bleiben.

Werner Meier-Ruppig
 Yvonne und Giuseppe Vicchio-Meier
 Mary-Anne Vicchio
 Werner-Boby und Vicki Meier-Djordjevic
 mit Michelle und Davide Calabretta
 Claudia und Arnaud Levy-Meier
 Aris und Cheryl Richli
 Verwandte in Brasilien, Österreich, Italien, Deutschland

Die Abdankung findet im engsten Familienkreis statt.

Die Trauerfamilien

A1379050

*... und immer sind da Spuren
deines Lebens, Bilder, Augenblicke
und Gefühle, die uns an dich erinnern
und uns glauben lassen,
dass du bei uns bist.*



Mit grosser Bestürzung mussten wir erfahren, dass unser langjähriger Mitarbeiter und Arbeitskollege

Eugen Frei-Gnirss

10. April 1949 – 18. August 2014

von uns gegangen ist. Zugleich sind wir dankbar, dass wir ein Stück seines Lebensweges mit ihm gehen durften.
 Wir werden ihn und sein Wirken in dankbarer, dauernder Erinnerung behalten.

Frei Gartenbau-Erdbau AG
 und Mitarbeiter

A1379065

Jesus spricht:
 Kommt zu mir, ihr alle, die ihr euch plagt
 und von eurer Last fast erdrückt werden;
 Ich werde sie euch abnehmen.

Matthäus 11, 28

Traueradresse: Sonja und Urs Winkler-Graf
 Muzellstrasse 14, 8213 Neunkirch

Traurig, aber mit vielen schönen Erinnerungen an einen liebenswerten Menschen nehmen wir Abschied von unserem Vater und Schwiegervater

Walter Graf

19. März 1923 bis 26. August 2014

Nach einem langen und erfüllten Leben ist er friedlich eingeschlafen.
 Wir vermissen ihn sehr.

Sonja und Urs Winkler-Graf

Die Urnenbeisetzung findet am Dienstag, 2. September 2014, um 14 Uhr in der Propstei
 Wagenhausen statt.

AA1379011

Annahme von Todesanzeigen und Trauerdrucksachen

Wir beraten Sie bei der Formulierung und Gestaltung von Todesanzeigen und Danksagungen persönlich und drucken für Sie Trauerzirkulare und Danksagungskarten.

Todesanzeigen und Danksagungen

- Von Montag bis Freitag nehmen wir Todesanzeigen und Danksagungen für die Ausgabe am Folgetag bis 17 Uhr entgegen.
- Über das Wochenende eingehende Todesanzeigen für die Montagsausgabe müssen bis spätestens Sonntag um 17 Uhr in unserem Besitz sein.
- Der Verlag behält sich das Recht vor, die Erscheinung von Danksagungen um einen Erscheinungstag zu verschieben.

Trauerzirkulare und Danksagungskarten

- Von Montag bis Freitag drucken wir Trauerzirkulare und Danksagungskarten.
- Aufträge, die bis 14 Uhr erteilt werden, sind noch gleichentags bis 17.30 Uhr abholbereit.

Aufgabe von Anzeigen/Drucksachen (bitte in schriftlicher Form)

Während der Bürozeiten

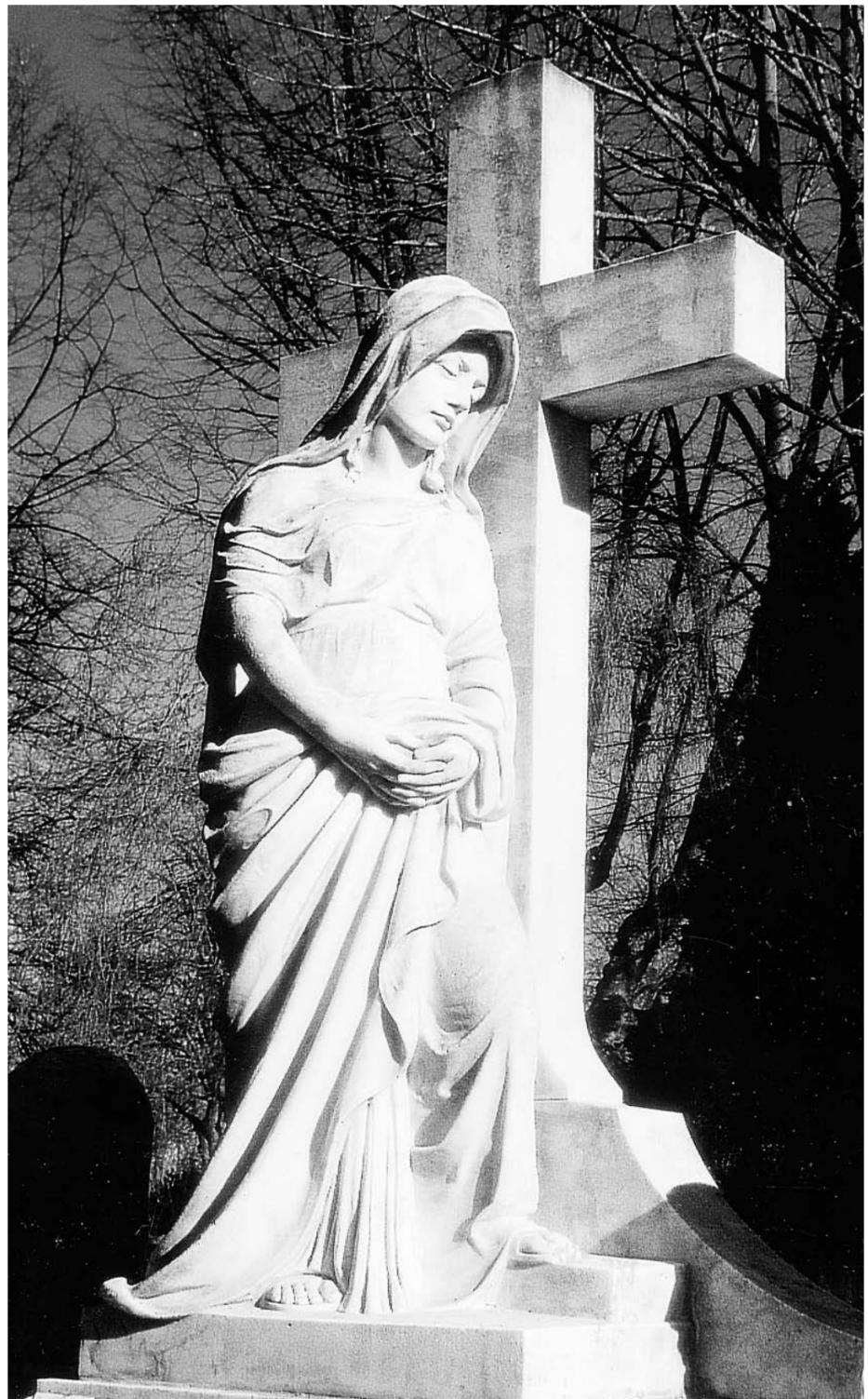
- im Foyer der «Schaffhauser Nachrichten», Vorgasse 58, Schaffhausen.
- per Fax: 052 633 34 02 (Vermerk Todesanzeige).
- per E-Mail: todesanzeigen@shn.ch (bitte unter «Betreff:» Todesanzeige und den Namen des oder der Verstorbenen eingeben).

Ausserhalb der Bürozeiten

- im Briefkasten neben dem Haupteingang, Vorgasse 58, Schaffhausen, deponieren mit Vermerk Todesanzeige auf dem Couvert.
- per Fax: 052 633 34 02 (Vermerk Todesanzeige).
- per E-Mail: todesanzeigen@shn.ch (bitte unter «Betreff:» Todesanzeige und den Namen des oder der Verstorbenen eingeben).

Wichtig

- Für allfällige Rückfragen notieren Sie bitte die Telefonnummer, unter welcher wir Sie erreichen können.
- Todesanzeigen erscheinen üblicherweise in unserer hauseigenen grafischen Gestaltung. Sollten Sie bezüglich Schrift oder Gestaltung einen speziellen Wunsch haben, bitten wir Sie, ausdrücklich darauf hinzuweisen und diesbezüglich exakte Angaben zu machen.
- Wenn Sie die Todesanzeige bereits gestaltet als PDF Ihrer E-Mail anfügen, übernehmen wir dieses unverändert. In diesem Fall können wir für inhaltliche und sprachliche Fehler nicht verantwortlich gemacht werden. Auf Ihren speziellen Wunsch verwenden wir Ihr PDF als Manuskript und gestalten die Anzeige in unserer üblichen Darstellung. Ebenso verfahren wir, wenn wir Ihr PDF aus technischen Gründen nicht übernehmen können. Dafür bitten wir Sie um Verständnis.
- Mundarttexte werden in der Regel unverändert übernommen.



'Ndrangheta: Ein globales Unternehmen

Die kalabrische Mafia

'Ndrangheta ist weltweit vernetzt. Die Clanmitglieder steuern riesige Geldströme und nutzen dabei Schweizer Banken – und die Mitwirkung von Politikern.

VON WOLF H. WAGNER

REGGIO CALABRIA Es ist ein Tropfen auf den heissen Stein. In der Nacht auf Dienstag wurden in Catanzaro 20 Personen verhaftet, die dringend verdächtig sind, der kalabrischen Mafia 'Ndrangheta anzugehören. Die Kanäle führen in die Schweiz. Erst vergangene Woche hatten die italienischen Behörden wie berichtet 18 Personen festgesetzt, die seit über 40 Jahren im Kanton Thurgau sesshaft sind. Während Italien einen fast aussichtslosen Kampf gegen das organisierte Verbrechen führt, hat die 'Ndrangheta längst die Gesetze der Globalisierung erkannt.

Jahrelange Recherchen der Antimafiaermittler zeigen ein umfassendes Bild der Tätigkeiten der 'Ndrangheta. Während in Italien 144 Clans – im Slang der kalabrischen Mafia 'Ndrine genannt – ihren Geschäften nachgehen, sind global 113 Ableger der zurzeit gefährlichsten italienischen Verbrecherorganisation tätig. An der Spitze liegen Deutschland, Österreich und die Schweiz mit 32 Clans.

Das Aufdecken der 'Ndrangheta-Residenz in Thurgau ist keineswegs zufällig: Im nahen deutschen Bundesland Baden-Württemberg tummeln sich die meisten kalabrischen Mafiosi. So konnten die Ermittler eine Verbindungslinie von den Ursprungsorten San Luca, Ciro und Vibo Valentia über



Italien führt einen fast aussichtslosen Kampf gegen das Organisierte Verbrechen. Mafiaclans aus Süditalien haben längst das Spiel der Globalisierung begriffen.

Bild Key

Orte im Tessin und im Thurgau bis nach Stuttgart verfolgen.

Konten in Zürich angelegt

Laut Untersuchungen werden die Umsätze der 'Ndrangheta für 2013 auf 53 Milliarden Euro (64 Mrd. Franken) geschätzt. Das entspricht 3,5 Prozent des italienischen Bruttoinlandsprodukts. 24 Mrd. Euro nehmen die kalabrischen Clans alleine aus dem

internationalen Drogenhandel ein, weitere fast 20 Mrd. Euro mit Geldwäsche. Ein eng mit den Schweizer Zellen verbundenes Geschäft ist der internationale Handel mit Militärwaffen. Nachgewiesen wurden den Clans Geschäfte in Höhe von 700 Mio. Euro. Waffenkäufe werden aus den Erlösen des Drogenhandels finanziert. Den Weg des Geldes verfolgten die Behörden, soweit sie konnten: Drogengelder wurden in De-

pots der Vatikanbank geparkt, von wo aus sie auf Bankkonten in der Schweiz transferiert werden. Mit dem hier gebunkerten Geld werden Waffen gekauft, die sowohl in Italien genutzt werden sollen als auch nach Nordafrika und in andere Krisenherde verkauft werden. Nebst Geldzahlungen laufen dabei auch oft Geschäfte auf Gegenseitigkeit, etwa Waffen im Tausch gegen Drogen. Dass Deutschland ein weiteres bevorzugtes

Land für die Tätigkeiten der 'Ndrangheta ist, erklärte schon 2008 ein Pate gegenüber dem Nachrichtenmagazin «Spiegel»: «Wir sind da, wo das Geld fliesst. In Deutschland hat man noch Respekt voreinander.» Und auf die Nachfrage, ob denn auch Politiker und Beamte auf den Gehaltslisten der Clans stehen, sagte der Fedele genannte Mafioso, ohne die Mitarbeit von Politikern kämen die Geschäfte nicht zustande.

Journal

Gewinnsprung bei Baloise um knapp 43 Prozent

BASEL Der Versicherer Baloise hat im ersten Semester den Gewinn um 42,9 Prozent auf 350 Mio. Fr. gesteigert. Das Geschäftsvolumen erhöhte sich um 6,9 Prozent auf 5,83 Mrd. Fr. Insbesondere das Geschäft mit den Lebensversicherungen legte überdurchschnittlich stark zu. Die gebuchten Bruttoprämien stiegen gegenüber dem Vorjahreshalbjahr um 5,9 Prozent auf 2,48 Mrd. Fr. an, das Betriebsergebnis der Sparte vor Zinsen und Steuern wuchs gar um das Eineinhalbfache auf 249,2 Mio. Fr. Das Geschäftsergebnis des Nichtlebensbereichs nahm dagegen um 14,1 Prozent ab. Der netto Schadenkostensatz (Combined Ratio) konnte sich aber mit 93,2 Prozent gegenüber 94,5 Prozent im Vorjahr verbessern.

US-Wirtschaft wächst stärker als bisher angenommen

WASHINGTON Die US-Wirtschaft ist im Frühjahr stärker gewachsen als bislang angenommen. Das Bruttoinlandsprodukt stieg von April bis Juni mit einer auf das Jahr hochgerechneten Rate von 4,2 Prozent, wie das Handelsministerium in Washington mitteilte. Es hob damit seine von Ende Juli stammende erste Schätzung von 4,0 Prozent leicht an. Garant für die Belebung ist der private Konsum, der etwa 70 Prozent der Wirtschaftsleistung ausmacht. Die Ausgaben zogen um 2,5 Prozent an – mehr als doppelt so stark wie zu Jahresbeginn. Die Exporte legten nach dem Einbruch im Winter mit 10,1 Prozent ebenfalls kräftig zu, die Investitionen der Unternehmen kletterten um 8,4 Prozent. Im ersten Quartal schrumpfte die weltgrösste Volkswirtschaft wegen des harten Winters um 2,1 Prozent.

Alpiq: 80 Prozent weniger Gewinn

ZÜRICH Die tiefen Strompreise machen dem Schweizer Stromkonzern Alpiq zu schaffen. Der Gewinn im ersten Halbjahr brach gegenüber der Vorjahresperiode um 82 Prozent auf 21 Millionen Franken ein. Das Betriebsergebnis sank um 37 Prozent auf 162 Mio. Franken. Der Umsatz ging um 15 Prozent zurück und betrug noch 4,07 Milliarden Franken. Als Grund für den Rückgang nannte Alpiq die Subventionierung von Windenergie und Fotovoltaik im Ausland. Zusammen mit tiefen Kohle- und CO₂-Preisen sowie Überkapazitäten habe das zu tiefen Grosshandelspreisen geführt. (sda)

Franken wird wieder stärker

BERN Der Franken hat seine seit Anfang August laufende Wiedererstarkung fortgesetzt. Berichte über den Einmarsch russischer Truppe in der Ukraine trieben zusätzlich Anleger in den «sicheren Hafen» der Schweizer Währung. Der Euro notierte am Nachmittag nach 16 Uhr kurzzeitig bei 1.2049 Franken und damit nur noch knapp einen halben Rappen über dem Mindestkurs von 1.20 Franken, welchen die Schweizerische Nationalbank garantiert. Das ist der tiefste Stand seit November 2012. Um 16.30 Uhr stand der Euro wieder leicht höher auf 1.2055 Franken. (sda)

Bautätigkeit stagniert

BERN Die Bautätigkeit in der Schweiz stagniert auf hohem Niveau. Das zeigt der von der Credit Suisse und dem Schweizerischen Baumeisterverband publizierte Bauindex. Erstmals seit dem vierten Quartal 2012 sank der Index leicht. Im laufenden Quartal liegt der Frühindikator für den Umsatz des Bauhauptgewerbes um 0,5 Prozent unter dem Vorquartal, jedoch noch immer um 1,3 Prozent über dem Vorjahresquartal. Die geringfügige Abschwächung auf hohem Niveau resultiert laut den Angaben aus einer leicht geringeren Dynamik im Tiefbau (-2,3 Prozent zum Vorquartal). (sda)

Streik bei Germanwings

BERLIN Rund 15000 Passagiere der deutschen Lufthansa-Tochter Germanwings bleiben heute Morgen am Boden. Die Pilotengewerkschaft Cockpit kündigte im Lohnstreik mit der Unternehmensmutter Lufthansa einen Streik bei Germanwings von 6 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags an. In den Streikzeitraum fallen 164 Flüge, 116 davon muss Germanwings streichen, wie das Unternehmen gestern mitteilte. Die betroffenen Fluggäste hätten die Möglichkeit, auf die Bahn auszuweichen. Flüge in die wichtigsten Feriendestinationen hingegen fänden jedoch statt. (sda)

Nach Hacker-Angriff: Russland wird verdächtigt

NEW YORK Grosse Banken in den USA sollen Mitte des Monats von Hackern angegriffen worden sein, welche viele Gigabyte an Daten gestohlen haben. Hinter dem Angriff aus dem Internet werden russische Hacker vermutet. Unter anderem ist auch die Bank JP Morgan von dem Angriff betroffen.

Die US-Bundespolizei FBI untersucht die Vorfälle mit der Nationalen Sicherheitsbehörde und anderen Geheimdiensten. Die Bekämpfung von Cyberbedrohungen «bleibt von höchster Priorität für die US-Regierung», sagte Joshua Campbell vom FBI. JP Morgan will sich nun besser sichern.

Eine Schwachstelle genügt

Bankchef Jamie Dimon teilte schon vor Monaten mit, dass die Bank pro Jahr 250 Millionen Dollar für die Cybersicherheit ausgeben und bis Jahresende tausend Fachleute einstellen

werde. Noch ist JP Morgan aber verwundbar. Denn die Hacker scheinen den Computer eines Mitarbeiters als Schwachstelle benutzt zu haben, um in das interne Netz einzudringen und Daten abzuschöpfen. Die Perfektion der Hackerangriffe lasse es nahezu als sicher erscheinen, dass eine Regierung hinter der Aktion stehe, sagt der Sicherheitsexperte Phil Lieberman.

Folge der US-Sanktionen

Russische Hacker gelten auch als die Schuldigen, weil russische Beamte und Kommentatoren der staatlichen Medien in den letzten Monaten JP Morgan kritisiert haben, weil die Bank Zahlungen zwischen der russischen Regierung und einer Bank blockiert hatte, die auf die Liste der US-Sanktionen gesetzt worden war. Dies als Folge der russischen Verstrickung in die Ukraine-Krise. (sda)

Weiterhin Staatsgarantie für Lichtensteinische Landesbank

VADUZ Die liechtensteinische Regierung zeigt keine Veranlassung, von der Staatsgarantie für die liechtensteinische Landesbank (LLB) Abstand zu nehmen. Die Garantie erstreckt sich aber nur auf Spareinlagen und Kassenobligationen und gilt allein für das Mutterhaus. Hintergrund ist eine parlamentarische Interpellation zur Frage nach der Staatsgarantie und der Expansionsstrategie der LLB, nachdem diese den Steuerstreit mit den USA bereinigt hatte. Für den Verzicht auf Strafverfolgung hat die LLB 28,2 Millionen Dollar an die US-Behörden gezahlt. Zudem wurde im Rahmen der neuen Strategie Focus 2015 unter anderem die Geschäftstätigkeit der Zürcher Filiale eingestellt. Wie die Landesregierung in ihrem Bericht festhält, betrug die von der Staatsgarantie erfassten Spareinlagen beim Vaduzer LLB-Mutterhaus per Ende 2013 3,9 Milliarden Franken. Der Bericht

zeigt zudem, dass die LLB die Abgeltung an das Land Liechtenstein für die Staatsgarantie seit 2012 von jährlich 400000 Franken auf 1,5 Mio. Fr. erhöhen musste. Dies auf Intervention der Efta-Überwachungsbehörde, welche die niedrige Abgeltung als Verstoss gegen das Verbot staatlicher Beihilfen sah.

Strategie der Steuerkonformität

Wie ein Vergleich mit den Abgeltungen der Bündner und der St. Galler Kantonalbank zeigt, ist die Abgeltung im Verhältnis zu den von der Staatsgarantie erfassten Verbindlichkeiten in Liechtenstein nun deutlich höher. Die Expansionsstrategie der LLB zielt neben Liechtenstein, der Schweiz und Österreich auch auf Länder in Osteuropa sowie im Nahen und Mittleren Osten ab. Laut Regierung verfolgt die LLB konsequent eine «Strategie der Steuerkonformität». (sda)



SMI-Titel

	Volumen in Stk.	Tageshoch	Tages-tief	Kurs	+/-%	+/-%
ABB N	4076753	20.9	20.72	20.85	-0.5	-11.7
Actelion NA	339609	112.3	110.6	111.2	-1.0	+45.1
Adecco NA	598372	69.3	68.4	69.15	-0.3	-2.3
Credit Suisse NA	6160608	26.24	25.68	25.73	-1.9	-7.0
Geberit NA	56912	312.7	309.5	311.6	-0.5	+13.6
Givaudan NA	18194	1534	1521	1526	-0.6	+18.4
Holcim NA	912068	74.7	73.15	73.45	-1.5	+9.4
Julius Bär NA	592273	41.16	40.63	40.79	-0.9	-5.6
Nestlé NA	2976354	70.9	70.55	70.55	-0.5	+6.7
Novartis N	3720209	82.25	81.7	82	-0.4	+14.4
Richemont N	1063543	88.75	87.4	87.9	-1.0	-1.1
Roche Holding	1124163	268.2	264.9	267.1	-0.4	+6.0
SGS NA	13878	2052	2038	2045	-0.6	-1.3
Swatch Inh.	167283	505.5	498.8	503	-0.6	-15.2
Swiss Re NA	888876	75.2	74.5	74.8	-0.7	-6.7
Swisscom NA	63310	535	531.5	534	0.0	+13.2
Syngenta NA	233560	334.4	329.9	331.1	-0.5	-8.3
Transocean Inc.	651547	35.38	34.93	35.14	-0.7	-20.6
UBS NA	7084625	16.44	16.26	16.34	-0.7	-4.2
Zurich Insurance Grp	376520	2076.3	273.5	275.2	0.0	+6.5



Schweizer Indizes

	52-Wochen	Tief	Kurs	+/-%	+/-%
Schweiz	8763.98	7710.84	8622.23	-0.5	+4.3
SMIM	1756.69	1422.13	1744.65	-0.4	+8.8
SPI	8646.41	7321.79	8533.4	-0.5	+8.0
SLI	1333.09	1174.89	1301.49	-0.6	+2.8

SPI Branchen

	Kurs	+/-%	+/-%		
Automobil/Zulieferer	1716.24	758.37	1301.6	-1.2	+16.4
Banken	710.59	570.89	611.06	-1.0	-5.1
Bauindustrie	1901.13	1422.53	1784.3	-1.0	+9.4
Chemie	1841.11	1597.41	1763.53	-0.6	-0.5
Detailhandel	1261.46	972.31	1191.98	-0.6	-3.3
Erdöl und Erdgas	169.47	125.74	144.25	-0.7	-1.2
Finanzdienstleistung	769.07	685.91	754.71	-0.4	+4.6
Gesundheit	1450.09	1185.51	1439.9	-0.4	+11.7
Industriegüter	1270.45	1082.31	1158.5	-0.5	-5.2
Konsumgüter	3552.78	3060.89	3213.62	-0.9	-5.1
Medien	355.2	239.06	353.93	+0.6	+39.3
Nahrung/Getränke	2527.47	2114.26	2487.95	-0.5	+7.4
Reisen und Freizeit	984.76	703.25	717.23	+0.4	-22.1
Rohstoffe	631.56	421.21	570.67	-2.2	+11.4
Technologie	513.18	314.51	505.82	-0.2	+20.9
Telekommunikation	929.72	704.79	905.15	0.0	+13.2
Versicherungen	608.48	510.06	602.12	-0.1	+5.2
Versorger	1287.38	1089.75	1218.47	+0.4	+5.9

Schaffhauser Titel

	Börsentitel/Unternehmen	Muttergesellschaft	Whrg	Kurs	+/-%	+/-%
3ATM	Schweiter I	CHF	669.5	+0.1	-0.7	
ABB	ABB N	CHF	20.85	-0.5	-11.7	
Alcon Grieshaber	Novartis N	CHF	82	+0.4	+14.4	
BB Biotech	BB Biotech N	CHF	170.9	-2.0	+19.8	
Cilag	Johnson&Johnson	USD	102.95	-0.3	+13.1	
Citrix Systems	Citrix Systems Inc.	USD	69.73	+0.4	+11.6	
Curtiss-Wright	Curtiss-Wright	USD	71.3	-1.0	+16.9	
Georg Fischer	Georg Fischer N	CHF	608	-1.7	-4.2	
IVF Hartmann	IVF Hartmann N	CHF	125	+0.1	+17.4	
LifeWatch	LifeWatch N	CHF	8.96	-0.7	+19.8	
Merck Eprova	Merck KGaA	EUR	66.04	-0.2	+2.4	
Phoenix Mecano	Phoenix M. I	CHF	480	-0.7	-14.6	
Richemont	Richemont N	CHF	87.9	-1.0	-1.1	
Trapeze Systems	Constellation Software	CAD	269.4	-0.8	+19.7	
Unilever	Unilever	EUR	31.47	-0.2	+9.2	

Schweizer Titel

	Volumen in Stk.	Tageshoch	Tages-tief	Kurs	+/-%	+/-%
Accu	39	160	159.2	159.2	+0.4	+37.2
Addex Therapeutics	40546	4.07	3.85	3.98	-0.3	+6.1
Adval Tech	33	192	191	191	0.0	+9.8
Advanced Digital	600	12.8	12.7	12.7	-1.2	-16.4
AFG Arbonia-Forster NA	8664	24	23.8	23.8	-0.8	-24.6
Airesis S.A.	0	0	0	1.65	-3.5	+4.4
Airopack Tech.	2242	8.98	8.58	8.98	-0.1	+2.0
Allreal	7162	125.9	125.6	125.9	0.0	+2.5
Alpha Petrovision	588196	0.13	0.11	0.11	-	-38.9
Also Holding	0	0	0	53.46	-0.2	+9.0
AMS	187720	33	32.5	33	0.0	+46.1
APG SGA N	178	288	282.25	288	+1.1	+16.1
Aryzta NA	166527	84.1	83.2	83.4	-0.8	+20.3
Ascom	95146	12.95	12.8	12.8	-1.9	-15.2
Autoneum	18884	158.3	154	157.9	-1.2	+16.4
Bachem	527	48.5	48.1	48.5	-0.4	0.0
Bälöise NA	310240	120	116.8	119.8	+2.6	+5.5
Bank Coop	1812	41.9	41.5	41.55	-0.8	-7.4
Bank Linth	10	466	466	466	+0.4	+5.4
Barry Callebaut NA	4551	1119	1100	1117	-0.2	-3.0
Baselland. Kantonalbk.	234	915	910	915	0.0	-2.7
Basilea Pharm. NA	53473	103.9	100.8	103.5	-0.4	-4.5
Basler Kantonalbank PS	3798	66.35	65.8	66	+0.3	-8.7
Belimo	524	2400	2332	2400	+1.8	-4.2
Bell	24	2384	2360	2370	+0.4	+0.9
Bellevue Group N	524	12.15	12.05	12.1	0.0	-12.3
Berner Kantonalbank	2454	182.4	179.1	182.4	+1.6	-13.3
BFW Liegenschaften NA	1000	28.9	28.9	28.9	+0.2	+9.3
BKW	16338	33.2	32.55	33.1	+0.3	+12.8
Bobst Group	24559	43.4	42	43.4	+2.1	+43.5
Bondpartners	0	0	0	825.6	-2.9	-2.9
Bossard N	10106	113	110.4	113	+1.1	+6.6
Bq. Canton du Jura	5	62	62	62	0.0	-7.5
Bq. Cantonale de Geneve	372	213.9	212.5	213.9	+0.1	-4.1
Bq. Cantonale Valdoise	3193	499.5	495	498.75	-0.2	+2.4

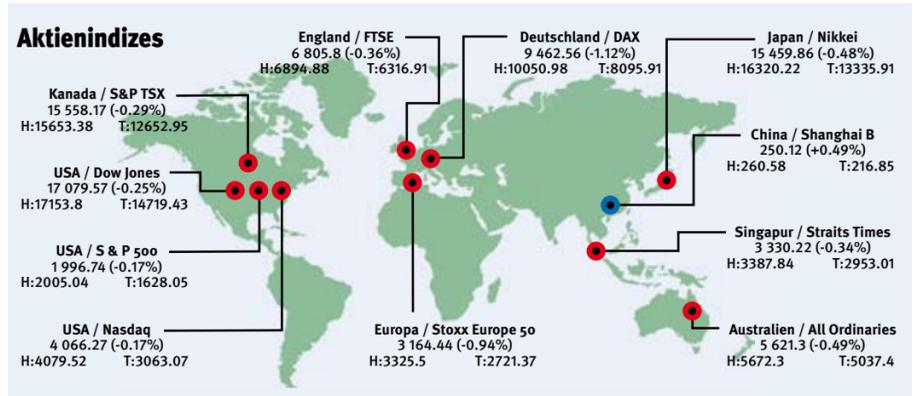
ANZEIGE

Meine Zeitung. Wie, wo, wann ich will.

Aktien Zürich schliessen mit Ukraine-Krise leichter

ZÜRICH. Der Aktienmarkt in Zürich hat am Donnerstag im Minus geschlossen. Vor allem die Verschärfung der Ukraine-Krise machte die Anleger vorsichtig. Von Kiewer Seite hiess es, dass russische Truppen die Grenze zur Ukraine überschritten hätten. Am Nachmittag wurden zuvor noch höhere Verluste etwas vermindert, nachdem Konjunkturdaten aus Amerika gut ausgefallen waren. Der SMI verlor

schliesslich 0.6 Prozent auf 8622 Punkte. Umgesetzt wurden 31.1 (26.8) Millionen Aktien. Bankenwerte setzten die Abwärtsfahrt vom Vortag fort. UBS verloren 0.7 Prozent, Julius Bär 1 Prozent und Credit Suisse 1.9 Prozent. Zyklischer tendierten uneinheitlich. Während ABB mit minus 0.5 Prozent besser abschnitten als der Markt, ging es mit Holcim 1.5 Prozent nach unten.



	Volumen in Stk.	Tageshoch	Tages-tief	Kurs	+/-%	+/-%
Bq. Profil de Gestion	0	0	0	2.63	-	-10.8
BravoVly Rumbo Grp.	8754	18.9	18.45	18.5	-2.6	-
Bucher Industries	11195	280	275	275.25	-1.7	+4.7
Burkhardt NA	2880	475	471.25	473.25	+0.1	+17.9
Burkhalter	22873	84.45	84	84.3	+0.1	+9.8
BVZ	275	301	301	301	-	-1.8
Calida Holding	2049	35.75	35.45	35.5	+0.1	+22.8
Cembra Money Bank	38370	53.6	52.3	53	-0.8	-10.2
Cham Paper Group	54	257	254.5	257	-0.3	+11.7
Charles Vögele Hold.	26846	14.6	14.25	14.35	-0.3	+31.1
CI Com	255	13.5	13.5	13.5	0.0	+33.4
Cicor Technol.	2135	37.4	36.9	36.9	-1.6	+6.0
Clariant NA	1683666	16.49	16.12	16.14	-2.1	-1.3
Coltene	4694	56	55.35	55.35	-1.2	+22.3
Comet	846	612	600.5	612	+0.2	+2.2
Compagnie Finan. Trad.	3252	42.9	42.05	42.05	-2.4	-14.5
Conzetta	932	36.40	34.85	36.40	+4.2	+10.1
Cosmo Pharm.	25948	174	167	167	-4.3	+90.9
CPH	83	1210	1175	1205	-0.4	-2.7
Crealogix	1056	96.5	95.7	95.7	-	-2.8
Cytos Biotechnology	131269	0.26	0.25	0.25	-3.8	-91.8
Dätwyler	11951	122.7	120.7	120.8	-0.9	-2.1
DKSH Hold.	59648	72.4	71.6	72.35	0.0	+7.3
Dufry	71617	157.5	155.2	156.2	-0.8	-0.2
Edison Power Europe	33	35.95	35.95	35.95	+1.3	+28.4
EFG Intl. NA	87621	10.4	10.15	10.35	-0.5	-19.8
Elma Electronic	0	0	0	385.6	-	-1.6
Emmi NA	8218	340.5	322.5	339	+4.3	+25.1
Ems-Chemie	12889	399.5	390	398.5	-0.2	+22.8
Evoiva Hold. N.	1501428	1.34	1.3	1.33	-0.7	+30.4
Feintool International	1317	91.1	90.6	91	0.0	+24.8
Flughafen Zürich	9748	599.5	589	599.5	+1.3	+14.6
Forbo Hold. NA	2083	968	950.5	957.5	-0.2	+23.9
Galenica NA	11421	873	866.5	869	-0.4	-4.5
GAM NA	243726	17.9	17.7	17.75	-0.6	+1.4
gatgroup Holding	118224	23.15	22.8	23.05	+0.7	-4.8
Gatevazzi	857	233.2	231	233.2	+0.5	+11.1
Georg Fischer N	14075	616.5	604.5	608	-1.7	-4.2
Giemer KB	1215	17.5	17.45	17.45	-0.3	-
Goldbach Group	1292	20.3	20	20.05	-1.0	+7.5
Gottex Fund N	31221	1.9	1.84	1.85	-3.6	-19.9
Graubündner Kantonalb.	169	1318	1303	1318	+1.2	+6.1
Grp. Minorities SA	0	0	0	335.6	-	+8.2
Gurit Hold.	411	439.5	427.5	427.5	-3.1	-10.8
Helvetia Holding N	32284	455.5	450.25	455	+0.2	+6.6
HIAG Immobilien	4572	78.25	78.15	78.15	-0.4	-
Highlight Ev. and Ent.	0	0	0	145.56	-	-9.1
Hochdorf	200	127.2	127	127	-0.8	+19.8
Huber & Suhner	12641	49.95	49.4	49.8	-0.3	+4.5
Higil	350</					

Kirschessigfliege bedroht Traubenernte

Die Winzer in der Region sind nervös: Die Kirschessigfliege *Drosophila suzukii* droht ihnen die Traubenernte zu verderben. Mögliche Schäden seien derzeit noch nicht abzuschätzen, sagt Rebbaukommissär Markus Leumann.

SCHAFFHAUSEN «Wir wissen, dass sie hier ist, und ihre Population ist hoch», sagt der Biowinzer Cédric Besson, der mit seiner Frau Nadine den Winzerkeller Strasser in Uhwiesen betreibt. Sie – das ist die Kirschessigfliege *Drosophila suzukii*, die bei uns keine natürlichen Feinde hat und sich darum rasch ausbreitet. Dass die Fliege auch in Schaffhausen vorkommt, bestätigt Markus Leumann, Rebbaukommissär für die Kantone Schaffhausen und Thurgau: «Wir haben Fänge in Kontrollfallen in Stein am Rhein, Löhningen und Wilchingen.» Die Fangzahlen seien steigend, sagt er. Die Information über die Fliege und die erforderlichen Gegenmassnahmen sei mittlerweile flächendeckend verbreitet worden. Neben der Rebbegehung in Löhningen (SN vom 26. August) sei am Dienstag dieser Woche auch die Detailinformation an die Winzer erfolgt. Wichtig sei, dass jeder Befall gemeldet werden müsse.

«Wir müssen in der gegenwärtigen Situation einen kühlen Kopf bewahren», sagt Winzer Besson. Derzeit liege das Schwergewicht auf dem Beobach-

ten, so Besson. So werde mittels Stichproben überprüft, ob gesunde Beeren von Larven befallen seien. «Die Fliege befällt keine aufgeplatzten, sondern nur gesunde Beeren», weiss Besson, «und nicht jede *Drosophila* ist auch eine *Suzukii*.» In seinen Reben habe er bislang noch keine Larven in gesunden Beeren gefunden, aber: «Wir müssen die Präsenz dieser Fliege sehr ernst nehmen.» Als Winzer sei er äusserst zurückhaltend mit der chemischen Bekämpfung. Umso wichtiger sei es darum, dass die Winzer im Rebberg sauber arbeiteten, sagt er. Das Gras müsse mittels Mulchen kurzgehalten werden, weil es dann Insekten weniger Lebensraum biete. Zudem müsse überflüssiges Reblaub entfernt werden, um eine gute Durchlüftung des Rebstocks sicherzustellen. Schliesslich dürften weggeschnittene Trauben nicht einfach liegen gelassen werden, um Fäulnis zu verhindern.

Gut aufpassen müssten die Winzer jetzt auf früh reifende Traubensorten, sagen Besson und Leumann übereinstimmend: «Regent, Dornfelder, Garanoir, Cabernet Dorsa und Muscat Bleu stellen uns derzeit vor Herausforderungen», so Leumann. Mögliche Ernteschäden seien zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschätzbar, sagen der Winzer wie der Rebbaukommissär. «Wie attraktiv die bei uns am meisten angebaute Traubensorte Pinot noir für die Kirschessigfliege sein wird, ist noch ungewiss», sagt Leumann: Falls die Fliege die Trauben verschmäht, sei im Blauburgunderland «ertragsmässig ein Spitzenjahrgang zu erwarten». (rf.)



Je dunkler die Traubenbeeren und je zarter ihre Haut, umso eher legt die Fruchtessigfliege ihre Eier darin ab. Sauberes Arbeiten im Rebberg ist darum wichtig. Bild Key



Zahnbewehrter Eierablagestachel des Kirschessigfliegenweibchens.



Eine Falle zum Fangen von *Drosophila suzukii*. Bilder Wikimedia (CC-3.0-Lizenz)

Kirschessigfliege Kleiner, grosser Schädling

Herkunft Die Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*) stammt ursprünglich aus Südostasien. Sie wurde über Südeuropa in die Schweiz eingeschleppt, wo sie im Juli 2011 erstmals nachgewiesen wurde. Ein nationales Überwachungsnetz besteht seit 2012. Mittlerweile steht fest, dass die Fliege im Tessin, in der Deutschschweiz und im Kanton Genf vorkommt.

Lebensweise Das Insekt hat bei uns keine natürlichen Feinde, weshalb es sich bei günstigen Bedingungen rasch verbreitet – mit 300 Eiern pro Weibchen und einer Generationenzeit von nur zwei Wochen wächst der Bestand exponentiell. Die Fliege bevorzugt für die Eiablage dunkle, weiche und vor allem gesunde Beeren: Brombeeren, Himbeeren, Holunder, Kirschen und Zwetschgen. Trauben sind also nicht die erste Wahl, doch die Gefahr ist nicht zu unterschätzen.

Schäden Das Weibchen bohrt mit seinem Eierablagestachel ein Loch in die Beere und legt die Eier darin ab. Diese mechanische Schädigung führt zum Befall der Beere durch Pilze und zu Fäulnis. Das wiederum hat zur Folge, dass befallene Früchte nicht mehr geerntet werden können. (rf.)

ANZEIGEN

Immobilien/Kauf

bühner Parkett
schöner wohnen
Rheinfallstrasse 7, 8212 Neuhausen, 052 672 16 30
A1358908

Immobilien/Miete

Schaffhausen

Zu vermieten per 1. Oktober

Spezielle 4-Zimmer-Wohnung mit Weitblick

an ruhiger und sonniger Lage am Fischerhäuserberg (Südlage), Nähe Munot, mit Sicht auf Rhein und Kohlfirst. 5 Minuten zu Fuss zur Unterstadt/Schiffände und Bushaltestelle. Separater Eingang, schöne Parkett- und Holzriemenböden, Erker. Küche mit GS, Glas-keramikherd, Granitabdeckung. Bad/Dusche neu, sep. WC, Balkon, Garten zur Mitbenützung. Estrichabteil und Kellerraum. Garage/Veloraum vorhanden. Miete Fr. 1800.– plus Fr. 220.– NK, Adresse: Buchthalerstrasse 17, Schaffhausen. Kontakt: Ingrid Thalmann, Buchthalerstrasse 17, 8200 Schaffhausen, Tel. 052 625 87 62 (auch tagsüber) A1379028

Furnished + equipped 2 room condo 1. OG in a building from 1600s

Schöne Altstadtwohnung

In total ca. 55 sqm with large living room/dining area looking out on the Vorstadt with a quiet bedroom to rear, small kitchen and bathroom. Cable internet. Suit, single or pendler. Available from 1.9.
Contact FR@Walker1.de A1378935

Klettgau

In **Wilchingen, Mühlenstrasse 38**, per 1. November 2014 zu vermieten

6½-Zimmer-Hausteil

Parterre, 1. Stock, eigener Eingang, Gartensitzplatz, GS, Bad/WC, Du/WC, Mitbenützung Wascheinheit WM/TU, MZ Fr. 1580.– inkl.
Tel. 052 681 13 65 A1378719

Oberer Kantonsteil

An idyllischer Wohnlage in **Stein am Rhein** ein neu renovierter, nicht alltäglicher

4½-Zimmer-Hausteil

mit grossem Garten zu vermieten. Ab Mitte Dezember oder nach Vereinbarung. Mietzins Fr. 1800.– zuzüglich Nebenkosten. Telefon 052 657 12 12 (nur über Mittag). A1378944

Deutschland

Zu verkaufen

4-Zi Maisonette in Schwarzwald

Im Kurort Skidorf Schonach, nur 1 Std. von Schaffhausen, total renoviert, sehr schön möbliert. A1378982
Preis: €150.000.– Tel. 0797398055

Reiat

Teilrenovierte

4½-Zimmer-Wohnung

mit **Gartenanlage**. Thayngen, Bahnweg 1. Frisch und hell gestrichen, neue Bodenbeläge aus Laminat, moderne Einbauküche, Bad/WC, **Balkon** mit Sicht ins Grüne, zentrale Lage, PP kann dazu gemietet werden.

MZ Fr. 1090.– + Fr. 230.– NK
Wohnplus AG, Tel. 044 463 20 24
vermietung3@wohnplus.ch A1379034

Deutschland

Zu vermieten im Bioenergiedorf **Büdingen (D)**, mit Rheinsicht, schöne, sonnige, renovierte

2-Zimmer-Wohnung

- grosse Eckwohnung
- Südwestlage
- mit Balkon
- 2 km bis Schiffände
- 5 Min. mit Bus bis Schaffhausen
- Fr. 550.–/p. M. inkl. Autoabstellplatz + NK

Steuervorteil für Pensionierte
Anfragen unter: Tel. 052 335 35 60 A1378748

Amtliche Publikationen



GEMEINDE

NEUHAUSEN AM RHEINFALL

CH-8212 Neuhausen am Rheinfall
www.neuhausen.ch

Am Sonntag, 28. September 2014 finden folgende Abstimmungen statt:

Eidgenössische Volksabstimmungen betreffend

- Volksinitiative vom 21. September 2011 „Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes!“
- Volksinitiative vom 23. Mai 2012 „Für eine öffentliche Krankenkasse“

Kantonale Volksabstimmung betreffend

- Volksinitiative „Demokratie stärken: Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer (Demokratie-Initiative)“
- Volksinitiative „gegen überrissene Buspreise (Flextax-initiative)“

Gemeindeabstimmung betreffend

- 3. Teilrevision der Verordnung für die Gemeindebeihilfe für Bezügerinnen und Bezüger einer kantonalen Ergänzungsleistung zur AHV- oder IV-Rente vom 14. Februar 1990
- Kauf des Grundstücks GB Nr. 1103 an der Zentralstrasse 126 in Neuhausen am Rheinfall

Stimmberechtigt sind, unter dem Vorbehalt von Art. 4 des Kantonalen Wahlgesetzes, alle in der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall wohnhaften Schweizerbürgerinnen und Schweizerbürger.

Die Zustellung der Abstimmungsvorlagen erfolgt haushaltweise. Allfällig fehlende sowie zusätzlich benötigte Exemplare können bei der Einwohnerkontrolle abgeholt oder angefordert werden.

Über die Urnenstandorte und -öffnungszeiten, die Stimm- und Teilnahmepflicht, die Stellvertretung sowie die Entschuldigungsgründe orientiert die Rückseite des Stimmrechtsausweises.

Wahl- und Abstimmungsergebnisse werden im Informationskasten beim Gemeindehaus angeschlagen.

Bei der brieflichen Stimmabgabe ist der Stimmausweis unbedingt zu unterschreiben und beizulegen!

Allfällig nicht zugestelltes Stimm-Material kann bis Montag, 22. September 2014 bei der Einwohnerkontrolle reklamiert werden.

Neuhausen am Rheinfall, 29. August 2014

Der Gemeindepräsident: Dr. Stephan Rawlyer A1378620

Büro am Rheinweg
35/48/111 m²
arf
immobilien
info@arfimmobilien.ch
Telefon 052 633 08 15

Männerchor Mammern sucht Gastsänger

Für unsere beiden Chorprojekte suchen wir motivierte, singfreudige Männer jeden Alters.

1. Projekt: Männerchor-Abendunterhaltung 10./16. und 17. Januar 2015.

2. Projekt: Schweizer Gesangsfest in Meiringen, Mitte Juni 2015.

Wir sind eine fröhliche Sängerschar mit über 20 Aktivmitgliedern und freuen uns auf Ihr Mitsingen bei einem oder beiden Projekten.

Schauen Sie unverbindlich und ohne Anmeldung an unseren Proben rein.

Start: 12. 9. 14, um 20.00 Uhr im Kulturpavillon in 8265 Mammern TG. Haben Sie Fragen?

Unser Präsident Emil Meier gibt Ihnen gerne Auskunft unter 079 476 78 23 A1378755

BOUTIQUE ZUM APFELBAUM
RECHENTHUR & SCHAFFHAUSEN

Neuheiten

Boutique zum Apfelbaum A1378970

«Meine Stadträtin ist kompetent und setzt sich mit Herzblut für die Anliegen aller Generationen ein.»

Gaby Hauser

denkt voraus | hört zu | setzt um

KATRIN BERNATH A1378634

unsere Stadträtin

schauwerk
Das andere Theater

Spielplanpräsentation/Apero Kammgarn, Fr 29. August, 19.00 Uhr

Lara Stoll: "Im Krisengebiet"
Kammgarn, Fr 29. August, 20.30 Uhr A1379016

jups - junges Publikum SH
Sa 6./So7. Sept. www.festival-jups.ch
www.schauwerk.ch, 052 620 05 86

VERANSTALTUNGSKALENDER

Fr., 29. 8. RAPPER «MILCHMAA» **VORTRAG/KONZERT**
Der bekannte CH-deutsch-Rapper «Milchmaa» hält einen Vortrag zum Thema Migration und gibt ein Konzert. Der Gymnasiallehrer mit serbischen Wurzeln erzählt, wie er zum «Ausländer» geformt wurde. 19.00 Homburgerhaus, SH A1378442

So., 31. 8. BENEFIZKONZERT MIT PETER LUKAS GRAF, LISA STOLL
Werke von G. F. Händel, L. Mozart, C. Ph. E. Bach, F. Farkas – Neues Zürcher Orchester Peter Lukas Graf, Flöte, Lisa Stoll und Dominik Ziörjen, Alphorn, Martin Studer, Leitung 17 Uhr, St.-Anna-Kapelle SH, Eintritt frei – Kollekte für Waisenkinder in Rumänien A1377745

Ab 1. 9. PC-KOMPAKT-LEHRGANG 40+ **JETZT ANMELDEN!**
Am Ende dieses Jahreskurses nutzen Sie den PC ganzheitlich und kompetent. Schaffen Sie sich jetzt eine solide Basis für mehr Sicherheit und Effizienz. Jeweils 2½ Stunden pro Woche. **Start: 1. 9. 2014.** www.compucollege.ch / 052 620 28 80 A1378571

6./7. 9. AUF INS DEGUSTATIONS- UND ERLEBNISPARADIES! **TIPP**
DER VIELFALTSMARKT, Samstag, 6. September 2014, 11 – 18 Uhr, Sonntag, 7. September 2014, 11 – 17 Uhr. Auf dem Klosterplatz und der Klosterinsel in 8462 Rheinau. www.1001gemuese.ch A1377675

BUCHEN SIE EINEN EINTRAG ODER EIN PR-FELD IN DIESER RUBRIK
beim Verlag «Schaffhauser Nachrichten» Vordergasse 58, 8201 Schaffhausen, Telefon +41 (0)52 633 32 77 oder per Mail an anzeigen@shn.ch.

BUCHTIPP



«patrouille suisse»

Hansjörg Egger/Peter Marthaler

Die atemberaubenden Vorführungen der Schweizer Kunstflugstaffel aus der Perspektive der Akteure:

Fotograf Hansjörg Egger schoss die sensationellen Aufnahmen nicht nur vom Boden aus, sondern aus dem zweiten Sitz des «Tigers», des «PC-9» oder an Gurten gesichert aus der Bodenluke eines «Pilatus Porters». So entstanden die faszinierenden Air-to-Air-Bilder.

Autor Peter Marthaler beschreibt spannend die Arbeit der Piloten und ihr Umfeld, schildert aber auch, was ihnen ihr Publikum und die Kameradschaft bedeuten oder wie sie mit der Anspannung im Cockpit umgehen. Der Leser erhält so einen aussergewöhnlichen Einblick in die Welt der Patrouille Suisse.

136 Seiten, Format 22,5 x 28 cm, ISBN 3-85801-043-X, Fr. 40.–

Das Buch ist im Foyer der «Schaffhauser Nachrichten», über www.meierbuchverlag.ch oder in allen Buchhandlungen erhältlich.



Bestellung

Bitte senden Sie uns mit Rechnung Expl. zu Fr. 40.– / 26,50 Euro (plus Porto/Verpackung).

Name	Vorname
Strasse	PLZ, Ort
Datum	Unterschrift

Bestellungen an:
Meier Buchverlag, Vordergasse 58, 8200 Schaffhausen, Telefon 052 633 34 51, Fax 052 633 34 54, www.meierbuchverlag.ch

Raphaël Rohner und Daniel Preisig als Stadtpräsident



Für eine überzeugende Gewerbepolitik

www.gewerbe-schaffhausen.ch



A1378907

Ich wähle Peter Neukomm:
Evi Cajacob, Stadtführerin

Überparteiliches Komitee
«Peter Neukomm – unser Stadtpräsident»

A1379019

Kontakt-Bar & Studio Kiss1
Schützenstr. 59/nähe Coop Feuerthalen
Täglich ab 16.00 Uhr / www.kiss1.ch

Die aktuelle Herbstkollektion ist eingetroffen

Stehli Schuhe Neuhausen

A1379022

Fundgrube

El Bertin Glace, Unterstadt

Vermicelles- und Kaiserschmarren-Coupe, Marroni- und Zwetschgenglace, unsere Herbstspezialitäten! Nicht verpassen und vor dem Saisonende am So., 28. September, bei uns vorbeischaun. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! A1378720

Räumungen und Entsorgungen

bietet günstig an Ihre Galleria 13-Brockenstube, Zollstrasse 92, Neuhausen, Tel. 052 335 13 13 A1374884

Lass den Sommer wieder aufleben mit einem Salsa-Tanzkurs bei Tahyra Montalvo und Yermany Sotelo. (2. Platz Salsa-Schweizer-Meisterschaften 2013).

Salsa-Tanzkurse für Anfänger und Fortgeschrittene

Neue Kursperiode ab Do., 18. Sept. 2014 / Workshop-Abend am Sa., 6. Sept. 2014 / Kursinfos und Anmeldung unter: www.bailla-conmigo.ch A1378975

Priv. sucht Pelzbekleidung

Nerz, Persianer, Zobel usw., Tafelsilber, Schmuck und Armbanduhren. Zahle bar und fair. Herr Winter, Tel. 077 488 81 58 A1378924

Räbhüslü Münderet Hallau

Sa./So. geöffnet. Sign. ab Parkplatz Bergkirche A1377657

Schafuuser Puuremarkt

In der Markthalle am Kirchhofplatz gibt es viel «Guets vo do», z. B. Most ab Presse, Bühler Zwetschgen, Gravensteiner. **Öffnungszeiten:** Dienstag 8.00–12.00 Uhr, Freitag 9.00–17.30 Uhr, Samstag 8.00–12.00 Uhr. A1379006

Keyboard-Unterricht

nach Ihren Bedürfnissen. Das ideale Instrument für jedes Alter. Probelektion gratis. **Musikzentrum Altstadt Schaffhausen, Stadthausgasse 23, 8200 Schaffhausen, Tel. 052 624 63 66** A1379023

Fahrzeugmarkt

von Privat zu verkaufen

Peugeot 1007 1.4 Trendy, blau met.

1/2006 62'000KM. ab MFK. servicegepflegt, immer garagiert, 2 schiebetüren, 4500.– SFR **Standort Hemishofen, Tel. 079 579 65 60, Hr. Andres** A1379000

HINSCHAUEN



Hüt im Gschpröch SHF **18.00** Mauern übersteigen. Seit 2004 findet einmal jährlich in Schaffhausen mit dem «Intersity» ein DJ- und Musikfestival statt. Dabei vereinen



sich Schaffhauser Künstler mit der Klanglandschaft einer anderen Stadt. Weshalb man sich dieses Jahr für die, vergleichsweise exotische Metropole Kairo entschieden hat, erzählen uns die Organisatoren **Philip Vlahos** und **Metin Demiral**.

Merida SRF 2 **20.00** Animationsfilm. Die schottische Prinzessin Merida ist ein wildes Mädchen, das weiss, was es will. Als ihre Mutter sie gegen ihren Willen verheiraten will, wehrt sie sich. In ihrer Verzweiflung lässt sie sich gar von einer Hexe dazu überreden, ihre Mutter mit einem Fluch zu belegen.

Mit Burn-out durch den Wald ARD **20.15** Bei einer ländlichen Therapiewoche für Burn-out-Kandidaten treffen sechs schwer gestresste Menschen zusammen. Zwar scheint nicht jeder von ihnen ge-



willt, sich seinen Nöten zu stellen, aber die Therapeutin hat sich bereits ein Programm ausgedacht.

Raavanan 3 SAT **22.35** Raavanan (Vikram) wird von der Bevölkerung als Held gefeiert, während er von der Polizei als Terrorist betrachtet und für seine Verbrechen gejagt wird. Um sich



für die Vergewaltigung und den Tod seiner Schwester zu rächen, entführt Veera die Ehefrau Raagini des seinerseits skrupellosen Polizeichefs Dev in die indische Provinz.

HINHÖREN

Parlando Radio SRF 2 **15.03** «Ich bin eine Frau – und Frauen sind besonders gut im Multi-Tasking.» Barbara Hannigan lacht zwar zu diesem Satz, nichts desto trotz hat sie sich in den letzten Jahren darin geradezu perfektioniert: sie singt und dirigiert – und beides zusammen eine Performance erster Güte.



6.00 Guete Morge Schafuuse – Weckersendung **9.00** Kiosk – Themen: «Kaffeemacherei Bohnenblüh» mit Gast Christa Cotti – «Multimedia» **12.00** Schafuuse hüt – Mittagsinformationen **13.00** Munot am Mittag **16.30** Guete Obig Schafuuse – Abendinformationen **18.30** Musikbox **19.00** Jukebox-Melodies **20.00** Musikbox **22.00** Nachtfalter

TV	SRF 1	SRF 2	ARD	ZDF	ORF 1	ORF 2	RTL	SAT.1
BIS 18	6.30 News-Schlagzeilen und Meteo. 7.30 Wetterkanal. 9.00 Fussballfieber. 9.50 Wir unter der Dreirosenbrücke. 10.00 nano. 10.30 Kulturzeit. 11.15 DOK. 12.15 Weniger ist mehr. 12.45 Tagesschau. 13.05 Meteo. 13.15 glanz & gloria. 13.30 In aller Freundschaft. 14.25 Aeschbacher. 15.20 Reporter Sélection. 15.50 Einstein. 16.30 Dance Academy. 16.55 Rosanna checkt's! 17.30 Guetnachtg-schichtli. 17.40 Telesguard.	5.15 Roboclip. 6.00 Drei auf zwei. 9.00 Dance Academy – Tanz deinen Traum! 9.20 Rosanna checkt's! 9.50 In aller Freundschaft. 10.35 Wege zum Glück. 11.25 Hanna – Folge deinem Herzen. 12.10 Sturm der Liebe. 13.05 Private Practice. 13.50 McLeods Töchter. 14.35 Scrubs – Die Anfänger. 14.55 sporterlebt. 15.30 Private Practice. 16.20 Glee. 17.05 Burn Notice. 17.55 Storage Wars – Die Geschäftemacher. Die Katze im Sack.	5.30 Morgenmagazin. 9.05 Rote Rosen. 9.55 Sturm der Liebe. 10.45 Um Himmels Willen. 11.35 Elefant, Tiger und Co. 12.00 Tagesschau. 12.15 ARD-Buffer. U.a.: Sören Anders bereitet Gebratener Wolfsbarsch mit Tomatenkonfitüre zu. 13.00 Mittagsmagazin. 14.00 Tagesschau. 14.10 Rote Rosen. 15.00 Tagesschau. 15.10 Sturm der Liebe. 16.10 Nashorn, Zebra & Co. 17.00 Tagesschau. 17.15 Brisant.	5.00 hallo deutschland. 5.30 Morgenmagazin. 9.05 Volle Kanne. U.a.: Kriminalität im Netz / Jubiläum – 15 Jahre «Volle Kanne» – Die Highlights. 10.30 Notruf Hafenkante. 11.15 SOKO 5113. 12.00 heute. 12.10 drehscheibe. 13.00 Mittagsmagazin. 14.00 heute – in Deutschland. 14.15 Die Küchenschlacht. 15.05 Topfgeldjäger. 16.00 heute – in Europa. 16.10 SOKO Wien. 17.00 heute. 17.10 hallo deutschland. 17.45 Leute heute.	9.35 Dawson's Creek. 10.20 Only You – Nur für dich. Liebeskomödie (USA 1994). 12.00 Gilmore Girls. 12.45 Die Nanny. 13.10 Die Nanny. 13.30 Last Man Standing. 13.50 Scrubs – Die Anfänger. 14.15 Scrubs – Die Anfänger. 14.40 Malcolm mittendrin. 15.00 The Big Bang Theory. 15.20 How I Met Your Mother. 15.45 How I Met Your Mother. 16.05 Malcolm mittendrin. 16.30 Scrubs – Die Anfänger. 16.55 Scrubs – Die Anfänger. 17.15 Die Simpsons.	5.45 heute konkret. 6.00 Wetter-Panorama. 9.05 Frisch gekocht im Sommer – mit Andi und Alex. 9.30 Schlosshotel Orth. 10.15 Kommissar Rex. 11.00 Sturm der Liebe. 11.50 Eco. 12.20 WELTjournal. 13.00 ZIB. 13.15 heute mittag. 14.00 Frisch gekocht im Sommer – mit Andi und Alex. 14.25 Bianca – Wege zum Glück. 15.10 Sturm der Liebe. 16.00 Die Barbara-Karlisch-Show. 17.05 heute österreich. 17.30 heute leben.	5.35 Explosiv – Das Magazin. 6.00 Guten Morgen Deutschland. 8.30 Teleshopping Schweiz. 9.30 Familien im Brennpunkt. 10.30 Unsere erste gemeinsame Wohnung. 11.00 5 Zimmer 1 Gewinner. 12.00 Punkt 12. 14.00 Bei Anruf Liebe. Show. 15.00 Verdachtsfälle Spezial – Törtort Deutschland. Doku-Soap. 16.00 Verdachtsfälle. Doku-Soap. 17.00 Betrugsfälle. Doku-Soap. 17.30 Unter uns. Mit Lukas Sauer, Maria Kempken u.a.	5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen. Talk: Bosse / Talk: Johanna Richter / Talk: Larissa Kindt – die Netzreporterin / DVD Tipp / Promi Big Brother / Schlag den Star. 10.00 Teletip Shop. 11.00 Richter Barbara Salesch. 12.00 Richter Alexander Hold. 14.00 Auf Streife. 15.00 Im Namen der Gerechtigkeit – Wir kämpfen für Sie! 16.00 Anwälte im Einsatz. 17.00 Mein dunkles Geheimnis. 17.30 Schicksale.
18	18.00 Tagesschau. 18.15 Weniger ist mehr. Spiel-Show. 18.40 glanz & gloria. People-Magazin. 19.00 Schweiz aktuell. Aus den Regionen. 19.30 Tagesschau. 19.55 Meteo.	18.25 Virus. Virus am OpenAir Frauenfeld und Gurtenfestival. 19.00 Top Gear.	18.00 Verbotene Liebe. Soap. 18.45 Türkisch für Anfänger. Comedyserie. Die, mit den Geheimnissen. 19.10 Die LottoKönige. Comedyserie. Schicht im Schacht?	18.05 SOKO Kitzbühel. Krimiserie. Jungbrunnen. 19.00 heute. 19.25 Die Bergretter. Familienserie. Mit dem Rücken zur Wand.	18.05 How I Met Your Mother. Sitcom. 18.55 The Big Bang Theory. Comedyserie. 19.20 Two and a Half Men. Sitcom. Hinterlistig und verschlagen. 19.45 ZIB Magazin. 19.54 Wetter.	18.30 heute konkret. Tierische Nachbarn. 18.51 heute infos und tipps. 19.00 Bundesland heute. 19.30 Zeit im Bild. 19.49 Wetter. 19.55 Sport aktuell.	18.00 Explosiv – Das Magazin. 18.30 Exclusiv. Das Star-Magazin. 18.45 RTL aktuell. 19.05 Alles was zählt. Soap. 19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten.	18.00 In Gefahr – Ein verhängnisvoller Moment. 19.00 Navy CIS. Krimiserie. Herzensachen. 19.55 Sat.1 Nachrichten.
20	20.05 SRF bi de Lüt. Der Problemlöser (1/4).	20.00 Merida – Legende der Highlands. Animationsfilm (USA 2012).	20.00 Tagesschau. Mit Wetter. 20.15 Mit Burnout durch den Wald. Komödie (D 2014). Mit Jutta Speidel, Walter Kreye, Martin Brambach u.a..	20.15 Der Staatsanwalt. Krimiserie (D 2010). Tödliche Erkenntnis.	20.00 ZIB 20. 20.15 Zu scharf, um wahr zu sein. Liebeskomödie (USA 2010). Mit Jay Baruchel, Alice Eve, Nate Torrence u.a.	20.05 Seitenblicke. 20.15 Die Chefin. Krimiserie. Lügen. Mit Katharina Böhm, Stefan Rudolph, Jürgen Tonkel u.a.	20.15 Wer wird Millionär? Das High-speed-Special.	20.15 Promi Big Brother – Das Experiment. Mit Cindy aus Marzahn.
21	21.00 Internatsschule Ftan – Das Jahr der Entscheidungen. Hohe Schule. 21.50 10vor10.	21.25 Creature Comforts America. Puppentrickserie. Fütterungszeit / Papageien-Zungenbrecher. 21.45 Little Britain. Comedyserie.	21.45 Tagesthemen. Mit Wetter.	21.15 Letzte Spur Berlin. Krimiserie. Kontrollverlust. Mit Hans-Werner Meyer, Jasmin Tabatabai, Susanne Bormann u.a.	21.50 ZIB Flash.	21.15 Um Himmels Willen. Unterhaltungsserie. Nackte Tatsachen. Mit Fritz Wepper, Janina Hartwig, Rosel Zech u.a.		
22	22.15 Meteo. 22.25 Abstimmungs-Arena. Mehrwertsteuer-Initiative.	22.20 sportaktuell. 22.45 The Green Mile. Gefängnisfilm (USA 1999). Mit Tom Hanks, Michael Clarke Duncan, David Morse u.a.	22.00 Tatort. Krimiserie (D 2011). Rendezvous mit dem Tod.	22.00 heute-journal. 22.30 Unter Frauen. Romantikkomödie (D 2012). Mit Sebastian Ströbel, Alexandra Neldel u.a.	22.05 Was gibt es Neues? – Classics. 22.45 Novotny und Maroudi. Unterhaltungsserie. Maskerade. Mit Andreas Vitásek.	22.10 ZIB 2. 22.40 Universum History. Der Überfall – Hitlers Angriff auf Polen.	22.15 Dr. Eckart von Hirschhausen live! – Liebesbeweise.	
23	23.45 Tagesschau Nacht.	23.30 Irene Huss, Kripo Göteborg – Hetzjagd auf einen Zeugen. Kriminalfilm (S 2011).	23.30 Irene Huss, Kripo Göteborg – Hetzjagd auf einen Zeugen. Kriminalfilm (S 2011).	23.10 Novotny und Maroudi. Serie. Eifersüchteleien. Mit Andreas Vitásek, Michael Niavarani u.a. 23.35 ZIB 24.	23.30 Der Überfall. Komödie (A 2000). Mit Roland Düringer, Josef Hader, Joachim Bissmeier u.a.		23.15 Switch Reloaded. 23.45 Switch Reloaded.	
AB 24	0.05 Gesprengte Ketten. Abenteuerfilm (USA 1963). 2.55 SRF bi de Lüt.	1.50 Die Simpsons. 2.15 Die Simpsons. 2.35 Die Simpsons. 2.55 Die Simpsons.	1.00 Nachtmagazin. 1.20 Der Wolf. Krimi (N 2008). 2.50 Der Wolf. Krimi (N 2008).	0.10 aspekte. Magazin. 0.55 heute nacht. 1.10 Magnum. Auf den Hund gekommen.	0.00 Fussball. 0.20 Ghost Whisperer. Das Puppenhaus. 1.00 Dr. House. Serie.	0.50 Die Neue – Eine Frau mit Kaliber. 1.45 Schlosshotel Orth. 2.30 Kommissar Rex.	0.00 RTL Adam sucht Eva – Gestrandet im Paradies. Show.	0.15 Promi Big Brother – Das Experiment. 3.05 Sechserpack. 3.25 Sechserpack.

TV	SHF	SH3	3SAT	B3	BR	SWR	PRO 7	KABEL 1	RTL 2	VOX
18.00 Hüt im Gschpröch. Gespräch. Gäste: Philip Vlahos, Metin Demiral. Mod.: Sebastian Babic. Die Nachrichtensendung vom Schaffhauser Fernsehen bringt von Montag bis Freitag jeweils die wichtigsten News aus der Region Schaffhausen inklusive Wetter. 18.20 «Weekend» Entertainment Show. 20.25 Politik im Saal – Kampf um den Stadtrat. Politik. 22.00 Wiederholungen.	14.05 Indiens wilde Schönheit. 15.35 Indiens wilde Schönheit. 16.15 Indiens wilde Schönheit. 17.00 Vorsicht, Menschenfresser! 17.45 Die Wüstenwölfe Indiens. 18.30 nano. 19.00 heute. 19.20 Kulturzeit. 20.00 Tagesschau. 20.15 Regen als Segen. 21.00 makro. 21.30 auslandsjournal extra. 22.10 ZIB 2. 22.35 Raavanan. Actionfilm (IND 2010). 0.50 10vor10. 1.20 extra 3. Satiresendung.	16.00 Gernstl – Sieben mal Bayern. 16.45 Rundschau. 17.00 Bayerische Originale. 18.00 Regionales. 18.45 Rundschau. 19.00 Unser Land. 19.45 Bayern feiern. 20.15 Uschis Vereinsgeschichten. 21.00 Musik in den Bergen. 21.45 Rundschau-Magazin. 22.00 Schlawiner. 22.30 Viel Spass! Show. 23.15 Rundschau-Nacht. 23.25 Aufspuit! 0.55 Tracks. Magazin.	15.30 Grünzeug. 16.05 Kaffee oder Tee. 17.05 Kaffee oder Tee. 18.00 SWR Landesschau aktuell. 18.15 Fahr mal hin. 18.45 SWR Landesschau Baden-Württemberg. 19.45 SWR Landesschau aktuell. 20.00 Tagesschau. 20.15 Expedition in die Heimat. 21.00 Unsere schönsten Kräutergärten. 21.45 SWR Landesschau aktuell. 22.00 Nachtcafé. 23.30 Spätschicht. 0.15 Lachgeschichten.	12.20 Mike & Molly. 13.10 Two and a Half Men. 13.40 Two and a Half Men. 14.05 The Big Bang Theory. 14.35 The Big Bang Theory. 15.05 The Big Bang Theory. 15.30 How I Met Your Mother. 17.00 taft. 18.00 Newstime. 18.10 Die Simpsons. 18.40 Die Simpsons. 19.05 Galileo. 20.15 Watchmen – Die Wächter. Science-Fiction-Film (USA 2009). 22.35 Elite Model Look. Magazin. 0.40 Galileo.	9.10 Cold Case. 10.10 Teleshopping Guthy Renker. 11.05 Castle. 12.00 Numb3rs. 12.55 Charmed. 13.55 Ghost Whisperer. 14.55 Cold Case. 16.00 Castle. 17.00 Mein Lokal, dein Lokal. 18.00 Abenteuer Leben – Täglich neu entdecken. 19.00 Achtung Kontrolle! Einsatz für die Ordnungshüter. 20.15 Castle. 21.15 Castle. 22.15 Elementary. 23.20 Elementary. 0.15 Castle. 1.15 Numb3rs – Die Logik des Verbrechens.	15.00 Teenager Stories. 16.00 KISS or CASH. 17.00 Next, Please! 18.00 Köln 50667. 19.00 Berlin – Tag & Nacht. 20.00 RTL II News. 20.15 Der Schakal. Thriller (USA/GB/F/D/J 1997). 22.35 Exit Wounds – Die Copjäger. Actionfilm (USA/AUS 2001). 0.25 Timestop II. Actionfilm (USA 2003). 1.50 Sniper – Der Hecken-schütze von Washington. Thriller (USA '03). 3.15 Timestop II. Actionfilm (USA 2003).	12.55 Verklag mich doch! 15.00 Shopping Queen. 16.00 Vier Hochzeiten und eine Traumreise. 17.00 Mein himmlisches Hotel. 18.00 Mieten, kaufen, wohnen. 19.00 Das perfekte Dinner. 20.00 Prominent! 20.15 Law & Order: Special Victims Unit. 21.15 Law & Order: Special Victims Unit. 23.05 Law & Order: Special Victims Unit. 0.00 vox nachrichten. 0.20 Law & Order: Special Victims Unit.			

TV	RAI 1	KIKA	ARTE	3+	STAR TV	TVE	RTS Un	RSILA 1
10.30 Unomattina Estate. 11.25 Un passo dal cielo. 13.30 Telegiornale. 14.05 Legami. 15.00 Capri. 17.00 TG 1. 17.15 Sulle ali dell'amore. Film sentimentale (D/A 2006). 18.50 Reazione a catena. 20.00 Telegiornale. 20.30 TecheTecheTe. 21.20 L'organizzatore di cuori. Film commedia (D 2009). 23.15 Cari amici vicini e lontani... 1.10 Obiettivo Castrocara 2014. 1.25 TG 1 Notte. 2.05 Cinematografo.	12.25 Gumball. 12.55 High 5 – Auf Sieges-tour – Fünf Basketballer träumen vom Pokal. 13.40 Die Pfefferkörner. 14.10 Schloss Einstein. 15.00 Bibi und Tina. 15.25 Wendy. 15.50 Horseland. 16.20 Stoked. 17.00 Garfield. 17.35 Hexe Lilli. 18.00 Shaun. 18.15 Coco. 18.40 Ein Fall für Freunde. 18.50 Sandmännchen. 19.00 Der kleine Prinz. 19.30 The Strongest Man in Holland. Jugendfilm (NL 2011).	16.20 Indien. 17.10 X:enius. 17.40 Dashi, so schmeckt Japan! 18.25 Legendäre Rad-dampfer. 19.10 ARTE Journal. 19.30 Kontinente in Bewegung. 20.15 Unsere Mütter, unsere Väter. Drama (D 2013). 21.50 Wie Tiere sich zu helfen wissen. 22.45 Schön kann jeder! 23.35 Kurzschluss. 23.40 One Shot. Kurzfilm (D 2011). 23.55 Die Welt danach. Drama (D 2012). 0.30 Stavanger. Drama (D 2014).	5.15 Superstar. 6.00 ESO.TV. 8.00 HSE24. 9.00 ESO.TV. 16.05 How I Met Your Mother. 16.35 How I Met Your Mother. 17.00 How I Met Your Mother. 17.30 How I Met Your Mother. 17.55 How I Met Your Mother. 18.15 The Big Bang Theory. 18.55 The Big Bang Theory. 19.20 Navy CIS. 20.15 Hawaii Five-0. 21.15 Hawaii Five-0. 22.20 Hawaii Five-0. 23.25 Hawaii Five-0. 0.25 Hawaii Five-0.	9.00 Mediashop. 12.00 Neu im Kino / TCH. 12.30 Joyce Meyer. 13.00 Mediashop. 16.00 Quiz express. 17.00 Mediashop. 18.00 PartyBreak! 18.15 Salvador – Kampf um die Freiheit. Drama (E/GB 2006). 20.00 Neu im Kino. 20.15 Romanzo Criminale. 21.20 Mohn ist auch eine Blume. Agentenfilm (USA/F/A 1966). 23.15 Nachtprogramm. 4.35 Mohn ist auch eine Blume. Agentenfilm (USA/F/A 1966).	6.00 Noticias 24H. 10.05 La mañana. 13.55 Convive! 14.30 Corazón. 15.00 Telediario 1. 16.00 Saber y ganar. 16.35 Amar en tiempos revueltos. 17.15 Amar en tiempos revueltos. 17.55 Amar en tiempos revueltos. 18.35 Zoom net. 19.00 España directo. 20.30 Aquí la Tierra. 21.00 Telediario 2. 22.15 Viaje al centro de la tele. 23.00 Vivan los bares. 23.55 Todos a la cárcel. Comedia (E 1993). 1.25 En portada.	15.10 Rookie Blue. 15.55 Rex. 16.45 Rex. 17.40 Télé la question. 18.10 Top Models. 18.30 La roue de la chance. 18.55 Couleurs d'été. 19.20 Météo. 19.30 Le 19h30. 20.00 Météo. 20.10 Passe-moi les jumelles! 21.15 The Mentalist. 22.05 Les enquêtes d'Erica. Télé-film policier (S 2013). 0.25 Légion – l'armée des anges. Film fantastique (USA 2009). 2.05 Couleurs d'été.	14.40 Vita da strega. Film commedia (USA 2005). 16.20 Love Training – Lezioni d'amore. Commedia sentimentale (USA 2012). 18.00 Telegiornale Flash. 18.10 Royal Pains. 19.00 Terre e acqua. 19.30 Il quotidiano. 20.00 Telegiornale. 20.40 Cash. 21.05 Il beccchino. 22.10 Meteo notte. 23.20 G.I. Joe – La nascita dei cobra. Film d'azione (USA 2009). 1.10 Repliche continuate.	

RADIO

Radio SRF 1

5.00 Nachrichten. **6.00** HeuteMorgen. **6.30** Nachrichten. **7.00** HeuteMorgen. **7.32** Regionaljournal. **7.43** Morgenstund hat Gold im Mund. **8.00** HeuteMorgen. **8.13** Espresso. **8.30** Nachrichten. **8.40** Morgengeschichte. «Komischer Geruch» von Guy Krneta. **9.00** HeuteMorgen. **10.03** Treffpunkt. **11.00** Nachrichten. **11.08** Ratgeber. **11.40** A point. **12.03** Regionaljournal. **12.22** Wetter. **12.30** Rendez-vous.

13.00 Tagesgespräch. **13.40** Ziit isch Gäld. **14.00** Nachrichten. **15.03** Visite. **16.00** Heute am Vier. **16.15** Aufsteller. **16.30** Regional Diagonal. **16.50** Wetter. **17.00** Heute am Fünf. **17.12** Sport. **17.30** Regionaljournal. **18.00** Echo der Zeit. **18.45** Sport. **19.03** Zambo. **19.10** Zambo Geschichten. **19.17** Zambo. **20.03** «La Boutique». Hörspiel nach Francis Durbridge. **21.03** Swissmade. Das neue Album von Anshelle: mehr als nur ein Wimpenschlag.

22.08 Nachtexpress. **23.03** Nachtexpress. **0.05** Nachtexpress. **1.03** Nachtexpress. **2.03** Nachtclub. **3.03** Nachtclub. **4.03** Nachtclub.

Radio SRF 2

6.00 Nachrichten. **6.10** Früh-Stück. **6.20** 100 Sekunden Wissen. **6.30** HeuteMorgen. **7.30** HeuteMorgen. **7.50** Blick in die Feuilletons. **8.30** Heute-Morgen. **9.02** Kontext. Das Sachbuchtrio. **10.03** Reflexe. **11.00**

Die Qual der Wahl

Ein Fall für zwei, Tatort, Alarm für Cobra 11, C. S. I. Miami, SOKO Kitzbühel, Die Rosenheim-Cops, Kommissar Hunkeler ...

Täglich aus 24 Programmen auswählen: in den

Schaffhauser Nachrichten

Nachrichten. **11.30** Lyrik am Mittag. Helga M. Novak – bin beschadet. **11.45** SRF 4 News Tageschronik. **12.00** Nachrichten. **12.10** Kultur kompakt. **12.30** Rendez-vous. **13.00** Klassiktelefon. **13.45** Concerto. Daniel Müller-Schott spielt das Cellokonzert von Antonin Dvořák. **15.03** Parlando. Barbara Hannigan – Artiste étoile am Lucerne Festival Sommer 2014. **16.00** Nachrichten. **17.00** Nachrichten. **18.00** Nachrichten. **18.15** Lokaltermin. **18.30** Kontext. Das

Sachbuchtrio. **19.00** Echo der Zeit. **19.45** Klangfenster. **20.00** Passage. Verfehlt die moderne Medizin den Menschen? **21.00** Musik der Welt. Wo ist das Didgeridoo? **22.00** Nachrichten. **22.06** Reflexe. **22.35** Jazz live. Erkundungen von Neuland – Live vom Jazzfestival Willisau. Radian Meets Howe Gelb. Mit Howe Gelb (Gitarre/Gitarre), Martin Siewert (Gitarre), John Norman (Bass), Martin Brandl-mayr (Schlagzeug). **0.00** Nachrichten. **0.06** Notturmo.

Radio SRF 3

6.40 Zum Glück ist Freitag. **7.40** SRF 3 Wirtschaft. **7.50** ABC SRF 3. **8.50** Peter Schneider. Lächeln bitte. Lächeln! Nicht: sich wegschmeissen vor Lachen. **11.04** SRF 3 chocht fein. Was wir von den Amerikanern lernen können. **11.50** SRF 3 Wirtschaft. **12.00** Info 3. **12.20** SRF 3 macht es Büro uf. **13.45** Peter Schneider. **17.00** Info 3. **17.40** SRF 3 Wirtschaft. **20.03** Black Music Special. **22.06** Sounds! **23.59** Pause.

Journal

Bevölkerung in der Schweiz um 1,3 Prozent gewachsen

BERN Die Bevölkerung der Schweiz ist letztes Jahr um 1,3 Prozent gewachsen. Ende des Jahres 2013 lebten 8 139 600 Personen im Land. Der Ausländeranteil stieg von 23,3 auf 23,8 Prozent. Von 2009 bis 2012 lag die jährliche Bevölkerungszunahme bei 1,1 Prozent. Mit 1,3 Prozent erreichte sie letztes Jahr fast wieder den Rekordwert von 2008, als die Zahl der Einwohner um 1,4 Prozent zugelegt hatte. Damit gehört die Schweiz zu einem der am stärksten wachsenden Länder Europas. 2013 lebten gemäss Bundesamt für Statistik drei Viertel der ständigen Bevölkerung in städtischen Gebieten.

Dürren auf der Welt: Von Mittelamerika bis China

PEKING Von Mittelamerika bis China: Weltweit haben Dürren grosse Landstriche ausgetrocknet. In Chinas Nordosten etwa ist die Trinkwasserversorgung für Hunderttausende gefährdet. Allein in der Provinz um Peking haben laut Behörden mehr als 100 000 Menschen nur noch eingeschränkten Zugang zu Trinkwasser, wie die amtliche Nachrichtenagentur Xinhua berichtete.

Neue Hoffnung bei der Suche nach MH370

KUALA LUMPUR Fast sechs Monate nach dem Verschwinden des Malaysia-Airlines-Flugs MH370 gibt es neue Erkenntnisse zum möglichen Absturzort. Bei der Suche nach dem Wrack der Boeing sei eine Region weiter südlich als bisher angenommen von besonderem Interesse, sagte Australiens Verkehrsminister Warren Truss in Canberra. Die Erkenntnisse beruhen auf der Auswertung eines fehlgeschlagenen Versuchs, die Piloten kurz nach dem Verschwinden vom Radar per Satellitentelefon zu erreichen. Von diesem Anruf war bisher nie die Rede gewesen. Die Auswertung lege nahe, «dass das Flugzeug womöglich etwas früher Richtung Süden abgedreht ist als bislang angenommen», sagte Truss.

Angelina Jolie und Brad Pitt verheiratet

NEW YORK Heimliche Hochzeit für Hollywoods Traumpaar: Angelina Jolie und Brad Pitt haben geheiratet. Die Hollywoodstars gaben sich am Wochenende in Frankreich das Ja-Wort, bestätigte der Anwalt der 39-jährigen Jolie gestern. Die Hochzeit soll auf Gut Chateau Miraval stattgefunden haben, dem Anwesen der beiden in der Provence. Für Jolie ist es die dritte Ehe, für den 50-jährigen Pitt die zweite.

Seit Jahren wurde über eine Hochzeit von «Brangelina» spekuliert. Das Paar hat sechs Kinder. Nach sieben Jahren Beziehung hatten Pitt und Jolie 2012 ihre Verlobung bekannt gegeben. Einen Hochzeitstermin hatten die Schauspieler aber öffentlich nie genannt. Pitt und Jolie lernten sich 2004 bei den Dreharbeiten zur Actionkomödie «Mr. & Mrs. Smith» kennen. Damals war Pitt noch mit Kollegin Jennifer Aniston verheiratet.

Pitt und Jolie avancierten zum Traumpaar Hollywoods, für viele Journalisten und Fans sind sie wegen ihrer vielen gemeinsamen Auftritte «Brangelina».

In der Vergangenheit hatten beide häufiger betont, sie würden erst dann heiraten, wenn auch Schwule und Lesben in den USA das Recht hätten, sich das Ja-Wort zu geben. Als Verfechter der Homo-Ehe setzen sie sich seit Jahren für die Gleichstellung Homosexueller ein. (sda)

«Bardarbunga» Gletschervulkan vor dem Ausbruch – Lufträume zur Sperrung vorbereitet



Wegen des drohenden Ausbruchs des Gletschervulkans Bardarbunga in Island bereiten sich die deutschen Luftfahrtbehörden auf eine mögliche Sperrung des Luftraumes vor. Das berichtet die «Bild»-Zeitung mit Hinweis auf einen Aktionsplan des deutschen Verkehrsministeriums. «Ein Ausbruch des Vulkans Bardarbunga auf Island und infolgedessen eine mögliche Kontamination des deutschen Luftraumes mit Vulkanasche kann nicht mehr ausgeschlossen werden», heisst es der Zeitung zufolge in dem Aktionsplan.

Danach befindet sich der deutsche Wetterdienst zur Gefahrenabschätzung bereits jetzt in ständigem Kontakt mit seinen isländischen Kollegen sowie mit Vulkanexperten in London. Im Falle eines Ausbruchs des Bardarbungas will der Wetterdienst den Angaben zufolge in enger Abstimmung mit der Flugsicherung die Lage analysieren. Zur Messung des Aschegehalts stehe ein spezielles Messflugzeug bereit. Der Bardarbunga ist der grösste Vulkan Islands.

Bild Key

Neue Carlos-Doku geplant

Bei einem Medienfrühstück hat das Schweizer Radio und Fernsehen SRF Selbstkritik geübt. Es sei schade, dass man im Dokumentarfilm über den Zürcher Jugendantwalt zu stark auf den Einzelfall Carlos fokussiert habe.



Der 17-jährige (links), als Carlos bekannt gewordene Jugendliche, in einem Sonder-setting.

Bild Key

ZÜRICH «Ich bedaure, dass wir – das SRF und der Autor – in der Diskussion bei diesem Einzelfall stehen geblieben sind», sagte Marius Born, Bereichsleiter Dokumentarfilm und Reportagen, gestern bei einem Medienfrühstück der Abteilung Kultur von SRF. Gleichzeitig kündigte er für den 2. Oktober einen neuen Dokumentarfilm unter dem Titel «Von Carlos und anderen jugendlichen

Straftätern» an. Mit dieser neuen Reportage zum Thema, das vor einem Jahr hohe Wellen geworfen hatte, will SRF die Diskussion versachlichen. «Diesmal geht es eher um die Hintergründe und um das Einordnen», sagte Born. Man wolle zeigen, dass es in die-

sem Bereich viele verschiedene Geschichten gebe – und dass in anderen Ländern etwas unterschiedlich damit umgegangen werde.

Ein Sturm der Entrüstung

Dass sich das SRF nicht bereits früher erneut mit dem viel kritisierten Thema befasst hatte, begründete der Bereichsleiter Dokumentarfilm damit, dass dies nicht so einfach gewesen wäre: «Wo Emotionen hochgehen, ist es schwierig, die Diskussion zu versachlichen», sagte Born. Der «Fall Carlos» nahm seinen Anfang vor genau einem Jahr. Am 25. August 2013 wurde in der Sendung «Reporter» von SRF der Zürcher Jugendantwalt Hansueli Gürber porträtiert. Dieser präsentierte seinen damals 17-jährigen Schützling Carlos und dessen Sonder-setting. In der Folge kam es allenthalben zu einem Sturm der Entrüstung. (sda)

Tötungsdelikt: «Es war Blutrache»

ST. GALLEN Das Tötungsdelikt in der albanischen El-Hidaje-Moschee in St. Gallen Winkeln vom vergangenen Freitag war nach Einschätzung von Vertretern der islamischen Gemeinschaften der Schweiz Blutrache. «Es war ein Ehrenmord nach dem Kanun, dem albanischen Gewohnheitsrecht, das in gewissen Gegenden im Norden des Landes noch immer gilt», sagte Hisham Maizar, Präsident der islamischen Dachverbände Schweiz. Es gebe weder einen religiösen noch einen politischen Hintergrund.

Der 51-jährige Schweizer albanischer Abstammung sei in der vordersten Reihe zusammen mit 40 bis 50 Gläubigen am Beten gewesen, als der gleichaltrige Serbe auf ihn zugekommen und ihm aus nächster Nähe in den Kopf geschossen habe.

Der Täter hat die Tat inzwischen gestanden. Zu seinem Motiv gibt es vorerst keine Angaben. (sda)



Vergleich Die Domain gastro-sh.ch gehört wieder Gastro Schaffhausen. Darauf einigte man sich vor Kantonsgericht. **Region Seite 14**

Weinländer Herbstfest Dachsen ist auf den Beinen: Die letzten Vorbereitungen fürs grosse Fest laufen. **Weinland Seite 20**

Spass ist wichtiger als ein Besucherrekord

Fast 1000 Kinder kamen zum gestrigen Kinderfest auf dem Munot. Nebst vielen Spielen stand auch eine Zauber- und eine Beatboxshow auf dem Programm. Zudem faszinierte der Munot selbst die Kinder.

VON **SASKIA BAUMGARTNER**

Der Himmel war gestern Nachmittag strahlend blau, dennoch war rund um den Munot ein Donnernrollen zu vernehmen. Irgendwann veränderte sich das Grollen zu einem Helikoptergeräusch, dann ertönte ein Lied: Die Geräusche stammten vom Schaffhauser Beatboxer Camero, der beim gestrigen Kinderfest auf der Munotzinne sein Können bewies.

Nebst Cameros Posten auf der Zinne gab es noch sechs weitere Stationen, an welchen die in Gruppen aufgeteilten Kinder bis abends unterhalten wurden. Kinderzauberer René Dubach etwa hatte seine Bühne in der Kasse, der Rhyfallexpress verkehrte rund um die Munotsportanlagen.

Doch die insgesamt 960 Jungen und Mädchen konnten nicht nur Shows und Fahrten geniessen, sondern durften auch selber aktiv werden – was bei dem schönen Wetter umso mehr Spass machte. Auf den Munotsportanlagen etwa hatte die Pfadi verschiedene Spiele vorbereitet. Mit den Regeln nahmen es die Kinder dabei nicht immer so genau: Da wurde beim Büchsenschiesens schon mal absichtlich auf etwas anderes als die Blechdosen gezielt.



Zu viert auf Rasenskiern: Der Spieleklassiker wurde am Posten der Pfadi auf den Munotsportanlagen angeboten. Hier gab es auch Kinderschminken und Büchsenwerfen. 15 bis 20 Minuten verbrachten die in Gruppen aufgeteilten Kinder an den insgesamt sieben Stationen.

Bilder Simon Brühlmann

Stefan Balduzzi, Obmann des Munotkinderfestes. Grösstenteils hat man das Angebot der vergangenen Jahre jedoch beibehalten.

Gerne hätte der Munotverein zu seinem 175-Jahr-Jubiläum einen Besucherrekord aufgestellt und über 1000 Kinder auf die Zinne gelockt. Mit 960 Besuchern

wurde dies jedoch knapp verpasst. «Gestern Mittwoch hätten wir sicher die 1000er-Marke geknackt», so Balduzzi. Dann nämlich hätten auch die Kinder

aus den Kantonen Thurgau und Zürich freigeht. Wichtiger als jeder Rekord sei jedoch, dass die Kinder Spass haben. Und das war sicher der Fall.

«Der Geheimgang war am besten»

Nebst dem Programm faszinierte aber auch der Munot selbst. Auf die Frage, was ihr am Tag am meisten Spass gemacht hatte, erklärte die sechsjährige Selina: «Der Geheimgang war am besten.»

Zur Stärkung gab es immer wieder Wasser, Äpfel und zum Schluss natürlich auch den heiss ersehnten Hotdog. Nachdem im letzten Jahr die angebotenen Sandwichs bei den Fünf- bis Zehnjährigen nicht so gut ankamen, gab es dieses Mal wieder die traditionelle Wurst. Bis auf diese kulinarische Veränderung gab es auch beim Programm die eine oder andere Neuheit. «Zum ersten Mal dabei ist in diesem Jahr die Märlierräuberin Anina Meister», sagt

Glückliche Teilnehmer Züglifahren, Tanzen, Schminkenlassen und den «Geheimgang» erkunden



► **Bereits zum dritten Mal** dabei sind Melanie (7, links) und Janine (10). Die beiden freuen sich jedes Jahr auf das Kinderfest. Am Pfadiposten wartet Melanie gerade gespannt darauf, geschminkt zu werden. Janine bekam soeben einen Marienkäfer auf die Wange gemalt.



► **«Der Zauberer war cool»,** sagt Etienne (9, links), der gerade von der Magieshow kommt. Er ist bereits zum dritten Mal beim Fest dabei. Sein Bruder Thierry (6) geht in den zweiten Kindergarten, auch letztes Jahr war er schon beim Munotfest.



► **Eine Stärkung in Form eines Apfels** sowie Getränke lassen sich Felix (5, links) und Chiara (6) gerade schmecken. Die beiden kennen sich vom Kindergarten in Schaffhausen. Gerade eben kommen sie von der Züglifahrt. «Das war schön», schwärmt Chiara.



► **«Das Zumbatanzen war toll»,** sagen Giada (6, links) und Selina (6). Aber begeistert sind die beiden auch vom «Geheimgang» (dem unteren Wehrgang), durch den sie mit ihrer Gruppe gerade von der Zinne zum Munotgraben gelangt sind.

175 Jahre Munotverein Das Kinderfest, welches sich schnell zum «grössten Volksfest der Stadt» entwickelte

Kürzlich blätterte Bettina Gerig aus Hemishofen in einem Fotoalbum, dabei stiess sie auf ein Foto des Munotfestes 1913. Darauf zu sehen sind Dutzende Kinder auf der Munotzinne, auch Gerigs Mutter Hedwig Gerig, (geb. Schlatter) und deren Bruder Hermann. Mit ihren Hallauer Trachten stechen die beiden (in der Mitte der vordersten Reihe) aus der Masse der meist weiss gekleideten Kinder hervor. Wenn man das Foto genauer betrachtet, sieht man, dass die damals 4-jährige Hedwig nicht sehr freundlich schaut. Bettina Gerig weiss auch, warum: «Ich habe meine Mutter einmal danach gefragt. Sie meinte, dass sie damals einfach auch gerne ein weisses Röckchen angezogen hätte, anstelle der Tracht», erklärt Gerig. Weil Hedwig aber die Tochter des damaligen Stadtrats und späteren Stadtpräsidenten Hermann Schlatter (1917–1919) war, musste die Hallauer Tracht angezogen werden. Barbara Gerig musste diese Tradition übrigens – wohl auch aufgrund der Erfahrung der Mutter – nicht mehr weiterführen.



Munotfest 1913: Hedwig Gerig (geb. Schlatter), die Tochter des damaligen Stadtrats Hermann Schlatter, – in der Mitte der vordersten Reihe – musste die Hallauer Tracht anziehen, während die meisten Kinder weisse Kleidung trugen.

Bild privat

101 Jahre ist das Foto alt, und zu jener Zeit hatte das Kinderfest bereits lange Tradition. Das Verkünden des Stattfindens des Festes mit drei Kanonenschüssen, das Spieleprogramm am Nachmittag sowie das Feuerwerk am Abend waren damals bereits Usus. In einem Artikel in den SN vom 24. August 1881 heisst es: «Die Munotfeste haben in kleineren Verhältnissen, mehr Familienfesten vergleichbar, begonnen, heute ist das Munotfest das grösste Volksfest der Stadt geworden.»

Einige Male in der 175-jährigen Geschichte des Munotvereins musste das Fest auch ausfallen: 1918 etwa, aufgrund des Ersten Weltkrieges. 1945, kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, gab es dann eine besondere Ausgabe des Kinderfestes, das in den SN als «Friedens-Kinderfest» bezeichnet wurde. Damals wurden 250 französische Kinder, die sich in der deutschen Nachbarschaft in den Ferien befanden, eingeladen. 1200 Mädchen und Jungen feierten damals auf dem Munot. Ein Jahr später wurde dieser Rekord sogar noch gebrochen, als über 1300 Kinder kamen. (sba)

Gerungen wird um den Zugang

Kaum Chancen für einen Verbleib des «Kapitals» in den Hallen: Nach zähem Ringen könnten die Eigentümer im September erstmals den Zustand des Werkes begutachten.

VON **ROBIN BLANCK**

Nachdem im und um das Museum zu Allerheiligen derzeit die Wogen hochgehen, gehen auch die Auseinandersetzungen auf einer anderen Kulturbau- und Baustelle der Stadt weiter: die Hallen für Neue Kunst.

Während sich die Hallen gemäss internen Angaben stetig leeren, warten die drei Eigentümer des Beuys-Werkes «Das Kapital Raum 1970 bis 1977» darauf, Zugang zur Rauminstallation zu erhalten. In einem jetzt versandten Memorandum blickt Hans B. Wyss, einer der drei Eigentümer des Werkes, zurück auf die Entwicklung, welche zur jetzigen Situation geführt hat – einer Situation, bei der den Eigentümern trotz einem Erfolg vor Kantons- und Obergericht noch immer der Zutritt zum «Kapital» nicht gewährt wurde.

Für Wyss sei es unverständlich, dass die Stadt Urs Raussmüller «leichtfertig ein ausschliessliches Nutzungsrecht an den Hallen bis Ende 2014 eingeräumt» hat, «ohne Rücksicht auf die Interessen der noch vorhandenen Leihgeber», schreibt Wyss. Weil Stadt und Raussmüller jeglichen Zutritt verwehren, hätten die Eigentümer des Werkes noch immer keinen Zugang erhalten.

Bekräftigt wird einmal mehr, dass der Stiftungsrat der Stiftung für neue Kunst und der Stadtrat seit Mitte der 1990er-Jahre nach Weisungen von Urs Raussmüller agiert hätten und der Übertrag der Pflichten und Rechte von der Stiftung an die Raussmüller Collec-



Noch haben die Eigentümer keinen Zugang zu Beuys' Werk «Das Kapital» in den Hallen für Neue Kunst.

Bild Key

tion ein Fehler gewesen sei. Zum Schluss macht Wyss nochmals deutlich, dass der Abzug des Werkes zu erwarten ist: «Das Kapital» hat in Schaffhausen keine Zukunft, was auch Eva Beuys als verlegungsberechtigte Inhaberin der Urheberrechte ihres verstorbenen Mannes Joseph Beuys veranlasste, den Miteigentümern zu gestatten, das vereinsamte «Kapital» in Besitz zu nehmen, abzubauen, zu verpacken, zu transpor-

tieren und andernorts mit kompetenter Mitwirkung als Werk von Joseph Beuys neu zu installieren.»

Derweil werden im Hintergrund die juristischen Klingen gekreuzt: Lange haben die Eigentümer darauf hingearbeitet, dass sie die zur Herausgabe nötigen konservatorischen Massnahmen mit einer Gruppe von Experten am «Kapital» durchführen können. Offenbar hatte man vonseiten der

Raussmüller Collection & Projects – so der aktuell neue Titel der Organisation – Termine im September zwischen 14 und 17 Uhr angeboten – allerdings gegen eine Entschädigung von 850 Franken. Die Bezahlung dieser Summe wurde von den Eigentümern zurückgewiesen, gleichwohl scheint es so, dass gegen Ende September ein Besuch möglich ist – vorausgesetzt, es kommt nicht zu weiteren Verzögerungen.

Anzeige gegen Schaffhauser wegen antisemitischer Äusserungen

Wegen Hetze gegen Juden im Internet erstattet die Polizei Anzeige gegen einen jungen Schaffhauser. Die Staatsanwaltschaft prüft nun, ob er sich mit seinen Äusserungen strafbar gemacht hat.

VON **MARK LIEBENBERG**

Die Facebook-Äusserungen eines jungen Mannes aus Schaffhausen könnten ihm jetzt zum Verhängnis werden – wie die Schaffhauser Polizei auf Nachfrage der SN diese Woche bekannt gab, schliesst sie derzeit ihre Ermittlungen im Fall eines Users ab, der sich in der Gruppe «Du bist ein/e Schaffhauser/in, wenn ...» auf Facebook zu massiv judenfeindlichen Tiraden hinreissen liess. Die Polizei wird Anzeige wegen Verstosses gegen die Antirassismus-Strafnorm gegen ihn erheben.

Die betreffenden Äusserungen (siehe Kasten) hatte ein in der Stadt wohnhafter, türkischstämmiger Mann unter vollem Namen im Nachgang zur Gazademonstration in der Stadt Schaffhausen am 25. Juli 2014 gemacht. An der deutlich gegen Israel gerichteten, propalästinensischen Kundgebung waren rund 200 Personen mitmarschiert und hatten antiisraelische Parolen skandiert (etwa «Kindermörder Israel»). Unter den Teilnehmern waren viele türkischstämmige Schaffhauser, Muslime aus anderen Ländern und palästinensische Aktivisten aus Zürich. In den Tagen vor

und nach der Kundgebung gab es in der erwähnten Facebook-Gruppe, der über 8000 Schaffhauser User angehören, heftige Auseinandersetzungen zwischen Befürwortern und Gegnern der israelischen Militäraktion gegen die Hamas. Am frühen Samstagmorgen nach der Demo kam es zur besagten antisemitischen Tirade seitens des Mannes, über welche die SN in einem Artikel bereits wenige Tage danach berichtete (siehe SN vom 29. Juli 2014).

Aufgrund des Zeitungsartikels wurde die Schaffhauser Polizei auf den Fall aufmerksam und nahm Ermittlungen auf. Am Abend vor der Publikation des Artikels hatte aber der Administra-

tor der Gruppe «Du bist ein/e Schaffhauser/in, wenn ...» alle Diskussionen zur Gazakundgebung bereits gelöscht – mitsamt dem betreffenden Kommentar. Wie Recherchen der SN ergeben, hat die Polizei von Mitdiskutierenden aber Screenshots des Gesprächsverlaufs erhalten, welche diese vorsorglich angefertigt hatten.

«Äusserungen auf Facebook sind unbestritten öffentliche Äusserungen», sagt der Schaffhauser Staatsanwalt Willy Zürcher im Einklang mit der neuesten Rechtsprechung auf Anfrage der SN. Mit seinen Bemerkungen über Juden hat sich der Mann grosse Probleme eingehandelt.

Rücksicht auf laufendes Verfahren

Ob die Screenshots als Beweismittel ausreichen, wird sich nun weisen. «Die Polizei wird in den nächsten Tagen Anzeige gegen den Mann erstatten», bestätigte Polizeikommandant Kurt Blöchlinger gestern das Vorgehen der Polizei. Dann kommt das Dossier zur Staatsanwaltschaft Schaffhausen. Diese muss schliesslich prüfen, ob die Äusserung gegen die Antirassismus-Strafnorm verstösst.

Mit Rücksicht auf das laufende Verfahren will die Staatsanwaltschaft aber derzeit keine Stellung nehmen. Staatsanwalt Willy Zürcher sagt lediglich, dass in einem solchen Fall allenfalls weitere Einvernahmen mit dem Beschuldigten und allfällig weiteren Auskunftspersonen stattfinden würden und die Staatsanwaltschaft dann entscheide, ob sie das Verfahren einstelle oder Anklage erhebe. Mit einem Entscheid sei nicht vor Mitte November zu rechnen.

Antisemitismus

Die Äusserungen und was das Gesetz sagt

Folgenden **Facebook-Kommentar** schrieb der Mann am Samstag, 26. Juli 2014, ca. 6.30 Uhr: *Euri chinde falls vorhande söt me mol verbrenne oder abschüsse [...] Weisch was krasse isch? Für jude isch das ganz normal mensche töte! Also wie mir betet sind mensche töte chinde töte für sie es glaube, ein muss!!! [...]* Artikel 261^{bis} des **Strafgesetzbuches** zur Rassendiskriminierung lautet: «Wer öffentlich durch Wort, Schrift, Bild, Gebärden, Tätlichkeiten oder in anderer Weise eine Person oder eine Gruppe von Personen wegen ihrer Rasse, Ethnie oder Religion [...] herabsetzt [...] wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe bestraft.» (lbb)

Regierungsrat

Kanton unterstützt Hilfe im Nordirak

Der Regierungsrat hat als Hilfsmassnahme für die Flüchtlinge im Nordirak einen Betrag von 5000 Franken aus dem Lotteriegewinn-Fonds gesprochen. Das teilt die Staatskanzlei mit. Damit wird die Hilfsaktion der Caritas unterstützt. Mit den Spendengeldern werden einerseits 4000 vertriebene Familien mit Nahrungsmitteln, Decken sowie Hygieneartikeln unterstützt. Andererseits werden mit den Geldern, die die Caritas gesammelt hat, syrische und irakische Flüchtlingskinder betreut, wie es in der Mitteilung abschliessend heisst. (r.)

Abstimmung über Energiewende

An seiner Sitzung vom 19. August hat der Grosse Stadtrat die Vorlage zur künftigen Energie- und Klimaschutzpolitik gutgeheissen. Ziffer 2 des Beschlusses enthält die Teilrevision der Stadtverfassung zur Einführung eines neuen Artikels 2a, mit dem das Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft verankert werden soll. Die Volksabstimmung über diese Teilrevision der Stadtverfassung findet am 30. November statt. (r.)

Personalien

Dienstjubiläen

Der Regierungsrat hat Hans-Martin Bolli (Handwerker Technischer Unterhalt, Schaffhauser Polizei, Abteilung Bevölkerungsschutz und Armee), Stefan Ehrat (Stellvertreter Chef Regionalpolizei, Schaffhauser Polizei) und Josef Gadiant (Gebäudeverantwortlicher Berufsbildungszentrum Schaffhausen), die am 1. Oktober das 25-Jahres-Dienstjubiläum begehen können, seinen Dank für ihre bisherige Tätigkeit im Dienste der Öffentlichkeit ausgesprochen.

Kantonsgericht Übertragung einer Domain

Konflikt endet mit Vergleich

Um die Besitzrechte an einer Internet-Domain ging es gestern in einer Verhandlung vor Kantonsgericht.

Wem gehört die Internet-Domain www.gastro-sh.ch? «Sie gehört mir», erklärte der Mann, der sie 2006 «als Privatperson», wie er betonte, angemeldet hatte. Sie gehöre Gastro Schaffhausen, sagte die Vereinigung der Schaffhauser Wirte, denn der Mann hatte sie seinerzeit in seiner Funktion als Präsident von Gastro Schaffhausen eingerichtet, und nachdem er im Frühling 2012 abgewählt worden war, sei die Domain automatisch an Gastro Schaffhausen übergegangen. Da man sich nicht gütlich einigen konnten, und Gastro Schaffhausen auf das Verkaufsangebot des Mannes von 5000 Franken nicht einging, mussten sich die Gerichte mit dem Fall beschäftigen, denn Gastro Schaffhausen reichte Klage ein.

Die Justiz tat sich allerdings sehr schwer mit dem Fall. Das Kantonsgericht entschied zuerst, es wolle nicht auf die Klage eingehen. Das Obergericht kam zum Schluss, nach einem Umweg über das Bundesgericht, es sei nicht zuständig, da der Streitwert in dieser Zivilrechtssache zu klein sei, das Kantonsgericht müsse sich damit befassen. So erschienen gestern die beiden Parteien vor Kantonsrichterin Nicole Hebden, die als Einzelrichterin amtierte. Rechtsanwalt Jürg Uhlmann als Vertreter von Gastro Schaffhausen argumentierte, alle Rechnungen für diese Domain seien seit ihrer Inbetriebnahme von Gastro Schaffhausen bezahlt worden; er reichte beim Ge-

richt entsprechende Belege ein. Der ehemalige Präsident konterte, das sei auch richtig so, denn Gastro Schaffhausen habe die Domain für ihre Zwecke genutzt. Er aber habe als Besitzer der Domain die Gebühren an Switch bezahlt, die Organisation, die in der Schweiz die Domain-Namen, die auf .ch enden, registriert und verwaltet.

Darüber entstand ein längeres Hin und Her. Uhlmann betonte noch einmal, dass Gastro Schaffhausen den Namen unbedingt wolle, nicht zuletzt deshalb, weil dieser auf dem Briefpapier und auf Dokumenten vermerkt sei. In dieser Situation erklärte Kantonsrichterin Hebden in einer «vorläufigen Rechtsauffassung», dass die Klage mit grosser Wahrscheinlichkeit gutgeheissen werde. Der Grund: Das Namensrecht von Gastro Schaffhausen werde verletzt, wenn jemand anders die Domain, in der der Namen von Gastro Schaffhausen enthalten sei, gebrauche. Hebden stütze sich dabei auf diverse frühere Gerichtsurteile.

Sie schlug in der Folge einen Vergleich vor: Der ehemalige Präsident überträgt die Rechte an gastro-sh.ch an Gastro Schaffhausen. Die Gerichtskosten von maximal 1000 Franken werden zwischen der Klägerin und dem Mann geteilt; dieser hat zudem die Anwaltskosten der Gegenseite zu tragen. Erst nachdem die Höhe dieser Anwaltskosten feststand und Gastro Schaffhausen erklärt hatte, auf rund 3000 Franken zu verzichten, wurde der Vergleich unterzeichnet. Die Domain geht an Gastro Schaffhausen, und der ehemalige Präsident muss rund 4000 Franken an Gerichtskosten sowie Anwaltskosten der Gegenseite bezahlen. (ek)

«Schenken muss man sich leisten können»

Erben und Schenken – die speziellen Chancen und Risiken einer lebzeitigen Übertragung von Grundstücken hat Martin Alder am Apéro des Hauseigentümerverbandes dargestellt.

Ein Ehepaar im fortgeschrittenen Alter und Eigenheimbesitzer will der Liebingsenkelin zu deren Hochzeit das Haus, in dem sie leben, schenken. Die Grosseltern wollen sich ins Altersheim zurückziehen. Die künftige Familie der Enkelin soll in einem eigenen Heim leben können. Die drei Söhne des älteren Ehepaares sind gut situiert, jeder lebt mit seiner Familie im eigenen Heim. Warum also der Enkelin das Haus nicht schenken?

Die Sache wird kompliziert: Zwei Jahre leben die Grosseltern gesund und zufrieden im Altersheim. Dann stürzt der Mann und wird bettlägerig. Bei der Frau zeichnet sich Demenz ab. Beide sind auf intensive Pflege angewiesen. Das kostet viel Geld, mehr, als die beiden zur Verfügung haben. Tritt jetzt die ominöse Verwandtenunterstützungspflicht in Kraft? Werden jetzt die Söhne zur Kasse gebeten? Wird auf das Haus der Enkelin zurückgegriffen?

So hat am Dienstagabend Gion Hendry, Präsident des Schaffhauser Hauseigentümer Verbandes (HEV), nach der Begrüssung der über hundert interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern am HEV-Apéro im Haus der Wirtschaft am Herrenacker, eine Fallkonstellation dargestellt, die nahe an die Realität kommt. Der Fall wurde in der Folge in einem einstündigen Vortrag von Martin Alder, Chef des Schaffhauser Grundbuchamtes, aufgelöst. Es war schwierige rechtliche und juristische Kost, die Alder der gebannt lauschenden Zuhörerschaft vorsetzte.

Sogar Präsident Gion Hendry, ein ausgezeichnete Jurist, musste am Ende des Vortrags durchatmen. Er versprach den Apéro-Teilnehmern, dass Alders Ausführungen über die Möglichkeiten und über die Fallstricke der innerfamiliären Grundstücksübertragungen auf der Homepage des HEV nachlesbar sein werden.

«Schenken muss man sich leisten können» – so zog Martin Alder das Fazit seiner Ausführungen. Er empfahl dringend, die Frage, ob man zu Lebzeiten Eigentumsübertragungen an Nachkommen vornehmen soll oder ob das Eigentum in den künftigen Nachlass fallen soll, in der Familie, mit allen Familienmitgliedern, zu besprechen. Man soll sich zudem von Fachleuten beraten lassen. Wenn möglich, sollen die künftigen Miterben am Geschäft (Schenkung oder Erbvorbezug) mitwirken (Genehmigung der Ausgleichsvereinbarung). Besteht das Risiko einer Pflichtteilverletzung, ist der Abschluss eines Erbvertrages angezeigt.

Alder ist auf die Grundstückgewinnsteuer eingegangen und auch ausführlich auf die im Zivilgesetzbuch verankerte Verwandtenunterstützungspflicht. Die Unterstützungspflicht gilt für Grosseltern, Eltern, Kinder, nicht aber für Geschwister. Und: Nur Personen, die in «guten Verhältnissen», quasi im Wohlstand leben, nimmt das Gesetz in diese Pflicht. Abschliessend präsentierte Alder eine Checkliste mit wichtigen Fragen. Er unterstrich, dass zuallererst geklärt sein muss, wie hoch der Marktwert der Liegenschaft ist, die vererbt oder verschenkt werden soll.

Der Vortrag zeigte, zur Lösung der Probleme, die sich den pflegebedürftigen Grosseltern und der beschenkten Liebingsenkelin stellen, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Doch, wie HEV-Präsident Gion Hendry erinnerte: «Der Staat kommt immer zu seinem Geld.» (W. S.)

Journal

Vollsperrung der Nordstrasse

Die Bauarbeiten für die Erneuerung der Werkleitungen und des Strassenoberbaues, Abschnitt Gartenstrasse bis Hauentalstrasse, sind grösstenteils abgeschlossen. Die Deckbelagsarbeiten

müssen unter Vollsperrung, in zwei Längsetappen, ausgeführt werden. Die Vollsperrung der Nordstrasse, 1. Längsetappe, Abschnitt Gartenstrasse bis Querstrasse, ist geplant vom 10. September, 7 Uhr, bis 11. September, 6 Uhr; die 2. Längsetappe, Abschnitt Querstrasse bis Hauentalstrasse, vom 11. September, 7 Uhr, bis Freitag, 12. September.



Nadine Besson-Strasser schenkt Beat Rutz Wein des Winzerkers Strasser (Uhwiesen) ein.

Bild Simon Brühlmann

«Wiiprob» hat mehr Platz, den sie wegen ihres Erfolges auch nötig hat

Zum 19. Mal findet im Kreuzgang die «Schafuuser Wiiprob» statt, mit etlichen sanften Neuerungen.

VON KARL HOTZ

«Im nächsten Leben komme ich als Weinbauer auf die Welt und nicht als Politiker – da gibt's für gute Leistungen wenigstens Gold oder Silber», meinte Thomas Feurer, der gestern eine launige Eröffnungsrede der «Schafuuser Wiiprob 2014» hielt. Er sei überzeugt, so der bald scheidende Stadtpräsident, dass es nirgends sonst in der Schweiz eine so gelungene Kombination von gutem Wein und einem Kulturgut wie dem Kreuzgang des ehemaligen Klosters gebe.

Zuvor war Pablo Nett, der Präsident des Blauburgunderlandes, kurz auf die Weinjahre 2013 und 2014 eingegangen. Er hatte die Lacher auf seiner Seite, als er bemerkte, dass die vielen Eröffnungs-

gäste auf den Begriff «Sommer 2014» mit leicht zynischen Kommentaren reagierten: «Entschuldigung, da muss es sich wohl um einen Tippfehler in meinem Manuskript handeln, meinte er. Neff war aber überzeugt, dass dank dem Können der Rebbauern und der Kellermeister auch dieses Jahr ein guter Wein zu erwarten sei. Man habe schliesslich 2013 gezeigt, das auch schon ein schwieriges Jahr gewesen sei, dass auch unter eher schlechten Bedingungen ein guter Wein möglich sei.

«Wir haben grosse Pinots»

Beat Hedinger schliesslich, der Geschäftsführer des Blauburgunderlandes, nützte die Gelegenheit, auf die kürzliche Degustation einzugehen, den der Beirat des Blauburgunderlandes durchgeführt hatte. Es habe viel Lob gegeben. Der Umgang mit den Holzfässern habe sich verbessert, und bei der Restsüsse hätten die Schaffhauser Winzer viel dazugelernt, habe der Beirat konstatiert. Gestört habe ihn allerdings, dass das Gremium festgestellt habe, in

Schaffhausen gebe es keine wirklich grossen Pinots. «Ich könnte mindestens eine Handvoll aufzählen», konterte Hedinger – «jetzt muss ich das dem Beirat nur noch beibringen», meinte er unter zustimmendem Gemurmel der zahlreich anwesenden Weinbauern.

Geändert worden sei für die «Wiiprob 2014» wenig, sagte Hedinger. «Warum sollte man auch: Wir hatten 2002 1150 Besucher – so viel hatten wir letztes Jahr an einem Tag.» Er sei darum sehr froh, dass Stadt und Museum dieses Jahr den Pfalzhof als neuen Eingang zur Verfügung gestellt hätten. Neu sei auch das Degustationsglas, das um etliches grösser ist als das alte und 41 Zentiliter fasst. Das gebe optisch mehr her, lasse aber auch die Aromatik der Weine besser zur Geltung kommen, ist Hedinger überzeugt. «Sie sollten es allerdings nicht zu stark füllen», scherzte er. Dann war der Kreuzgang frei für das schon zahlreichen wartende Publikum, dass dieses Jahr an 30 Ständen Wein geniessen kann.

Kostbare Objekte aus Gold aus der Zeit vor den Inka

Die beste Sammlung aus Gold aus der Zeit vor den Inka ausserhalb Perus befindet sich in Schaffhausen. Werner Rutishauser hat dies in seinem Vortrag über die Vorfahren der Inka festgehalten.

Kaum jemand ist sich bewusst, dass die zu Recht viel bewunderten Inka nur das letzte Glied einer tausendjährigen Entwicklung sind. Lange vor den Inka, deren Existenz nur 100 Jahre dauerte, gab es im heutigen Peru bedeutende Kulturen. Werner Rutishauser, Kurator der Sammlung Ebnöther im Museum zu Allerheiligen, stellt diese Kulturen in einer Vortragsreihe vor. Der dreiteilige Zyklus über die Archäologie Perus begann am Mittwochabend im Vortragssaal des Museums und war den Chavín- und Paracas-Kulturen gewidmet. 43 zahlende Zuhörerinnen und Zuhörer folgten gebannt den Ausführungen Rutishausers, der in seinem Vortrag Objekte aus der Sammlung Ebnöther zeigen konnte.

Rutishauser wies einleitend auf die Sammlung Ebnöther hin, die 1991 der

Stadt Schaffhausen geschenkt wurde. Die Sammlung umfasst gut 6000 Objekte aus der Alten Welt und der Neuen Welt. Der Löwenanteil der Objekte, rund 4000, kommt aus der Neuen Welt, also aus Süd- und Mittelamerika. Im Museum zu Allerheiligen kann nur ein Bruchteil ausgestellt werden. Unter den ausgestellten Objekten hat es jedoch Highlights.

Nur wenig Inkagold

Das zumindest findet der berühmte peruanische Archäologe Walter Alva. Er hat, so berichtet Werner Rutishauser, folgendes Statement abgegeben: Die beste Sammlung an Chavínzeitlichem Gold ausserhalb Perus liegt in Schaffhausen in der Sammlung Ebnöther. Rutishauser führte dieses Statement angesichts der vielen Museen an, die Besucher mit dem Titel «Das Gold der Inka» anlocken. Inkagold gibt es nur ganz wenig. Die Spanier in ihrer Gier nach Gold haben die Goldobjekte der Inka fast vollständig eingeschmolzen und dann nach Spanien transportiert.

Werke ersten Ranges

Die Kulturen, die in Peru lange vor den Inka existierten, beispielsweise die Chavín-Kultur aus dem Anden-Hoch-



Werner Rutishauser, Kurator der Sammlung Ebnöther im Museum zu Allerheiligen, bei seinem Vortrag.

Bild Simon Brühlmann

land, haben Werke ersten Ranges sowohl in der Baukunst als auch an beweglichen Objekten geschaffen. Sie sind in Tempelanlagen und Gräbern gefunden worden. Rutishauser stellte dem Publikum die dreitausendjährige Tempelanlage von Chavín vor, deren Steinskulpturen und Keramiken von höchstem künstlerischem Niveau sind. Die Tempelanlage wurde etwa zeitgleich mit der Anlage im griechischen Delphi errichtet und diente ähnlichen Zwecken. Beide waren Pilgerorte, Zeremonialzentren, in denen die Götter über die Zukunft befragt wurden.

In unterirdischen Galerien des Chavín-Tempel sind Weihegaben gefunden worden, darunter auch Schneckenhörner oder Schnecken trompeten. Rutishauser konnte eines dieser Musikinstrumente aus der Sammlung Ebnöther vorstellen. Er gab damit das Signal zum Apéro.

Nach der Stärkung im Foyer des Museums ging er auf die Paracas-Kultur ein, die 700 Kilometer südlich von Chavín auf der Halbinsel bei Pisco gefunden wurde. Mumien, eingewickelt in Textilien, Keramiken und Masken, mit Goldplatten belegt, zeugen von dieser Kultur. Der nächste Vortrag im Museum zu Allerheiligen ist der Nasca-Kultur gewidmet. (W. S.)

Burgunwiese wird zum Stadtpark

Wie bitte, die Burgunwiese wird nicht verbaut? Diese Bombe liess Gemeindepräsident Stephan Rawlyer vergangene Woche eher nebenbei platzen. Dabei kommt das einer Kehrtwende gleich.

VON FLAVIO RAZZINO

Dass die Burgunwiese, ein über 10 000 Quadratmeter grosses Grundstück im Zentrum von Neuhausen, nun doch nicht überbaut werden sollte, brachte Gemeindepräsident Stephan Rawlyer erst an die Öffentlichkeit, als CVP-Einwohner Thomas Theiler bei der Kindergarten-Debatte vergangene Woche vorgeschlagen hatte, einen Neubau auf

der Burgunwiese zu prüfen. Das, so Rawlyer gegenüber den SN, entspreche nicht den Plänen des Gemeinderates.

Diese scheinen aber auch noch taurisch zu sein. Der Gemeinderat weiss nämlich erst seit Juli vom Kurswechsel des Gemeindepräsidenten und Baureferenten. In der Vergangenheit wurde mehrfach mit dem Gedanken gespielt, bei der Burgunwiese ein dreistöckiges, unterirdisches Parkhaus zu bauen, und auch im Perimeter des Projekts «Arc Actuel» war die Burgunwiese mit eingeschlossen. Ziel: Eine Überbauung und die Umsetzung eines Stadtparks zu prüfen. Warum nun der Sinneswandel? «Der Kanton hat uns Ende Juni dieses Jahres mitgeteilt, dass er die Parkplätze bei der Burgunwiese ab Januar 2015 nicht mehr braucht», sagt Rawlyer. Das brachte den Stein ins Rollen. «Bei der Ausarbeitung einer Zonenplanrevision sahen wir, dass es noch einiges

Potenzial für Verdichtung in Neuhausen am Rheinflall gibt – dass es aber auch Raum für Freiflächen braucht, um eine attraktive Gemeinde zu bleiben», so Rawlyer weiter. Die Burgunwiese im Zentrum liege da ideal.

Kaum Parkplatzeratz

Konkret plant der Gemeinderat die Aufwertung der Burgunwiese zu einem Naherholungsgebiet mit einer Joggingbahn, einem attraktiven Spielplatz, Grillstellen und schattenspendenden Bäumen. Die Bevölkerung, verspricht Rawlyer, werde aber in das Projekt mitbezogen. «Entscheidend wird sein, was die Neuhauserinnen und Neuhauser wollen», so der Gemeindepräsident. Angedacht ist die Einrichtung einer Art Bürgerforum mit Inputvorträgen, Diskussionsrunden und Ideensammlungen. Heute liegt die Burgunwiese in der Zone für öffentliche Bauten – theoretisch

dürften darauf ein Werkhof, eine Schule oder andere Gemeindeobjekte gebaut werden. Eine Umzonung – wie bei Parkanlagen üblich – in eine Grünzone habe sich die Gemeinde noch nicht überlegt, sagt Rawlyer.

Dafür scheint sicher, dass die vielen Parkplätze, die heute auf der Burgunwiese angeboten werden, nur teilweise ersetzt werden. Bei der geplanten Kirchackerüberbauung soll eine Tiefgarage entstehen und auf der Burgunwiese wird es noch wenige Parkplätze haben.

Die Rheinflalltouristen, das macht Rawlyer klar, hätten ja in Zukunft die neue S-Bahn-Haltestelle im Zentrum. Und eine Tiefgarage bei der Burgunwiese? Rawlyer winkt ab. «Das liesse sich niemals finanzieren, zumal die Parkplätze nur im Sommer während weniger Monate vollständig belegt wären», so der Gemeindepräsident.

Jungfreisinnige

Einmal Ja und dreimal Nein zu den Vorlagen

Die Jungfreisinnigen Schaffhausen haben am Montag die Parolen für die Abstimmungen vom 28. September gefasst. Sie empfehlen die Mehrwertsteuer-Initiative zur Annahme. Die Initiativen zur Einheitskrankenkasse, zum Ausländerstimmrecht und zu den Flextax-Subventionen werden zur Ablehnung empfohlen.

Bei der Initiative zur Aufhebung der Mehrwertsteuer-Diskriminierung von Gaststätten sehen die Jungfreisinnigen vor allem den Vorteil in der Vereinfachung des viel zu komplizierten Mehrwertsteuer-Systems. Ein uneinheitlicher Satz verursacht einen hohen administrativen Aufwand sowohl aufseiten der Gastro-Unternehmen als auch aufseiten der Steuerverwaltungen. Stossend ist auch die jetzige Ungerechtigkeit. Direkte Konkurrenten (Restaurant und Imbissstand) werden unterschiedlich besteuert. Die Jungfreisinnigen beschlossen daher grossmehrheitlich die Ja-Parole.

Die Volksinitiative zur Einführung einer Einheitskrankenkasse vermochte die Jungfreisinnigen nicht zu überzeugen. Sie empfehlen, ein Nein in die Urne zu legen. Die liberalen Jungpolitiker sind vom gegenwärtigen, auf privat organisierten (und in der Grundversicherung nicht gewinnorientierten) Versicherungen basierenden System überzeugt, weil damit ein Wettbewerb zwischen den einzelnen Anbietern stattfinden kann und sich die Kassen so um ihre Kunden bemühen müssen. Dies zeigt sich in den Verwaltungskosten, die heute mit knapp fünf Prozent sehr tief sind. Die Jungfreisinnigen befürchten, dass eine staatlich geführte Krankenkasse zu mehr Bürokratie und damit zu Ineffizienz führen würde. Die Verwaltungskosten würden sicher steigen.

Der Volksinitiative der Alternativen Liste zur Einführung eines Ausländerstimmrechts können die Jungfreisinnigen wenig abgewinnen. Insbesondere würde ein Ausländerstimmrecht in einer Dreiklassengesellschaft enden. Neben den stimmberechtigten Schweizerinnen und Schweizern und nicht stimmberechtigten Ausländerinnen und Ausländern gäbe es neu zusätzlich stimmberechtigte Ausländerinnen und Ausländer. Das Kriterium zur Unterscheidung von stimmberechtigten und nicht stimmberechtigten Ausländern wäre dabei völlig willkürlich gewählt. Dies kann nicht sein. Zudem sind die Anforderungen, Schweizer Bürger zu werden, nicht besonders hoch. Wer abstimmen, wählen und sich wählen lassen will, kann ohne grossen Aufwand die schweizerische Staatsbürgerschaft erwerben. Die Parteiversammlung hat deshalb die Nein-Parole beschlossen.

Die sogenannte Initiative zur Abschaffung überhöhter Buspreise haben die Jungfreisinnigen nach kurzer Diskussion ebenfalls einstimmig abgelehnt. Insbesondere macht es keinen Sinn, nur die Inhaber eines Flextax-Abonnements zu subventionieren, nicht aber die Käufer eines Einzelbilletts oder die GA- und ZVV-Pass-Besitzer. Zudem wird jede Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Flex-tax-Gebiet zu über 53 Prozent subventioniert. Immerhin, die verbleibenden knapp 47 Prozent sollen weiterhin von den Fahrgästen bezahlt werden; darin sind sich die Jungfreisinnigen einig. Die Initiative wird zur Ablehnung empfohlen. (m.m./JFSH)

Mit «Variété Pavé» zurück in die Zukunft

Die Artistengruppe Variété Pavé verzauberte mit ihrem Auftritt das Publikum auf dem Herrenacker.

VON SABINE BIERICH

Ein Magier, ein Clown und eine Artistin ziehen mit ihrer Wanderbühne über Land von Stadt zu Stadt und lassen nach ihrer Vorstellung den Hut herumgehen. Diese einfachste und direkteste Form des Theaters wissen die drei Künstler des Variété Pavé bezaubernd zu präsentieren. Gestern waren sie unter freiem Himmel auf dem Herrenacker zu erleben. Bis einschliesslich Samstag sind sie dort noch jeweils um 20.30 Uhr zu sehen – ein Muss für alle Schaffhauser!

Es ist nicht der grosse Zampanò, der beim Variété Pavé, was so viel wie Pflasterstein heisst, das Sagen hat, sondern der etwas vergessliche Magier Herr Ferdinand (Rafael Kost). Manches gelingt ihm erst beim zweiten Anlauf, doch das dann um so eindrücklicher. Mit seinem Gehilfen Igor (This Zogg), der in bester Slapstickmanier überall einen Stolperstein findet, versetzt er das Publikum mit kleinen Zaubertricks zusehend in Staunen. Die gekonnt inszenierte Unvollkommenheit macht die beiden unwiderstehlich sympathisch. Wahrhaften Glanz verleiht dem Gespann die Tochter des Magiers, die schöne Esmeralda (Diana Schönholzer). Frech mit französischem Akzent und gewagten artistischen Posen verdreht sie dem armen Igor und auch ihrem Publikum den Kopf. Die Kostüme sind irgendwo in der Mitte des 19. Jahrhunderts angelegt, mit Fliegerbrillen, Frack und Zylinder erinnert vor allem Herr Ferdinand an Jules



In 90 Sekunden muss sich Magier Herr Ferdinand, angefeuert von der schönen Esmeralda und Gehilfe Igor, aus der Zwangsjacke befreien. Bild Simon Brühlmann

Vernes Figuren von weltentdeckenden Fantasten. Esmeralda trägt mit einem Hauch Verruchtheit aus den besten Zeiten des «Moulin Rouge» mit dazu bei. Anmutig schwebt sie in zwei Tücher verwoben in den Lüften und kreiselt atemberaubend am Reifen.

Kopfüber in der Zwangsjacke

Die Gelegenheit für Taschendiebe im Publikum scheint mit der Entfesselungsnummer des Herrn Ferdinand gekommen. Von Tochter Esmeralda lässt er sich in eine Zwangsjacke schnüren und von Igor kopfüber in die Höhe ziehen. Wird er es schaffen, sich in nur

90 Sekunden zu befreien? Die Spannung steigt, und alle Augen ruhen auf dem Tollkühnen. Mit Schalk imaginiert das Artistentrio eine Welt aus scheinbar längst vergangenen Tagen – mystisch, die ewige Sehnsucht nach der Verzauberung.

Poetisches Spiel

Poetisch ist immer wieder das Spiel mit den Requisiten. Da werden beispielsweise schwarze Regenschirme in Igers Händen zu Flügeln eines Vampirs, zur Harley Davidson und formen sich die Henkel der Griffe zu Herzen und Brezeln. Auch der klassische Zau-

bertrick «Die von vielen Schwertern durchbohrte Jungfrau» wird von der Truppe aufs Köstlichste komödiantisch vorgeführt.

Der leichte Nieselregen, der an diesem Abend noch einsetzt, passt dann bestens zu der ausgefeilten Feuershow des Magiers Ferdinand zu Henry Purcells «Cold Song» in der Version von Klaus Nomi. Auf dem Dach des Zirkuswagens stehend, entfacht er am Schluss das Feuer erneut, nun zu Metal-Klängen – geheimnisvoll, gefährlich und mitreissend. Nur ein wenig mehr Publikum wäre der Truppe noch zu wünschen gewesen!

Polizeimeldungen

Dieb bricht Auto auf und stiehlt unter anderem 1000 Franken

LOTTSTETTEN Ein Dieb hat sich am Dienstagabend zwischen 18.55 und 19.20 Uhr an einem Mercedes Sprinter zu schaffen gemacht. Der Besitzer war beim Einkaufen und hatte sein Fahrzeug in dieser Zeit auf einem Kundenparkplatz abgestellt. Zu Hause stellte er am Schloss der Beifahrertür Aufbruchspuren fest, wie die deutsche Polizei mitteilt; auch war das Schloss schergängig. Der Dieb hat aus der Fahrerkabine ein Serviceportemonnaie mit über 1000 Franken entwendet sowie eine Herrenlederhandtasche mit hochwertigen Tabakspfeifen, einen Geldbeutel mit Bargeld und verschiedenen Ausweisen und Bankkarten gestohlen. (r.)

Der Stadtrat wandert wieder

Der Stadtrat lädt auch dieses Jahr die Bevölkerung zu einer Wanderung ein.

Seit 25 Jahren finden mit dem Stadtrat regelmässig Herbstwanderungen statt. Die letzte Wanderung führte vor vier Jahren nach Hemmental. Traditionsgemäss lädt der Stadtrat auch in der laufenden Legislaturperiode zu diesem beliebten Anlass ein. Datum der Stadtratswanderung 2014 ist Sonntag, der 7. September, wie die Stadtkanzlei mitteilt. Ziel ist das schöne Naherholungsgebiet Griesbach – Eschheimertal – Engewald. Treffpunkt ist der Parkplatz vor dem Zeughaus auf der Breite zwi-

schen 9.30 Uhr und 10.00 Uhr. Mit Bussen der Verkehrsbetriebe geht's hinauf zum Reiterstadion Griesbach, wo die Wanderung beginnt.

Der Bummel mit den Stadträten führt vom Stadion zum Staatswald «Wolfbuck – Chlosterhau». Nach einem kurzen Abstieg erreichen die Gruppen das Eschheimertal und besuchen den geografischen Mittelpunkt des Kantons. Bei der beliebten Grillstelle auf Beringer Gemarkung wartet eine kleine Erfrischung mit Stadtwein auf die Wandernden. Das Eschheimertal gehört ebenfalls zu den vielfältigsten Erholungsgebieten der Stadt Schaffhausen und hat in jeder Beziehung einiges zu bieten. Anschliessend führt

die Wanderung ins «Chli Eschheimertal» auf Beringer Gemarkung. Zum Abschluss wird der «Kistenpass» überquert, und via «Gretzenacker» wird der Engeweiler erreicht. Beim Forststützpunkt Engeweiler wartet die Verpflegung mit Würsten und Getränken.

Die Herbstwanderung unter kundiger Führung findet bei jedem Wetter statt. Es sind keine grösseren Höhenunterschiede zu bewältigen. Selbstverständlich ist die Route auch kinder-tauglich. Stabiles Schuhwerk und wetterfeste Kleidung sind aber auf jeden Fall zu empfehlen. Der Schaffhauser Stadtrat freut sich auf einen erholsamen und anregenden Herbstbummel mit der Bevölkerung. (r.)

Journal

Neue Glasfaserkabel

NEUHAUSEN Die Schulhäuser Rosenberg, Kirchacker und Gemeindewiesen werden mit neuen Glasfaserkabelverbindungen vernetzt. Damit kann das Schulnetzwerk über einen Server betrieben werden. Dieser Ausbau der IT-Infrastruktur kostet 37 000 Franken.

Gewerbeverband für Rohner und Preisig

Der Vorstand des Städtischen Gewerbeverbandes hat für die Wahlen vom 28. September seine Wahlempfehlung beschlossen. «In Anlehnung an seine bisherige Praxis empfiehlt er konsequent nur Kandidierende, welche die Anliegen der Schaffhauser KMU vertreten und dem Gewerbeverband nahe stehen», schreibt der Vorstand in einer Mitteilung. Der Vorstand empfiehlt deshalb Raphaël Rohner als Stadtpräsident sowie Daniel Preisig als Stadtrat zur Wahl. «Beide Kandidaten setzen sich stets für die KMU ein und betreiben eine verlässliche Gewerbepolitik. Sie stehen für eine wirtschaftsfreundliche Politik ein und stellen ihre Sachlichkeit und Offenheit mit ihrem Wirken gemeinsam mit unserem Verband seit langer Zeit unter Beweis», so der Vorstand. Beide Kandidaten beweisen, dass sie bereit sind, auch unangenehme Dossiers anzupacken. Der Städtische Gewerbeverband ist der Überzeugung, den Wählerinnen und Wählern Kandidaten zu empfehlen, «welche die Anliegen der Schaffhauser Bevölkerung und auch jene der gewerblichen Wirtschaft mit Überzeugung in der Schaffhauser Stadtregierung vertreten werden», heisst es dazu abschliessend. (r.)

Zuschriften

Kritischer Blick, klare Worte, Fachkompetenz

WAHL DES STADTPRÄSIDENTEN
Urnengang vom 28. September

Raphaël Rohner zeichnet sich durch eine sehr hohe Fachkompetenz aus. Er hat sich innert kurzer Zeit in die Dossiers des Baureferates eingearbeitet, hat schwierige Aufgaben umgehend analysiert, Massnahmen getroffen und diese umgesetzt.

Raphaël Rohner zeichnet sich des Weiteren dadurch aus, dass er mit seinem kritischen Blick sogenannte Bewährtes hinterfragt, Unpopuläres anpackt und Klartext redet. Bei Raphaël Rohner steht der Sachwille im Vordergrund, er kann gut zuhören und ist konsensbereit, er kennt die Dossiers und weiss, wovon er spricht.

Ich wähle Raphaël Rohner, weil ich mir einen Stadtpräsidenten wünsche, der diese Führungs- und Sozialkompetenzen mitbringt, und wir eine Persönlichkeit brauchen, die die eigenen Interessen hinter die Interessen der Gesamtbevölkerung stellt.

Kurt Boppart
Schaffhausen

Peter Neukomm, unser nächster Stadtpräsident!

Ich kenne im Moment niemanden, der sich besser als Stadtpräsident eignen würde. Seit seiner Jugend ist Peter Neukomm ein politisch interessierter Mensch, der schon früh gezeigt hat, dass er nicht nur interessiert ist, sondern dass er sich aktiv einbringen, engagieren, Verantwortung übernehmen will und kann. Seit jeher hat sich Peter Neukomm für die Anliegen der Menschen eingesetzt, denen nicht immer alles leicht fällt, die nicht besonders privilegiert sind. Ohne ideologische Scheuklappen, moderat, sachbezogen und beharrlich verfolgt er seine Ziele, basierend auf seinen Wertvorstellungen einer solidarischen Gesellschaft. Es soll allen, nicht nur wenigen, gut gehen! Aus all diesen Gründen wähle ich am 28. September Peter Neukomm zum Stadtpräsidenten.

Esther Bänziger
Schaffhausen



Gebrochener Realismus und eine Reflexion unserer Pixelsehgewohnheiten: Richard Tisserand (in seinem Atelier in Neuhausen am Rheinflall) ist ein Landschaftsmaler, der nicht vergisst, in welchem Jahrhundert er lebt. Bild Simon Brühlmann

Unterkühlte Landschaften

Richard Tisserand zeigt neue Arbeiten in der Galerie Mera – ein Besuch in seinem Atelier neben dem Rheinflall.

VON MARK LIEBENBERG

Es fasziniert und stösst ihn gleichermaßen ab, wenn an «seinem» Rheinflall «asiatische Touristen mit dem gezückten Tablet oder der Digitalkamera vor sich her das Naturschauspiel auf irgendeinen Datenträger bannen und ihn dann zu Hause – wieder auf einem Bildschirm – betrachten». Richard Tisserand erhebt diesen Vorgang aber gewissermassen zur Kunst. Denn er tut genau dies. Nur raffiniert.

Seit gut 15 Jahren befasst sich der in Eschenz geborene Schaffhauser Künstler mit der Hinterglasmalerei. Und seit den Siebzigerjahren versteht er sich als Landschaftsmaler – so anachronistisch das klingen mag. Und weil er nun einmal sein Atelier neben dem Rheinflall hat, malt er den Rheinflall.

Der Rheinflall, gewiss, ein romantisches Sujet. «Früher habe ich Landschaften «abgemalt» oder bestenfalls

expressionistisch «nachgemalt», sagt der 66-Jährige. Heute bricht er den Realismus seiner Sujets mit Farbexperimenten und dem Spiel mit Bewegung und Perspektive.

Hinterglasmalerei, kurz erklärt: Am Anfang steht eine Fotografie. Eine Komposition ist das bereits. «Ich versuche eine Landschaft zu studieren, das Wesentliche herauszuholen.» Als plastischer Künstler speichert er andere Details, zum Beispiel Lichtverhältnisse, Farbmischungen, dynamische Übergänge. Berg, Wasserfall, Wald, Stadt – das vergrösserte Foto kommt hinter Glas. Direkt auf die Glasscheibe malt Tisserand nun mit Pinseltupfern das Bild nach.

Pointillismus des Pixelzeitalters

Das heisst, er zerlegt es in Farbräume, Farbtupfer um Farbtupfer entsteht es neu, pointillistisch nennt man das. Wie ein impressionistisches Gemälde entsteht ein neues Bild, aus groben Pixeln eben. Mit Acrylfarbe, bis zu vier Schichten übereinander. «Da ich bald die Fotografie dahinter nicht mehr sehe, muss ich die Farbräume zu Ende denken.» Am Ende dreht man die Glasscheibe um und hat das Bild.

Den Betrachtungsgegenstand zerlegen und neu wieder zusammensetzen – der Vorgang beschreibt das Wesen fast jeder Kunst. In den letzten Jahren hat Tisserand zudem mit verschiedenen Formaten experimentiert: Vom zwei Meter hohen, drei Meter breiten Rheinflallpanorama über schwindelerregend dramatische Aussichten vom Känzeli bis zu den «Postkartenidyllen»: Postkartengrosse Rheinflalldetails auf Glas – eine augenzwinkernde Hommage an die törlichten, mit teuren Kameras bewehrten Touristen, die täglich an seinem Atelier unterhalb des Müller Beckes vorbeikommen.

Tisserands aktuelle Ausstellung «Neue Werke» in der Galerie Mera zeigt anhand von Rheinflallansichten, aber auch von Panoramen vom Untersee oder vom Alpstein, eine Auseinandersetzung, die thematisiert, wie wir heute sehen, vor Bildschirmen, in Pixeln: Wir sehen ein neu zusammengesetztes artifizielles Bild, kein Ab-Bild. «Abstrakt unterkühlt», sagt der Landschaftsmaler mit einem Lächeln. Seine neueste Idee: Freiluft-Hinterglasmalerei, ohne Foto, sondern mit Staffelei direkt in der Landschaft.

Vernissage Heute, 19.30 Uhr, Galerie Mera, Webergasse

Restaurierung Schaffhauser Bock in neuem Glanz



Der Schaffhauser Bock, welcher an der Vordergasse beim Rathaus aus der Hauswand ragt, wurde vergangene Woche einer Restauration unterzogen. Nach der Bombardierung Schaffhausens im Zweiten Weltkrieg wurde das Original in das Museum zu Allerheiligen verlegt und am Rathaus eine Kopie aus Sandstein angebracht. Restaurator Rolf Zurfluh (unser Bild)

machte sich an die Arbeit und erstellte eine Rekonstruktionsfassung des Originals, welche in Schwarz daherkommt. Er brachte eine Ölgrundierung sowie eine Patinalasur an. Der Mund, die Augen und die Pupillen erscheinen nun farbig. Verantwortlich für die Arbeiten war das kantonale Hochbauamt. Insgesamt wurden 1200 Franken dafür aufgewendet. (aba)

Kochrezept



► Gazpacho-Suppe Daniel Riedener



Zur Vorbereitung der Suppe eine rote Peperoni im Ofen bei 190 Grad während 30 Minuten rösten. Anschliessend die Peperoni auskühlen lassen und deren Haut entfernen. Darauf eine Gurke und 500 g reife Tomaten schälen und in Würfel schneiden, 200 g rote Zwiebeln fein schneiden, 5 dl Tomatenjus, 1 El Selleriesalz, 2 dl Olivenöl und einen frischen Bund Basilikum begeben. Alle Zutaten zusammen in einer Schüssel verrühren und über Nacht zugedeckt kaltstellen. Dann alles zusammen fein pürieren und mit der gewünschten Menge Tabasco, Limettensaft und weissem Pfeffer abschmecken. Kühl stellen und mit Brotcroûtons und Sauerrahm servieren. En Guete!

Dieses Rezept ist Teil des aktuellen Menüs in der Kochsendung des Schaffhauser Fernsehens mit Moderatorin Michèle Rellstab und Daniel Riedener vom Restaurant Oberhof. «Riedener tischt auf» wird donnerstags um 18.20 Uhr ausgestrahlt – ein Rezept aus der Sendung finden Sie jeweils am Freitag an dieser Stelle.

Sendung ansehen auf www.shf.ch.

Ausgehtipp

► Freitag, 29. August



Pyjamaparty

Zurück im Programm, lässt es sich die «Bar 2000» nicht nehmen, wieder einmal von House, Soul-funk bis hin zu Deep alle Register zu ziehen. Mit gemütlicher Stimmung à la Wohnzimmer sollten sich die Besucher im oberen Teil des TapTabs unterhalten können, während sich auf der Tanzfläche alle aufhalten, die sich tänzerisch betätigen. Mit Musik der Profs de Gym wird ein ungezwungener Abend versprochen, der ideal für all diejenigen ist, die sich auf einen behaglichen Ausgang freuen.

Anlass: «Bar 2000»

Ort: Schaffhausen, TapTab

Zeit: 22 Uhr

SMS-Umfrage

Frage der Woche:

Kühler Sommer 2014: Waren Sie überhaupt schon einmal im Rhein baden?

So funktioniert es: SMS mit dem Betreff SNFRAGE A für die Antwort Ja oder SNFRAGE B für die Antwort Nein an die Nummer 9889 schicken (50 Rappen pro SMS).

Stein droht eine wirre Parkhaus-Diskussion

Nur ein wenig vertagen

wollte die linke Mehrheit im Steiner Einwohnerrat die stadträtliche Parkhausplanung. Der Positionsbezug zu einem Volksbegehren, das Ende November an die Urne kommt, wird damit aber für alle Parteien schwieriger.

VON **BODO LAMPARSKY**

STEIN AM RHEIN Die Lage ist verzwickelt. Eigentlich hätte sich Claudio Götz gut vorstellen können, seine von 134 Personen unterzeichnete Volksinitiative für den Bau einer öffentlichen Tiefgarage und weiterer Infrastruktureinrichtungen zurückzuziehen. Voraussetzung dafür wäre allerdings gewesen, dass der Einwohnerrat dem Kreditantrag des Stadtrats für die Planung eines Parkhauses auf dem Fridau-Areal zustimmt.

Das hat die SP-Fraktion letzte Woche jedoch verhindert. Mit Stichtentscheid des Ratspräsidenten, auch er ein SP-Mann, lehnte das Parlament die Vorlage ab (die SN berichteten). Erst sollten die Erkenntnisse aus dem neuen Leitbild für Stein am Rhein abgewartet werden – «ein Prestigeobjekt von Stadtpräsidentin Claudia Eimer», wie Götz sagt. Eimer war 2012 ebenfalls auf einem SP-Ticket in ihr Amt gelangt. Götz und seine Mitstreiter haben ihre Meinung nun geändert: «Jetzt werden wir die Initiative erst recht nicht zurückziehen», sagt Götz.

Er schielt dabei vor allem auf das bürgerliche Lager, wo der Ärger über das SP-Manöver gross ist. Zwar hatten auch die Vertreter von SVP, FDP und Pro Stein im Einwohnerrat die Initiative abgelehnt – vor allem, weil sie



Für das Stadtbild kein Gewinn: Die Parkplätze beim Untertor sind den Behörden schon lange ein Dorn im Auge.

Bild la

neben der Tiefgarage weitere, nur vage definierte Infrastruktureinrichtungen verlangt. «Doch jetzt werden die Karten neu gemischt», glaubt Götz, der ehrenamtlich die Steiner Stadtmusik anführt.

Dem Leitbildprozess nicht vorgreifen

Vor dem Urnengang im November dürfte auch die SP in Erklärungsnot geraten. Denn im Prinzip findet sie an einem Parkhaus gar nichts schlecht, wie Einwohnerrat Ruedi Vetterli sagt: «In Stein am Rhein gibt es ganz und gar nicht zu viele Parkplätze.» Er habe auch

nicht etwa gefordert, den Tourismus einzudämmen. Der stadträtliche Antrag sei einfach zu früh gekommen. Nach Abschluss der Arbeiten am Leitbild im nächsten Frühjahr könne man die Vorlage wieder aus der Schublade ziehen.

Allerdings hatte die SP-Fraktion unlängst selbst zu Protokoll gegeben, dass sich das Interesse der Bevölkerung, am neuen Leitbild der Gemeinde mitzuwirken, in engen Grenzen hält.

Ein Angriff auf die Bauverwaltung

Baufereferent Markus Oderbolz (Pro Stein) glaubt denn auch, dass der Win-

kelzug der SP gegen ihn und die Bauverwaltung gerichtet ist. «Wo etwas vorankommt, gibt es Neider», sagt er. «Jetzt, da die Stadt einmal vorwärtsschauen würde», fühlt er sich ausgebremst.

Dabei ist es schon lange ein Bestreben der Behörden, die Autos vor den Steiner Städtlimauern unter den Boden zu bringen. Die grossen grauen Flächen machen fürs Ortsbild nichts her – entweder sie liegen brach, oder sie quillen über. «An schönen Sonntagen haben wir ein Parkplatzproblem», sagt Oderbolz.

Stein am Rhein 656 öffentliche Parkplätze

Im Zusammenhang mit dem 2010 an der Urne gescheiterten Parkhausprojekt Untertor hat die Stadt Stein am Rhein ihr Angebot an öffentlichen Parkplätzen erhoben. Wesentliche Veränderungen haben sich seither nicht ergeben.

Die 3400 Einwohner zählende Gemeinde bringt es demnach auf 656 Autoabstellmöglichkeiten. Zwei Drittel davon liegen im Bereich von äusserer (378 Plätze) und innerer Altstadt (65 Plätze). Das grösste Angebot steht am Obstmarkt (120 Plätze) und am Untertor bereit (103 Plätze). Mit dem auf 241 unterirdische und 50 oberirdische Plätze angelegten Parkhaus wären diese beiden Flächen wie auch jene im Hettler (100 Plätze) aufgehoben worden. **Dieselbe Idee** verfolgt die jetzt aufgeschobene Planungsvorlage des Stadtrats für ein Parkhaus mit bis zu 325 Auto- und 10 Busparkplätzen auf dem Fridau-Areal. (la)

Auch die zehn, zwölf Cars, die dann mitunter vorfahren, würde man gerne etwas weiter von der Altstadt weg parkieren lassen. Die stadträtliche Planung sah deshalb auch für sie unterirdische Einstellplätze in dem neuen Parkhaus auf dem Fridau-Areal vor.

«Mit unserer Vorlage wollten wir Teile der Volksinitiative erfüllen», sagt Oderbolz. Dass das Begehren, das sich als Ganzes nur schwer umsetzen liesse, nun doch noch zurückgezogen wird, darauf würde er jetzt nicht mehr wetten.

«Rettet das Märchenland» auf der Schwanen-Bühne

STEIN AM RHEIN Vorhang auf. Auf der Schwanen-Bühne stand noch eine kleine Bühne, ein riesiges Märchenbuch. Dabei ein Blatt mit Durchgucklöchern. Es hüpfen die kleinen Schauspielerinnen und Schauspieler auf die Bühne: 15 Kinder aus Stein am Rhein, Ramsen, Kaltenbach und Eschenz. Eine Gruppe mit sechs Kindern spielte bereits zum vierten Mal mit. Theaterleiterin und Autorin des Märlitheaters ist Beatrice Stadler. Sie hat in der Theaterwoche vom 23. bis zum 27. August mit den Buben und Mädchen alles einstudiert. Das Gelernte gab es fürs Publikum in zwei Aufführungen auf der Schwanen-Bühne zu sehen, musikalisch und akustisch begleitet von Doris Gnädinger aus Ramsen. Beatrice Stadlers Augen glänzten vor Freude über den

Einsatz und das Können der Kinder. Das zu Recht: Die Kinder spielten in ihren pfiffigen Kostümen sehr gut, und sie waren Meister im Improvisieren.

So wollte der Applaus für das gesamte Ensemble denn auch nicht mehr enden. Ein nachhaltiges Dankeschön gab's für die Leiterin Beatrice Stadler, die mit glühendem Eifer die Talente aufblühen liess, von Kathrin Kuiper von Pro Juventute.

Mit leuchtenden Augen genoss auch Stadtpräsidentin Claudia Eimer die Aufführung: «Einfach wunderschön, dieses tolle Spiel der Kinder, diese super Leistung von Leiterin Beatrice Stadler, einfach schön», schwärmte sie und gab ihren Worten mit herzhaftem Händeklatschen nochmals Nachdruck. (kü)



Die wackeren Kämpfer für die Rettung des Märchenlandes (gespielt von Celine und Lara) waren umgeben von Zwergen.

Bild Margrith Pfister-Kübler

Auf den Spuren jüdischen Lebens

Der Historiker Helmut Fidler gab Einblick in die von Juden geprägte Geschichte von Wangen.

VON **MARGRITH PFISTER-KÜBLER**

WANGEN/ÖHNINGEN Über das jüdische Leben am Bodensee hat der Konstanzer Historiker Helmut Fidler schon Bücher geschrieben. Aus solch beruflichem Munde durch den Öhninger Dorfteil Wangen geführt zu werden und die jüdische Geschichte erklärt zu bekommen, lockte am Mittwochnachmittag rund 20 Personen an. Die kräftige Stimme des Mannes mit dem grossen Hut, eben Helmut Fidler, half selbst beim zwischendurch herunterprasselnden Regen, dass jedes erklärende Wort bei den Ohren ankam. Doch nicht nur Zuhören war angesagt, sondern auch Nachfragen, und das wurde auch rege gemacht.

Die Struktur des christlich-jüdischen Dorfes Wangen war vom 18. bis ins 19. Jahrhundert geprägt von bäuerlichen Anwesen und bürgerlichem Wohlstand. «Auf dieser Seeseite hocken die Häuser mit dem Rücken zum Berg, mit Blick auf die schweizerische Seeseite», wies Fidler auf die geografischen Besonderheiten der Halbinsel Höri hin. Er erklärte, dass Hornstaad (heute Gaienhofen) zum Kloster Münsterlingen gehörte, Hemmenhofen zum Kloster Feldbach in Steckborn.

Gefragte Handelsstation

Wangen gehörte 1496 den Herren von Ulm und war wirtschaftlich interessant für den Handel, natürlich auch über die Landesgrenzen hinweg. Vermutet wird, dass 1622 der Freiherr Hans Ludwig von Ulm erstmals einen Schutzbrief für die Wangener Juden ausgestellt hat. Die Schweiz spielte eine grosse Rolle für den Handel, sagte



Helmut Fidler zeigt auf einem Plan von 1887, wo in Wangen einst die jüdischen Häuser standen.

Bild Margrith Pfister-Kübler

Fidler: «1306 lud Zürich die Juden ein, sich in Zürich niederzulassen. Einzige Bedingung: Geld ausleihen.»

Die Juden waren meist Viehhändler oder Liegenschaftenhändler. Die ältesten in jüdischem Besitz stehenden Liegenschaften lagen nahe am Seeufer. Auffallend sind die Walmdächer. Man habe bunt durcheinander gewohnt, sagte Fidler. Die Gruppe erfuhr vom Elternhaus des Schriftstellers Jacob Picard, von Geschichten über die «koschere Metzg», von den einst vielen Einkaufsmöglichkeiten in Wangen und von der zerstörten Synagoge.

Das Grab des letzten Juden im Dorf

Spannend viele Querverweise gab Fidler zum Besten, bevor er die Gruppe zum versteckt am Hang liegenden jüdi-

schen Friedhof führte – ein geschütztes Kulturdenkmal, das öffentlich zugänglich ist. Er wurde 1827 angelegt und 1901 mit einer Mauer umgeben. Der älteste Grabstein datiert von 1847.

1970 wurde der Arzt Nathan Wolf (1882–1970) auf diesem Friedhof beerdigt, 1971 seine Schwester Selma. «Hier ruht der letzte Jude des Dorfes. Bald wird Gebüsch den Stein bedecken. Doch wird sein Grab nicht vergessen werden. Denn mehr als er liegt hier begraben», ist auf der Inschrift zu lesen. Ein jüdischer Friedhof ist ein Haus der Ewigkeit, deshalb werden Gräber nicht aufgehoben.

Weitere Führungen mit Helmut Fidler gibt es am 21. September und am 22. Oktober. Treffpunkt ist jeweils um 15 Uhr beim Parkplatz Museum Fischerhaus in Wangen. Anmeldungen beim Touristinfo Öehningen, Tel. 0049 7735 81920.

Dachsens Scheunen bereit fürs Herbstfest

Vom Weinländer Herbstfest, das am 13. und 14. September in Dachsen stattfindet, ist noch nicht viel zu sehen. Ganz im Gegensatz zu den Scheunen und Kellern.

DACHSEN Max Spahn ist mit seiner Erfahrung wohl der Idealtyp des OK-Chefs für ein Weinländer Herbstfest: Zum fünften Mal in einem OK fürs Fest in Dachsen, präsidiert er dieses zum vierten Mal. Dass er nun so kurz vor dem grossen Herbstfest, bei dem bis zu 30000 Gäste erwartet werden, noch so ruhig bleibt, verdankt er auch seinem OK-Team. Auf einem Rundgang durch Dachsen kurz vor dem Herbstfest zeigt sich, warum kein Grund zur Nervosität besteht. Gleich beim Bahnhof in unmittelbarer Nähe zum Dorf zeigt er auf eine erste geplante Festwirtschaft. «Nur zweimal umfallen, schon sind Sie vom Zug in der ersten Beiz», sagt er scherzend. Hier und anderswo ist vieles angerichtet fürs grosse Fest. Einziger Unsicherheitsfaktor ist und bleibt das Wetter. «Jetzt kann es ruhig regnen. Solange bei uns dann die Sonne scheint», meint Spahn.

Nicht die Sonne, aber der Wein von Dachsemer Sonnenhängen kann in Festbeizen und Degustationsständen auf Plätzen, in Scheunen oder in einem Keller genossen werden. «Dies hier ist die erste Lokalität zum Verweilen, die bereits fertig ist. Bei den anderen ist man noch am Hämmern und Werken», kündigt Max Spahn bei einer Stippvisite bei der Weinbaufamilie Hübscher im Dorfzentrum an. In der Tat: Der historische Keller, der sich teilweise unter dem Gemeindewerkhof befindet, wurzelt im 9. oder 10. Jahrhundert und fungierte einst als Schlosskeller fürs Schloss Laufen, wie Alice Hübscher verrät. «Es wäre schade, einen so schönen Keller einfach brachliegen zu lassen», erklärt sie. So richtete die Familie den Keller rechtzeitig aufs Herbstfest hin mit einer Bar, Be-



«Viele sind am Hämmern»: Ein Teil des OK des Weinländer Herbstfestes im neuen Eventkeller der Familie Hübscher. Bild Mark Gasser

leuchtung und Stehtischen ein, um ihn auch später nutzen zu können.

Hübsch hergerichtet ist auch der helle, renovierte Mehrzweckraum in der alten Trotte von Uli Rubli, die fürs Herbstfest bedeutungsschwer – und historisch verbrieft – «Kafi Russenhöfli» taufte: Russische Soldaten hätten zu Zeiten Napoleons im Hof gewartet, als ihnen die Bewohner Brotlaibe auf die Bajonette aufsteckten. Rubli selbst ist Präsident der IG Reben und Genuss und erste Adresse der Weinbauern am Herbstfest. Er ist als OK-Vizepräsident aber auch für die Marktstände, den Internetauftritt, den Eröffnungsempfang und die Ehrengäste zuständig und bestes Beispiel dafür, wie die Bevölkerung beim Organisieren mit anpackt – und auch selbst ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellt. 1000 bis 1200 Einwohner des 2000-Seelen-Dorfes werden am Festwochenende mitmischen. Da so wenig Zeit bleibt, das Fest selbst zu

geniessen, werden für die Bevölkerung bereits am Freitagabend ab 18 Uhr die Korken knallen und einzelne der 28 Gaststätten geöffnet sein, die Gemeinde spendiert den Apéro.

Das Herbstfest ist eine bewährte Marke. Da vieles schon standardisiert ist, reichten dem erfahrenen OK 16 Sit-

«Wir versuchten das Fest so zu steuern, dass es keine Chilbi gibt»

Uli Rubli
OK-Vizepräsident

zungen, «früher waren es 20 oder 25», so Spahn. Allerdings verlangten raumplanerische Restriktionen, wie Gemeindepräsident Daniel Meister erläutert, doch Flexibilität beim Fest. So ist das Bauland vergeben, das Dorf strebt nach innerer Verdichtung. «In zehn Jahren ha-

ben wir dann vielleicht keine nutzbaren Scheunen mehr», sagte Meister in Anspielung auf die innere Verdichtung. Obwohl das pessimistisch klingt, war auch diesmal genügend Platz vorhanden – und die Bereitschaft aller Anwohner, diesen zur Verfügung zu stellen.

Ganz ohne Änderungen wird auch dieses Herbstfest nicht auskommen. So etwa das stets grösser werdende Budget von 250000 Franken, das nur dank vieler Sponsoren geschultert werden kann. Als Bereicherung gilt sicher die von der Pfadi betreute grosse Spielwiese beim Schulhaus, neu findet auch eine Oldtimer-Ausstellung mit Traktoren, Autos und Rebmäschinen statt. Dazu gesellen sich zahlreiche weitere Ausstellungen des lokalen Gewerbes sowie die Kunstausstellung mit 15 regionalen Künstlern im Mehrzweckgebäude. Dafür sind nur gerade zwei kommerzielle Marktstände am einen Dorfbende angesiedelt. «Wir versuchten es so zu steuern, dass es

Fakten Dachsen hat eine Herbstfesttradition

Fünftes Herbstfest Nach den Jahren 1978, 1986, 1996 und 2006 findet dieses Jahr das Weinländer Herbstfest zum fünften Mal im schönen Dachsen statt. 28 Festwirtschaften (2006 waren es 32), 42 landwirtschaftliche, gewerbliche Ausstellungen und 1 Kunstausstellung sind dabei. 18 Weinländer Gemeinden oder Weinbauern werden Degustationsstände anbieten.

Wein in Dachsen In Dachsen traf spätestens mit der Besiedlung der Franken im 9. Jahrhundert auch der Wein ein. 1775 wurden 35 Hektaren angebaut, 1958 gab es noch 42 Rebbauern und nur 2 Kellereien, die knapp 8 Hektaren bewirtschafteten. Heute sind es noch deren 8 bei 6,9 Hektaren, dafür wieder 6 Kellereien, die die Dachsemer Trauben verarbeiten.

keine Chilbi gibt», sagt Uli Rubli. Und, ganz wichtig: Das Fest soll wie schon 2006 ohne Zwischenfälle ablaufen. «Damals wurde kein Blümlein abgerissen», erinnert sich Spahn. Für Ordnung sorgt auch ein Sicherheitsdienst, und die Samariter stehen bereit.

Festabzeichen: Lokales Handwerk

Ins Auge sticht das Festabzeichen: Es fällt durch seine Beschaffenheit (Holz), aber auch seinen Preis auf: Neu kostet es 10 statt 5 Franken wie 2011 im Stammertal. Dafür sind die Parkplatzgebühren, die Eintritte zum Fest sowie der ZVV-Nachtzuschlag und eine Shuttlebus-Vergünstigung inbegriffen. Und hergestellt wurden die 15000 Abzeichen auch ganz lokal, nämlich von Patienten der psychiatrischen Klinik in Rheinau in der Arbeitstherapie. (M. G.)

Weinländer Herbstfest, Dachsen: Samstag, 13. September, ab 11 Uhr (Eröffnung in der Fischbeiz, Schellingschürli) bis 4 Uhr, und Sonntag, 14. September, ab 10 Uhr (mit Festgottesdienst) bis 19 Uhr.

Weinländer Zivilschützer im Engadin

Am Hang und im Altersheim leisteten 22 Zivilschützer wertvolle Unterstützung.

LAVIN In der letzten Augustwoche ist der Zivilschutz Weinland mit zwei Zügen im Unterengadin in Lavin im Einsatz. In der jüngsten Gemeinde des Nationalparks engagieren sich die beiden Einheiten der Zivilschutzorganisation (ZSO) Weinland einerseits bei Arbeiten für die Hangsicherheit, andererseits durch die Mithilfe im Betrieb eines örtlichen Altersheims.

Die 22 Zivilschützer des Unterstützungszuges, auch Pioniere genannt, leisteten bereits 2013 Dienst in der bündnerischen Gemeinde. War der Zug letztes Jahr den ansässigen Gemeindearbeitern bei der Renovation eines Wildzaunes eines Lawenschutzwaldes behilflich, ist der Horizont der diesjährigen Arbeiten etwas grösser.

Auch dieses Jahr werden die Arbeiten am Schutzzaun des Bannwaldes fortgeführt. Zu dessen Erneuerung werden alle Pfosten ersetzt und mit Erdankern gesichert – eine Arbeit, die auch für die erfahrenen Pioniere nicht zuletzt durch das schwierige Gelände eine neue Erfahrung und Herausforderung darstellt. Zugführer Mathias Kuhn ist jedoch zuversichtlich, dass die Arbeiten trotz der schwierigen Verhältnisse aufgrund der guten Vorarbeit der Gemeindearbeiter noch in diesem Einsatz abgeschlossen werden können – so wurden alle benötigten Geräte und Materialien bereits drei Tage vor dem Arbeitsbeginn am letzten Montag per Helikopter in das steile, nur schwer zugängliche Gelände gebracht.

Nebst diesen Arbeiten im Wald von Lavinuoz machten sich die Pioniere der ZSO Weinland bei einer Hangsicherung

direkt oberhalb der Bahnstation Sglaains verdient. In den verbleibenden Tagen werden sie weitere Projekte im Bereich der Hangsicherheit anpacken.

Betagte betreuen und dazulernen

Die neun Zivilschützer des Betreuungszuges sind derweil im Altersheim Chasa Puntota im nahen Scuol im Einsatz. Sie helfen da bei der Betreuung der Bewohner des grossen Altersheimes; auf dem Programm stehen Spaziergänge mit den Pensionären, die Organisation von kleineren Anlässen wie Ausfahrten in den Nationalpark oder die Unterstützung der Aktivierungstherapie. Der Einsatz im Altersheim ist nicht nur für die Betreuer als Entlastung, sondern auch für die Zivil-

schützer wertvoll: So ist der Umgang etwa mit demenzten Menschen für die Betreuer auch im Ernstfall in der Betreuung von Katastrophenopfern von Wichtigkeit.

Vonseiten der Gemeinde ist bereits während des Einsatzes erstes positives Feedback eingetroffen. Der Leiter des örtlichen Forstereibetriebs Arnold Denoth, welcher die Arbeit der Zivilschützer plant und koordiniert, zeigt sich sowohl mit der letztjährigen als auch mit der diesjährigen Leistung zufrieden. So erklärt er, dass die Gemeinde für den Einsatz dankbar sei – kurz bevor er mit der Einsatzleitung zur Inspektion weiterer Arbeitsplätze für einen möglichen Einsatz nächstes Jahr aufbricht. (r.)



Die Weinländer Pioniere am Besuchstag bei der Hangsicherung.

Bild zvg

Vergleichsverhandlungen mit Ex-Schreiber gescheitert

Keine Einigung im Streit um die Abfindung des freigestellten Schreibers von Henggart: Der Bezirksrat muss sich nun mit den Forderungen befassen.

HENGGART Der frühere Gemeindeschreiber Peter Ringer hatte den Henggarter Gemeinderat wegen ausstehender Zahlungen nach seiner Freistellung betrieben (die SN berichteten). Ringer war Anfang des Jahres 2013 per sofort freigestellt worden. Trotz einer ausgemachten Abfindung sowie sechs ausstehender Monatslöhne hatte die Gemeinde die Zahlungen nach drei statt sechs Monaten eingestellt, weil der Schreiber eine Neuanstellung bei der Gemeinde Wildberg gefunden hatte. Bis Januar 2014 folgte nur der Teil der geforderten Zahlungen, den die Gemeinde als berechtigt betrachtete.

Auch keine Einigung mit neuem Rat

Nun schaffte es auch der neu zusammengesetzte Gemeinderat nicht, eine für beide Seiten akzeptable Abfindungssumme vorzuschlagen. «Wir machten ein Angebot, und die Gegenseite machte ein Angebot. Wir konnten uns nicht finden», erklärt Gemeindepräsident Hans Bichsel auf Anfrage der SN. Damit wird sich nun die zuständige Verwaltung – in erster Instanz der Bezirksrat, dann allenfalls das Verwaltungsgericht – mit dem Fall befassen müssen. Das Bezirksgericht Andelfingen hatte die «Causa Ringer» wegen des öffentlich-rechtlichen Charakters der Anstellung, die das öffentliche Personalrecht tangiert, als

Verwaltungs- und nicht als zivilgerichtliche Angelegenheit beurteilt.

Die Vergleichsverhandlung vom 27. Mai im Gemeindehaus Henggart zwischen dem Gemeinderat Henggart (mittlerweile in neuer Zusammensetzung) und Peter Ringer im Beisein der jeweiligen Rechtsvertreter resultierte am 8. Juli in einer entsprechenden Verfügung mit dem Vergleichsvorschlag, auf die Peter Ringer mittlerweile beim Bezirksrat Andelfingen Rekurs erhoben hat. «Wir müssen dem Bezirksrat nun eine Stellungnahme schicken», so Bichsel. «Ich weiss nicht, ob sie nun nochmals zu einem Vergleich einladen.» Strittiger Punkt ist nach wie vor die Frage, wie weit in der ursprünglichen Vereinbarung, die von beiden Seiten anders interpretiert wird, das Personalrecht des Kantons Zürich tangiert ist. Käme das kantonale Personalrecht zum Tragen – das in der Vereinbarung nicht zitiert wird – muss der beim neuen Arbeitgeber (die Gemeinde Wildberg) «anderweitig erzielte Verdienst angerechnet» werden. Das Bezirksgericht hatte bereits bemängelt, dass die Vereinbarung «vieles offenlässt». Nun kommt es darauf an, wie das von den Verwaltungsinstanzen ausgelegt wird.

Die budgetierten Maximalkosten der Gemeinde Henggart belaufen sich per Ende 2014 auf total 240000 Franken – diese beinhalten allerdings 60000 Franken Rückstellungen für die Vergleichsverhandlungen. Bereits ausgegeben wurden 180000 Franken, unter anderem für die Entschädigung des Springers, die Personalselektion oder zusätzliche Sitzungen des Gemeinderats. (M. G.)

Attraktives Los Der FC Basel trifft in der Champions League auf Titelverteidiger Real Madrid und Liverpool. **Fussball Seite 22**

Weltklasse Zürich 21

Geschäftlicher Nachrichten

Kariem Hussein mitten in der Weltklasse

Der neue Europameister

lief bei Weltklasse Zürich über 400 m Hürden eine neue Bestzeit und wurde Vierter.

VON REINHARD STANDKE, ZÜRICH

LEICHTATHLETIK Vor zwei Wochen hatte Kariem Hussein mit einem beherzten Lauf den Europameistertitel über 400 m Hürden in der Schweiz behalten können. Mit 48,96 Sekunden war er zum ersten Mal unter der 49-Sekunden-Marke gelaufen. Nach zwei wohl unruhigen Wochen stand für den 25-jährigen ehemaligen Fussballer erneut die mit Hürden gespickte Stadionrunde an. Kurze Haare, mit Bart – wie die drei Athleten auf den Bahnen vor ihm (darunter Olympiasieger Felix Sanchez/Dom) –, so bereitete sich Hussein im neongelben Leibchen und mit gelber Sonnenbrille auf Bahn fünf für den Lauf vor. Von den Saisonbestzeiten her war der Schweizer der langsamste Mann im Feld. Doch 76 Prozent der Zuschauer hatten vor dem Startschuss per SMS ihre Meinung zum Ausdruck gebracht, Hussein laufe wiederum unter 49 Sekunden. Sie sollten recht behalten, und nicht alle Athleten unterboten diese Marke. Wie im EM-Final drehte der Kontinentalmeister nach 250 m auf und bog als Erster auf die Zielgerade ein.

Im EM-Final rückten die Konkurrenten vergebens näher, gestern zogen drei an ihm vorbei: der Commonwealth-Games-Sieger und Afrikameister Cornel Fredericks (SA) sowie die Olympiadailengewinner Michael Tinsley (USA) und Javier Culson (Puerto Rico). Mit 48,70 verbesserte Hussein seine Bestleistung erneut und näherte sich weiter dem Schweizer Rekord von Marcel Schelbert (48,12/1999) an. «Der Zeit nach bin ich in der Weltspitze angekommen, von der Rangierung her noch nicht», sagte Hussein, der Altstar Sanchez (36) hinter sich gelassen hatte.

Staffel verliert erneut den Stab

Im ersten der beiden gestrigen Einsätze strahlte Sprinterin Mujinga Kambundji über 100 m nicht ganz die Souveränität aus, mit der sie in den EM-Tagen zu begeistern wusste. Zwischen EM-Siegerin Dafne Schippers (Ho) und Ashleigh Nelson (Gb) lächelte sie vor dem Start konzentriert verhalten und kam dann wieder ausgezeichnet aus den Startblock. «Ich habe versucht, diejenigen links und rechts von mir zu schla-



Kariem Hussein zeigte auch im starken Feld von Weltklasse Zürich seine grossen Fähigkeiten und wurde über 400 m Hürden mit neuer persönlicher Bestzeit Vierter. Bild Key

gen, war aber hintenraus etwas verkrampft», meinte Kambundji zu ihrem siebten Rang, bei dem sie in 11,36 Sekunden über ihrem Schweizer Rekord von 11,20 aus dem EM-Halbfinal blieb.

Wie bei der EM sollte es auch beim Weltklasse-Meeting keinen Schweizer Rekord über 4x100 m geben. Kambundji ging diesmal beim Start auf Sicherheit und übergab auf Marisa Lavanchy, die Ellen Sprunger ins Rennen brachte. Doch der Wechsel zu Schwester Lea Sprunger klappte nicht: Ellen konnte den Stab nicht rechtzeitig vor Ende des Wechselraumes an Lea übergeben. «Ich bin einfach nicht herangekommen», schilderte Ellen Sprunger.

Büchler mit Rekord

Der Stabhochsprung der Frauen ging neben den Laufwettbewerben fast unter. Nicole Büchler zeigte hier einen sehr guten Wettkampf und verbesserte ihren Schweizer Rekord aus dem Vorjahr gleich zweimal: Im zweiten Ver-

such übersprang sie die Bestmarke um einen Zentimeter. Danach übersprang sie sogar noch 4,67 m, sorgte für entsprechenden Jubel auf den Rängen und durfte sich nach einer enttäuschenden EM auf eine Ehrenrunde machen.

Ihre Saisonbestmarke eingestellt hat Weitspringerin Irene Pusterla mit 6,65 m. Damit sprang sie auf Rang vier. Zu viel wollte wohl Hürdensprinterin Lisa Urech, die nach einem Fehlstart über 100 m Hürden in der Young Diamonds Challenge disqualifiziert wurde. Im A-Hürdensprint kam Juniorinnen-Europameisterin Noemi Zbären auf Rang 7. In 13,12 Sekunden erreichte sie ihre Bestzeit von 12,92 (SM in Frauenfeld) nicht mehr. «Ich wusste, dass ich nicht mehr ganz auf dem EM-Level bin», sagte Zbären nach ihrer Premiere im A-Lauf bei Weltklasse Zürich.

Über 800 m lief Selina Büchel nach 650 m noch auf Rang drei, danach brach sie jedoch ein und lief nach 2:03,70 Minuten über die 800 m als Sechste.

Weitere Höhepunkte Jamaikaner dominieren die 100-m-Rennen, Rudisha noch nicht in alter Frische

Die Europameister hatten bei Weltklasse Zürich einen schweren Stand. Bloss die Diskuswerferin Sandra Perkovic und die Grossbritanniens 4x100-m-Frauenstaffel siegten im Letzigrund ein zweites Mal. Hollands Sprintkönigin Dafne Schippers zeigte über 100 m in 11,10 Sekunden erneut eine starke Leistung. Gleichwohl verpasste die Siebenkämpferin das Podest. Veronica Campbell-Brown (Jam), Murielle Houré (Elf) und Blessing Okagbare (Nig) waren einen Hauch schneller. Die 32-Jährige aus Jamaika strich nach der Absage der Saisondominatorin Torie Bowie (USA) für diesen Sieg 50.000 Dollar ein. 10.000 Dollar für den Tageserfolg, den Rest für Rang 1 im Diamond Race.

Auch im Rennen der Männer ging der Sieg nach Jamaika. Kemar Bailey-

Cole blieb als Einziger unter zehn Sekunden (9,96). Dem zweifachen Sieger der Commonwealth Games gehört auch die Zukunft. Bailey-Cole war mit 22 Jahren der Jüngste im Feld. Die beiden Rückkehrer Asafa Powell (Jam) und Tyson Gay (USA) verfehlten das Podest. Gay zog nach einem misslungenen Start nicht mehr voll durch, und Powell hielt nur bis 80 m mit. Der Europameister James Dasaolu (Gb) zog sich als Dritter (10,06) hinter Mike Rodgers (USA) gut aus der Affäre.

Der 800-m-Weltrekordhalter David Rudisha (Ken) präsentierte sich wie erwartet noch nicht ganz in alter Frische. Auf der Zielgeraden jagte er zunächst erfolglos Nijel Amos (Bot). Zum Schluss schnappte ihm noch Ayanleh Souleiman (Dschibuti) Platz 2 weg. (si)

Weltklasse Zürich Resultate und Splitter aus dem Letzigrund

RESULTATE

Zürich. Diamond League. Weltklasse Zürich (1. Final).
Männer. 100 m: 1. Bailey-Cole (Jam) 9,96. 2. Rodgers (USA) 10,05. 3. Dasaolu (Gb) 10,06. 4. Powell (Jam) 10,07. 5. Gemili (Gb) 10,13. 6. Carter (Jam) 10,14. Ferner: 9. Gay (USA) 10,35. - Das Rennen fand nicht im Rahmen der Diamond League statt.
200 m (GW 0,9 m/s): 1. Edward (Panama) 19,95. 2. Ashmeade (Jam) 20,01. 3. Dwyer (Jam) 20,21. 4. Lemaître (Fr) 20,24. 5. Martina (Ho) 20,25. 6. Mitchell (USA) 20,26. - Diamond Race: 1. Edward 19,2. Ashmeade 18. - **400 m:** 1. Merritt (USA) 44,36. 2. Roberts (USA) 44,96. 3. Makwala (Bot) 45,03. 4. Rooney (Gb) 45,10. 5. Brown (Bah) 45,25. 6. van Niekerk (SA) 45,46. - Diamond Race: 1. Merritt 26. 2. Roberts 6. - **800 m:** 1. Amos (Bot) 1:43,77. 2. Souleiman (Djibouti) 1:43,93. 3. Rudisha (Ken) 1:43,96. 4. Cheruiyot (Ken) 1:44,42. 5. Bosse (Fr) 1:44,69. 6. Lewandowski (Pol) 1:44,75. - Diamond Race: 1. Amos 14. 2. Rudisha 10. - **5000 m:** 1. Mwangangi (Ken) 13:07,01. 2. Edris (Äth) 13:07,32. 3. Rupp (USA) 13:07,82. 4. Longosiwa (Ken) 13:08,67. 5. Ibrahimov (Aser) 13:09,17. 6. Lalang (Ken) 13:09,51. - Diamond Race: 1. Ndiku 15. 2. Alamirew 14. - **400 m Hürden:** 1. Fredericks (SA) 48,25. 2. Tinsley (USA) 48,31. 3. Culson (Puerto Rico) 48,53. 4. Hussein (Sz) 48,70. 5. Gordon (Tri) 48,91. 6. Mägi (Est) 49,30. - Diamond Race: 1. Tinsley 21. 2. Culson 17. - **Drei:** 1. Taylor (USA) 17,51. 2. Compaoré (Fr) 17,45. 3. Claye (USA) 17,39. 4. Mokoena (SA) 16,82. 5. Adams (Russ) 16,64. 6. Fedorow (Russ) 16,58. Ferner: 9. Hochuli (Sz) 15,82. - Diamond Race: 1. Taylor 20. 2. Claye 16. - **Speer:** 1. Röhler (De) 87,63. 2. Walcott (Tri) 85,77. 3. Pitkämäki (Fi) 85,12. 4. Yego (Ken) 84,71. 5. Vesely (Tsch) 84,04. 6. Ruuskanen (Fi) 83,85. - Diamond Race: 1. Röhler 15. 2. Pitkämäki 10. - **Kugel:** 1. Hoffa (USA) 21,88. 2. Stori (De) 21,47. 3. Kovacs (USA) 21,43. 4. Richards (Jam) 20,79. 5. Whiting (USA) 20,74. 6. Walsh (Neus) 20,48. - Diamond Race: 1. Hoffa 23. 2. Stori 13.

Frauen. 100 m (GW 0,7 m/s): 1. Campbell-Brown (Jam) 11,04. 2. Houré (Elf) 11,04. 3. Okagbare (Nig) 11,06. 4. Schippers (Ho) 11,10. 5. Stewart (Jam) 11,19. 6. Nelson (Gb) 11,20. Ferner: 8. Kambundji (Sz) 11,36. - Diamond Race: 1. Campbell-Brown 10. 2. Stewart und Houré, je 7. - **1500 m:** 1. Simpson (USA) 3:59,92. 2. Rowbury (USA) 4:59,93. 3. Kibiwot (Ken) 4:00,46. 4. Hassan (Ho) 4:00,72. 5. Bahta (So) 4:01,34. 6. Martinez (USA) 4:01,36. Ferner: 8. Aregawi (So) 4:03,40. - Diamond Race: 1. Simpson 17. 2. Aregawi 12. - **100 m Hürden**

(GW 0,5 m/s): 1. Harper-Nelson (USA) 12,58. 2. Pearson (Au) 12,71. 3. Porter (Gb) 12,72. 4. Rollins (USA) 12,73. 5. Roderer (De) 13,01. 6. Hildebrand (De) 13,04. 7. Noemi Zbären (Sz) 13,12. Gestürzt: Queen Harrison (USA). - Diamond Race: 1. Harper-Nelson 21. 2. Harrison 17. - **3000 m Steeple:** 1. Ghribi (Tun) 9:15,23. 2. Ayalew (Äth) 9:19,29. 3. Assefa (Äth) 9:19,79. 4. Jebet (Bahrain) 9:20,55. 5. Coburn (USA) 9:23,89. 6. Kiyeng (Ken) 9:29,67. - Diamond Race: 1. Ayalew 19. 2. Assefa 13. - **4x100 m:** 1. Grossbritannien 42,21. 2. Jamaika 42,33. 3. USA

42,48. - Ausgeschieden nach Stabverlust: Schweiz (Kambundji, Lavanchy, E. Sprunger, L. Sprunger). - **Hoch:** 1. Kutschina (Russ) 2,00. 2. Simic (Kro) 1,98. 3. Beitia (Sp) 1,93. 4. Okunewa (Ukr) und Vlastic (Kro), je 1,93. 6. Radswil (Uzb) und Pooley (Gb), je 1,89. - Diamond Race: 1. Kutschina 18. 2. Simic 12. - **Stab:** 1. Murer (Bi) 4,72. 2. Suhr (USA) 4,67. 3. Kyriakopoulou und Stefanidi (beide Grie), je 4,67. 5. Büchler (Sz) 4,67 (SR, bisher Büchler, 4,61 am 17.7.2013 in Luzern). 6. Saxer (USA) 4,57. - Diamond Race: 1. Murer 20. 2. Stefanidi und Suhr, je 9. - **Weit:** 1. Spanovic (Ser) 6,80. 2. Bartoletta (USA) 6,76. 3. Reese (USA) 6,66. 4. Pusterla (Sz) 6,65. 5. Bauschke (De) 6,65. 6. Järder (So) 6,61. - Diamond Race: 1. Bartoletta 16 (3 Siege). 2. Spanovic 16 (2 Siege). - **Diskus:** 1. Perkovic (Kro) 68,36. 2. Lewis-Smallwood (USA) 67,32. 3. Samuëls (Au) 64,86. 4. Craft (De) 63,44. 5. Robert-Michon (Fr) 62,75. 6. Fischer (De) 61,14. - Diamond Race: 1. Perkovic 30. 2. Lewis-Smallwood 13.

SPLITTER

ES GEHT AUCH OHNE BOLT So richtig Stimmung kam im Letzigrund zum ersten Mal bei der Athletenpräsentation auf. Es ging für einmal auch ohne Sprint-Superstar Usain Bolt, der aus Vorsicht vor Verletzungen nach den 9,98 Sekunden über die 100 m in Warschau seine Saison für beendet erklärt hatte und sich für das WM-Jahr 2015 schonen will. Die Vorstellung der Topathleten erfolgte dann rappig durch Beatboxers Knackeboul. Den grössten Jubel gab es von den 25.000 Zuschauern für Mujinga

Kambundji, die sich an der EM trotz des Staffel-Malheurs in die Herzen der Leichtathletikfans gelaufen hatte.

T-SHIRT STATT PELLERINE Es geht auch anders: An der EM vor zwei Wochen trotzten die Athleten Kälte, Wind und Regen. Weltklasse Zürich konnte dagegen mit einem schönen Sommertag aufwarten mit ungewöhnlich warmen Temperaturen. Um 20 Uhr noch im T-Shirt auf der Tribüne sitzen? Kein Problem, bei noch 22 Grad.

ABSCHIED OHNE WORTE Nach acht Jahren an der Spitze von Weltklasse Zürich wurde «Macher» Patrick Magyar verabschiedet. Aus Abschiedsworten wurde jedoch nichts, er verzichtete darauf. Der Moment war für den 51-Jährigen wohl zu emotional, als einige Highlights seiner Ära auf den Stadionschirmen gezeigt wurden, darunter der letzte Weltrekord im Letzigrundstadion, den Stabhochspringerin Jelena Isinbajewa (Russ, 2009 mit 5,06 m) aufgestellt hatte. Das diesjährige Meeting war einmal mehr ausverkauft. Karten für Weltklasse Zürich wurden dennoch angeboten – für 2015. (R.Sta.)



Nicole Büchler verbesserte ihren eigenen Rekord um sechs Zentimeter.

Bild Key

Journal

Michel Platini verzichtet auf Kandidatur für Fifa-Präsidium

FUSSBALL Uefa-Präsident Michel Platini sieht von einer Kandidatur bei der nächstjährigen Wahl für das Fifa-Präsidium ab. Der Franzose hat aber das Interesse deponiert, zu einem späteren Zeitpunkt Nachfolger von Sepp Blatter zu werden. Platinis Entscheid, auf eine Kampfwahl gegen Blatter beim Kongress am 29. Mai 2015 in Zürich zu verzichten, ist nachvollziehbar. Die Chance, den seit 1998 regierenden Walliser abzulösen, sind als gering eingestuft worden. «Ich kann Herrn Blatter schlagen. Aber vielleicht werden wir das erst in vier, sechs oder zehn Jahren erfahren», sagte Platini. Er werde sich 2015 stattdessen um eine dritte Periode als Präsident der Uefa bewerben.

Bayern München vor der Verpflichtung von Xabi Alonso

FUSSBALL Kurz vor Ende der Transferperiode steht Bayern München vor der Verpflichtung von Xabi Alonso. Der Verein sei sich mit dem Mittelfeldspieler von Real Madrid «grundsätzlich» einig über einen Transfer, hiess es gestern seitens der Münchner. Man hoffe, innerhalb weniger Tage auch mit Real eine Einigung zu erzielen und Vollzug vermelden zu können. Es liefen zurzeit «weit gediehene Gespräche» mit den Madrilern, bei denen der 32-jährige Weltmeister von 2010 seit August 2009 unter Vertrag ist. Sportvorstand Matthias Sammer betonte, die Bayern erhoffen sich von Alonso eine sofortige Hilfe im defensiven Mittelfeld. Auf der Position müssen die Münchner derzeit unter anderem auf Bastian Schweinsteiger und Thiago Alcantara verzichten. «Von der Altersstruktur und seiner Konstitution her ist er in der Lage, noch mindestens zwei Jahre auf Topniveau zu spielen», sagte Sammer über Alonso, der erst am Mittwoch seinen Rücktritt aus der spanischen Nationalmannschaft verkündet hatte.

Michael Kraus trotz vereitelter Proben freigesprochen

HANDBALL Der deutsche Sport liefert ein neuerliches Beispiel seines relativ lockeren und athletenfreundlichen Umgangs mit der Dopingproblematik. Der Handball-Internationale Michael Kraus ist vom eigenen Verband von einem Dopingverstoss freigesprochen worden, obwohl er nachgewiesenermassen innerhalb von 18 Monaten drei Dopingkontrollen vereitelt hatte, indem er an den entsprechenden Zeiten nicht anzutreffen war. Die Antidopingkommission des deutschen Handballbundes hob die provisorische Sperrung des 30-Jährigen auf und erteilte ihm die sofortige Spielberechtigung. Üblicherweise wird schon das Vereiteln einer einzigen Probe sportjuristisch mit einer positiven Probe gleichgesetzt.

Sport am TV und Agenda**Freitag, 29. August**

SRF zwei. 22.20 sportaktuell.
TELECLUB. Sport 1: 21.00 Golf. US PGA-Tour in Massachusetts.
- Sport 2: 18.00 Fussball: 2. Bundesliga, Konferenz - Sport 3: 20.25 Fussball: Bundesliga, Augsburg - Dortmund.
ARD. 19.45 Sporthaus vor acht.
ORF 1. 0.00 Fussball: Erste Liga.
ORF 2. 19.55 Sport aktuell.
France 2. 20.42 Reiten: Weltreiterspiele in Caen.
Eurosport. 5.00 Tennis: US Open, Evening Session. 13.00 Fussball: Europa League, Auslosung. 14.00 Rudern: WM in Amsterdam. 16.00 Rad: Vuelta, 7. Etappe. 17.45 Tennis: US Open, Day Session. 1.05 Tennis: US Open, Evening Session.
SPORT1. 9.55 Motorrad: Strassen-WM in Silverstone. 14.00 Motorrad: Strassen-WM in Silverstone. 22.15 Fussball: 2. Bundesliga.

Sportagenda. Faustball. Männer-EM in Ofen: Vorrunde, Gruppe A (17.15 Uhr) Schweiz - Deutschland.
Reiten: Schweizer Meisterschaften im Dressurreiten in Humlikon ZH, 1. Wertungsprüfung SM Junioren (11.30 Uhr), Pony (16.45), SM U 25 (18.30) und Elite (18.30 Uhr). - **Pferdesporttage Hüntwangen:** im Rahmen des 80-Jahrjubiläums des Reitvereins Rafzerfeld in der Reitanlage Gntner, Hüntwangen.
Schiessen: Schaffhauser Kantonschützenfest im Reiat, in Stein am Rhein und Schaffhausen mit Festzentrum in der Reithalle Schweizersbild, Schaffhausen; Schiesszeiten auf allen Plätzen von 8.00 bis 12.00 und von 13.30 bis 19.00 Uhr. - **Tennis:** Schaffhauser Juniorenmeisterschaften im TC Langriet, Neuhausen: Spiele in 5 Kategorien, ab 17.30 Uhr.

Der Titelverteidiger kommt

Real Madrid, Liverpool und Ludogorez Rasgrad heissen die Gegner des FC Basel in der Gruppenphase der Champions League.

FUSSBALL Cristiano Ronaldo und Mario Balotelli, Toni Kroos und Steven Gerrard, James Rodriguez und Daniel Sturridge. Popikonen des Rasens, geniale Strategen und Stars der Zukunft. Der FC Basel trifft in der Champions League auf Real Madrid und den FC Liverpool. Auf ein solches Los haben sie am Rhein knie gehofft. Vom Wunschgegner Real Madrid hatte schon Christian Gross vor sechs Jahren geredet, und der englische Traditionsverein Liverpool bringt Premier-League-Glamour in den St.-Jakob-Park. Wie damals 2002, als der FCB die Engländer mit dem 3:3 ausschaltete. Von diesem Spiel schwärmen sie in Basel noch heute. Auch deshalb ist die Freude über das Los beim und um den FC Basel nun gross. Start ist am Dienstag, 16. September, im Santiago Bernabeu gegen Real Madrid.

Doch die Sache hat auch einen Haken. Wer zum sechsten Mal in der Champions League mitmacht, vor drei Jahren in den Achtelfinals und vor zwei Jahren in den Halbfinals der Europa League stand, sieht nicht nur die Attraktivität der Gegner, sondern lotet auch die sportlichen Möglichkeiten aus. Und die sind nach der Auslosung nicht optimal: Basel ist als Team aus dem Topf zwei kein Favorit auf einen der ersten beiden Plätze seiner Gruppe. Denn mit dem FC Liverpool, mit Neuzugang Balotelli, wurde dem FCB der stärkste Gegner aus Topf 3 zugelost.

Ronaldo als Fussballer Europas

Im Rahmen der Auslosung konnte Reals Star Cristiano Ronaldo schon einmal einen Titel feiern. Er wurde zu Europas bestem Fussballer der Saison 2013/2014 gewählt und setzte sich dabei gegen die beiden Bayern Manuel Neuer und Arjen Robben durch. (si)

Kurzmeldungen und Resultate von A–Z

EISHOCKEY

BODENMANN AB 2015 IN BERN Noch vor dem Start zur neuen Saison vermeldet der SC Bern den ersten namhaften Zuzug für die übernächste Spielzeit. Simon Bodenmann (26) unterschrieb mit den Bernern einen ab 2015 gültigen Dreijahresvertrag. Bodenmann spielt seit 2006 für die Kloten Flyers.

Die Nominierten für die Swiss Ice Hockey Awards 2014 (14. September in Zürich). Most Valuable Player: Huet (Lausanne), Lombardi (Servette), Wick (ZSC Lions). - **Goaltender of the Year:** Filioler (ZSC Lions), Gerber (Kloten Flyers), Huet (Lausanne). - **Hockey Award:** Reiber (Head Referee), Frauen-Nationalteam, Niederreiter (Minnesota Wild). - **Youngster:** Kreis (Bern), Merzlikins (Lugano), Rod (Servette).

HANDBALL

Testspiel. Kriens-Luzern - Algerien 36:29 (17:19). - Beste Krienser Torschützen: Törinex und Spengler (je 7).

RAD

VALVERDE NEUER LEADER Alejandro Valverde hievte sich – als erster Helfer von Nairo Quintana gestartet – bei der ersten Bergankunft der Vuelta zurück ins Leadertrikot. Der Spanier gewann in La Zubia die 6. Etappe und übernahm die Führung in der Gesamtwertung.

69. Spanien-Rundfahrt. 6. Etappe, Benalmadena - La Zubia (167,1 km): 1. Valverde (Sp) 4:35:27. 2. Froome (Gb). 3. Contador (Sp), beide gleiche Zeit. - **Ferner:** 35. Zaugg (Sz) 2:12. 37. Morabito (Sz) 2:16. 61. Wyss (Sz) 6:41. 89. Cancellara (Sz) 9:15. 94. Aregger (Sz) 10:02. 116. Tschopp (Sz) 11:01. 129. Fumeaux (Sz) 11:37. 182. Lang (Sz) 15:59. - **Gesamt:** 1. Valverde 22:48:08. 2. Quintana 0:15. 3. Contador 0:18. 4. Froome 0:22. - **Ferner:** 28. Zaugg 2:52. 29. Morabito 3:10. 66. Wyss 16:55. 127. Cancellara 38:10. 132. Aregger 39:56. 144. Tschopp 42:27. 177. Lang 53:20. 187. Fumeaux 59:45.

REITEN

TÖDLICHER STURZ EINES PFERDES Das Distanzreiten an den Weltreiterspielen in der Normandie ist vom Tod eines Pferdes überschattet worden. Claudia



Real Madrid mit Cristiano Ronaldo ist der grosse Favorit in der Basler Gruppe. Ronaldo wurde gestern als bester Fussballer Europas der Saison 13/14 ausgezeichnet. Bild Key

Europa League Die Young Boys und der FC Zürich stehen in der Gruppenphase, GC scheidet an Brügge

Wie in der letzten Saison ist die Schweiz in der Gruppenphase der Europa League mit zwei Teams vertreten. Der FC Zürich und die Young Boys nutzten ihre günstige Ausgangslage nach den Hinspielen zu einer mehr oder weniger mühelosen Qualifikation. Der FCZ kam in seinem «Heimspiel» in St. Gallen gegen Spartak Trnava zu einem 1:1. Das Hinspiel hatten die Zürcher auswärts 3:1 gewonnen. Nach dem Tor von Yassine Chikhaoui fiel der Ausgleich der Slowaken erst in der Nachspielzeit. Zürichs Vorstoss unter die Top 48 der Europa League war ungefährdet. Der FCZ kontrollierte den praktisch chancenlosen Gegner während 180 Minuten deutlich.

YB holte in Debrecen ein 0:0 und verteidigte das 3:1 aus dem Heimspiel mit einer soliden Defensivleistung.

GC ist dagegen wie schon vor einem Jahr in den Play-offs gescheitert. Sie verloren auch die zweite Partie gegen den FC Brügge und treten nach dem 0:1 in Belgien mit der enttäuschenden Bilanz von einem Unentschieden und drei Niederlagen von der europäischen Bühne ab. Im Tor des Teams von Michael Skibbe stand der wieder genesene Daniel Davari, der Ex-FC-Schaffhausen-Goalie Vaso Vasic ersetzte. Die «Hoppers» haben letztmals in der Saison 2006/07 an einer Gruppenphase in den massgebenden Uefa-Club-Wettbewerben teilgenommen. Damals schieden sie wie im Jahr davor mit null Punkten aus vier Partien aus. Die Gruppenspiele der Europa League beginnen am Donnerstag, 18. September. Die Auslosung findet heute in Monaco statt. (si)

Wawrinka kämpft sich in die 3. Runde

TENNIS Stan Wawrinka zog am US Open mit einem 6:3, 6:4, 3:6, 7:6-Sieg gegen Thomaz Bellucci in die 3. Runde ein. Der Romand zeigte gegen Bellucci verschiedene Gesichter. In den ersten zwei Sätzen dominierte er den Linkshänder mit druckvollem Spiel. Danach verlor er eineinhalb Sätze lang den Faden, verschlug die Bälle reihenweise ins Aus und lief gegen die Nummer 91 der Welt Gefahr, in einen fünften Satz zu müssen. Im vierten Satz zeigte sich der Romand wiederum nervenstark, holte einen 1:3-Rückstand auf und beherrschte später das Tiebreak (7:1) sicher. Um am US Open zum sechsten Mal in den Achtelfinal vorzustossen, steht Wawrinka ein vermeintlich kleines Hindernis im Weg. Der letztjährige Halbfinalist trifft am Samstag auf den überraschenden Blaz Kavcic (ATP 92).

Timea Bacsinszky hatte zuvor im ersten Teil der mit Verspätung begonnenen Nachtschicht eine klare Niederlage (1:6, 4:6) gegen Venus Williams trotz einer deutlichen Leistungssteigerung im zweiten Satz nicht verhindern können. Bis zum Stand von 4:4 hielt sie den eigenen Aufschlag, ehe sie nach einer vergebenden Chance zur 5:4-Führung erstmals im zweiten Durchgang in Rückstand geriet. Anschliessend liess sich die routinierte, zweifache US-Open-Siegerin die Chance zum Sieg nicht mehr nehmen. Von den Favoritinnen gescheitert ist hingegen Ana Ivanovic. Die Serbin hat zwar die Rückkehr in die Top Ten geschafft, der grosse Erfolg bei den Grand-Slam-Turnieren lässt aber auf sich warten. Sie verlor in der 2. Runde 5:7, 4:6 gegen die Weltnummer 42 Karolina Pliskova. (si)

Fussball-Übersicht

EUROPA LEAGUE

Qualifikation. Play-offs. Rückspiele. Donnerstag: FC ZÜRICH – Spartak Trnava (Slk) 1:1 (0:0; Hinspiel 3:1). - 4252 Zuschauer (in St. Gallen). - SR Madden (Scho). - Tore: 48. Chikhaoui 1:0. 91. Spalek 1:1. - Zürich: Da Costa; Philippe Koch, Kecovic, Djimsiti, Yapi, Rikan, Buff (79. Rodriguez), Chiumiento, Schönbächler (82. Maurice Brunner); Chikhaoui (70. Etoundi); Chermi. - Bemerkungen: FCZ ohne Kukeli, Gavranovic, Sadiku, Raphael Koch (alle verletzt)
Debrecen (Un) – YOUNG BOYS 0:0 (Hinspiel 1:3). - 6000 Zuschauer. - SR Borbalan (Sp). - Young Boys: Mvogo; Hadergjonaj, von Bergen, Rochat, Leçjaks; Bertone, Sanogo; Steffen, Costanzo (67. Wüthrich), Nuzzolo (91. Nuzzolo); Frey (81. Kubo). - Bemerkungen: 83. Frey/Stein von Bodi an den Posten. 90. Rote Karte gegen Seydi (Tätlichkeit).
FC BRÜGGE – Grasshoppers 1:0 (0:0; Hinspiel 2:1). - 25 000 Zuschauer. - SR Banti (It). - Tor: 62. Vazquez 1:0. - Grasshoppers: Davari; Lang, Griching, Gülen; Abrashi, Sinkala (67. Merke); Ngamukul, Dabbur, Ravet (67. Kahraba); Tarashaj (83. Al Abbadi). - Bemerkungen: Grasshoppers ohne Pavlovic (gesperrt), Salatic, Bauer, Caio und Ben Khalifa (alle verletzt). 66. Pfostentreffer Castillo.

Weitere Resultate: Lokomotive Moskau - APOLLON LIMASSOL (Zyp) 1:4 (0:1; 1:1). FK KRASNODAR (Russ) - Real Sociedad San Sebastian 3:0 (0:0; 0:1). METALIST CHARKIW (Ukr) - Ruch Chorzow (Pol) in Kiew 1:0 n.V. (0:0). Neftschy Baku - PARTIZAN BELGRAD 1:2 (0:1; 2:3). Omonia Nikosia - DYNAMO MOSKAU 1:2 (1:1; 2:2). PAOK SALONIKI - Zimbru Chisinau 4:0 (2:0; 0:1). ASTRA GIURGIU (Rum) - Lyon 0:1 (0:1; 2:1). Hajduk Split (Kro) - DNJEPR DNJEPROPETROWSK (Ukr) 0:0 (1:2). Rostov (Russ) - TRABZONSPOR 0:0 (0:2). Schachtjor Soligorsk (WRuss) - PSV EINDHOVEN 0:2 (0:0; 0:1). Sheriff Tiraspol (Mol) - RIJEKA (Kro) 0:3 (0:2; 0:1). MACCABI TEL AVIV - Asteras Tripolis (Grie) in Lamaca (Zyp) 3:1 (1:1; 0:2). Twente Enschede (Ho) - KARABACH AGDAM (Aser) 1:1 (1:0; 0:0). FC Midtjylland (Dän) - PANATHINAIKOS ATHEN 1:2 (0:0; 1:4). FEYENOORD ROTTERDAM - Sorja Lugansk (Ukr) 4:3 (2:0; 1:1). Rapid Wien - HJK HELSINKI 3:3 (2:1; 1:2). SPARTA PRAG - Zwolle (Ho) 3:1 (2:0; 1:1). TORINO - RNK Split (Kro) 1:0 (1:0; 0:0). BORUSSIA MÖNCHENGLADBACH - FK Sarajevo 7:0 (3:0; 3:2). Hull City - LOKEREN (Be) 2:1 (0:1; 0:1). INTER MAILAND - Stjarnan Gardabur (Isl) 6:0 (2:0; 3:0). Nacional Madeira Funchal (Por) - DYNAMO MINSK 2:3 (1:2; 0:2). TOTTEHAM HOTSPUR - AEL Limassol (Zyp) 3:0 (1:0; 2:1). VILLARREAL - FC Astana 4:0 (1:0; 3:0). DYNAMO ZAGREB - Petrolul Ploiesti (Rum) 1:1 (1:0; 3:1). LEGIA WARSCHAU - Aktobe (Kas) 2:0 (1:0; 1:0). SAINT-ETIENNE - Kardemir Karabükspor (Tür) 1:0 (1:0; 1:0) n.V. - 4:3 i.P. (Hinspiel 0:1). Nach Redaktionschluss: Rio Ave (Por) - Elfsborg Borås (Sd, Hinspiel 1:2).

Gruppenauslosung heute, 13.00 Uhr, in Monaco.

CHAMPIONS LEAGUE

Gruppenauslosung. Die acht Champions-League-Gruppen. Gruppe A: Atletico Madrid, Juventus Turin, Olympiakos Piräus, Malmö. - **Gruppe B:** Real Madrid, BASEL, Liverpool, Ludogorez Rasgrad (Bul). - **Gruppe C:** Benfica Lissabon, Zenit St. Petersburg, Bayer Leverkusen, Monaco. - **Gruppe D:** Arsenal, Borussia Dortmund, Galatasaray Istanbul, Anderlecht. - **Gruppe E:** Bayern München, Manchester City, ZSKA Oskau, Roma. - **Gruppe F:** Barcelona, Paris Saint-Germain, Ajax Amsterdam, APOEL Nikosia. - **Gruppe G:** Chelsea, Schalke, Sporting Lissabon, Maribor (Sin). - **Gruppe H:** Porto, Schachtjor Donezk, Athletic Bilbao, BATE Borissow (WRuss). - **Basler Spiele.** 1. Runde. Dienstag, 16. September: Real Madrid - Basel. - 2. Runde. Mittwoch, 17. Oktober: Basel - Liverpool. - 3. Runde. Mittwoch, 22. Oktober: Ludogorez Rasgrad - Basel. - 4. Runde. Dienstag, 4. November: Basel - Ludogorez Rasgrad. - 5. Runde. Mittwoch, 26. November: Basel - Real Madrid. - 6. Runde. Dienstag, 9. Dezember: Liverpool - Basel. - **Modus:** Die Gruppensieger/-zweiten qualifizieren sich für den Achtelfinal. Die Gruppendritten qualifizieren sich für den 1/16-Final der Europa League. Die Gruppenletzten scheiden aus.

NEWS

ROONEY ENGLANDS NEUER CAPTAIN Wayne Rooney ist der neue Captain der englischen Nationalmannschaft. (si)

Diessenhofen feiert ersten Saisonsieg

REGIONALFUSSBALL Der FC Diessenhofen konnte seinen Saisonsieg einfahren. Im Heimspiel gegen Elgg gewannen die Thurgauer mit 1:0. Nach dem 3:5 gegen Ellikon Marthalen startete das Team von Trainer Lukas Knobel zwar etwas verunsichert, drehte in der zweiten Halbzeit aber auf und gewann verdient. Das einzige Tor schoss Da Silva eine Viertelstunde vor Schluss.

In der vierten Liga (Gruppe 12) wurde das Spitzenspiel zwischen Büsingen und dem VFC Neuhausen 90 beim Stand von 4:2 für Büsingen abgebrochen. Grund dafür war eine technische Panne an der Flutlichtanlage auf dem Kirchberg-Sportplatz. Schon in der ersten Hälfte fiel die Anlage aus, konnte aber nochmals repariert werden. In der zweiten Hälfte wurde es dann endgültig dunkel, weshalb der Schiedsrichter die Partie abbrechen musste. (mam/dfk)

3. Liga. Gruppe 6. Diessenhofen - Elgg 1:0 (0:0). - Tor: 74. Da Silva 1:0. - Diessenhofen: Hoxha; Brauchli, Luma, Kaninke, K. Keller; Hilario, Da Silva, Fuchs (70. Scheiwiler), Neziraj; Aulisio, Grolimund (84. Schmid).

Gruppe 5. Veltheim - Kloten 4:2.

4. Liga Gruppe 11: FC Rätterschen - SV Schaffhausen 3:2.0. FC Rafzerfeld 2 - SC Veltheim 2:0:1.

Gruppe 12. FC Büsingen - VFC Neuhausen 90 4:2 (Spielabbruch wegen Flutlichtausfall). FC Lohn - FC Stammheim 5:2.

Ungebrochener Rückhalt in der Bevölkerung

Am Wochenende ist es wieder so weit: In Oberhallau dröhnen die Motoren und jagen die Rennwagen so schnell wie möglich den Oberhallauer Berg hinauf.

VON STEFAN KÜBLER

AUTOMOBIL Gemeindepräsident Hansueli Graf weiss noch genau: «Meine erste Erinnerung an das Bergrennen ist das «Fläschlisammeln». Wir haben damals 30 Rappen pro Flasche bekommen und damit ein riesiges Sackgeld verdient.» Heute ist diese Verdienstmöglichkeit für die junge Generation eingeschränkt. «Es gibt nur noch PET-Flaschen», so der seit 2009 amtierende Oberhallauer Gemeindepräsident. Vieles hat sich in Oberhallau in den vergangenen 52 Jahren – Graf ist Jahrgang 1962 und in der Gemeinde aufgewachsen – verändert, doch der Rückhalt im 425-Seelen-Dorf für den einzigen Automobilsport-Anlass in der Region Schaffhausen ist weiterhin ungebrochen. Die ganze Gemeinde steht hinter dem Bergrennen. Es erklingen praktisch keine kritischen Stimmen zu dem grossen Motorsportevent, was in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit ist. «Die, die das Rennen nicht mögen, gehen entweder für ein paar Tage weg oder erheben ihre Stimme nicht», weiss Hansueli Graf, «die Oberhallauer sehen vor allem die Chancen, die dieses Wochenende bietet.»

Werbung für den Klettgau

In der Tat ist das Bergrennen als Werbung für den Klettgau nicht zu unterschätzen. Laut Graf ist es «unser Oberhallauer Herbstfest» und hat eine «einzigartige Signalwirkung». Nicht zuletzt die Weinhändler können von diesen Umständen profitieren – die anwesenden Motorsportanhänger kurbeln auch ihren Umsatz an. Die breite Verankerung zeigt sich ausserdem in der Zusammenarbeit. «Die meisten Vereine helfen mit, und wir haben viele regionale Dienstleister engagiert. Auch



Ein Dorf im Rennfieber: Oberhallau steht am Wochenende ganz im Zeichen des Bergrennens. Am Dorfausgang Richtung Schleithem starten die Fahrerinnen und Fahrer, die gegen sich und die Uhr kämpfen.

Bild Stefan Kübler

dies zeigt den grossen Rückhalt in der Bevölkerung», sagt Hansueli Graf.

Eine weitere Einzigartigkeit in der Klettgauer Gemeinde ist das Fahrerlager, das sich traditionellerweise mitten im Dorfkern befindet. «Das ist ein absolutes Unikum», weiss Hansueli Graf zu erzählen, «wir haben viele Stammgäste, die schon seit Jahren hierherkommen und sich sehr wohlfühlen. Ihnen werden Garagen und Scheunen angeboten. Auch meine Familie nimmt jedes Jahr Gäste aus dem Kanton Aargau auf. Diese stellen eine Festbank auf, und man lädt sich gegenseitig ein – egal, welches Wetter gerade herrscht». Die Besucher werden auch dieses Jahr wieder aus der ganzen Schweiz und aus dem Ausland wie Deutschland, Frankreich, Italien oder Österreich anreisen.

Viele Fahrer aus der Region dabei

Attraktiv ist das Rennen natürlich auch in der Region. Regelmässig pilgern mehrere Tausend Zuschauer zu den Rennläufen. Ist das Wetter gut, fällt die

Gästezahl fünfstellig aus. Darum ist es wichtig für den Veranstalter, den Verein Bergrennen Oberhallau (VBO), dass viele Fahrer aus der Region den Kampf gegen die Uhr aufnehmen, weil jeder seine eigenen Fans mitbringt. In diesem Jahr haben sich neun regionale Fahrer angemeldet – zwei davon wohnen sogar in Oberhallau.

«Viele Junge kommen in ein richtiges Rennfieber und gehen voller Enthusiasmus an den Start», berichtet Graf, «es gibt aber auch viele, bei denen ein Rennengagement am Geld oder der Familie scheitert». Ein Beispiel dafür ist der Oberhallauer Beat Halbheer – bisher Stammgast auf der Oberhallauer Strecke –, der aus familiären Gründen die diesjährige Ausgabe verpassen wird. Die Veranstaltung 2014 startet mit den Trainingsfahrten am morgigen Samstag (ab 7.30 Uhr) – die entscheidenden Rennläufe werden wie immer am Sonntag stattfinden. Wie alljährlich, haben die Organisatoren wieder für ein ansprechendes Rahmenprogramm gesorgt: Nebst einem Sonntagsbrunch mit

VIP-Apéro zeigen die Fahrer vom «Dritteam Switzerland» ihr Können und versuchen, die Rennstrecke «hochzudriften». Wer möchte, kann auch das Renntaxi buchen und sich einmal in einem Rennbolide die drei Kilometer lange Strecke hochfahren lassen und das Rennerlebnis spüren.

Übrigens: Hansueli Graf ist die Bergstrecke am Rennwochenende noch nie selber hochgefahren. «Ich müsste mich mal bei einem Renntaxi anmelden. Doch ich brauche es nicht unbedingt», lacht der Gemeindepräsident. Grundsätzlich hofft der höchste Oberhallauer auf ein weiteres gelungenes Bergrennen in seinem Dorf.



Hansueli Graf
Gemeindepräsident
Oberhallau

Rennsport Favoriten und erfreulich viele regionale Fahrer

Über 230 Fahrer werden im Kampf um die Sekunden in Oberhallau starten. Die Schlüsselstelle des Rennens ist die legendäre «Tarzankurve». Dort, wo man den umfassendsten Ausblick auf die Rennstrecke hat, stehen auch die meisten Zuschauer. Titelverteidiger und Meisterschaftsfavorit ist Eric Berguerand (Martigny). In seinem Lola Formel 3000 wird er in Oberhallau wieder normal angreifen können, nachdem er beim letzten Bergrennen in Massognex von der Strecke flog und mit dem notdürftig reparierten Wagen dennoch den Tagessieg holte. Leicht wird Berguerand das Siegen nicht fallen, weil seine beiden Verfolger Christian Balmer und Simon Hugentobler ebenfalls am Start stehen.

Gespannt sind die Fans aus der Region auf die einheimischen Fahrer. Allen voran auf Lokalmatador und Legende Fritz Erb (69, Hallau) in seinem gelben Opel Kadett GT/E. Erb führt die insgesamt zehn Fahrer aus der Region an. Er wird im Feld 4 in der Kategorie E1 (1601–2001 ccm) mit der Startnummer 486 starten. Im Feld 1 ist Heiko Leiber (Dachsen, Startnummer 937) in der Mini-Challenge dabei. Der erfahrene Garagist Bernhard Hedinger (SuperSerie 2501–3000 ccm) aus Wilchingen startet mit seinem Peugeot 208 GTI (Nummer 127). Im Renault-Classique-Cup starten Hans Ulrich Sigrist (Rafz, 866) und Matthias Hedinger (Wilchingen, 899). Im Feld 3 fährt in der Kategorie Interswiss (1301–1600 ccm) Andi Külling (Oberhallau, 308, im Peugeot 106 GTI). In der gleichen Kategorie und dem gleichen Fahrzeugmodell fährt der Wilchinger Lukas Siegenthaler (309). In der Klasse 1601–2000 ccm sind Patrick Hedinger (Wilchingen, Peugeot 205 GTI, Startnummer 323) und Lokalmatador Jürg Ochsner (Opel Kadett, 330) am Start. Mit einem Suzuki Swift Sport wird Christian Lee aus Eglisau (Nummer 421) in der Kategorie E1 (1401–1600 ccm) starten. (dfk)

Schweizer Reiter wollen in die Top 5

REITEN Die Schweizer Springreiter haben sich im viertägigen Trainingslager in Oensingen den letzten WM-Schliff geholt. Die Equipe ist optimistisch. Sie hegt Medaillenträume, hat sich aber als primäres Ziel die Olympia-Qualifikation für Rio gesetzt. Seit Dienstag bereiten sich die Schweizer Springreiter auf den Anlagen von Pius Schwizer auf ihre Einsätze an den Weltreiterspielen in der Normandie vor. In der Freitagnacht fahren die teuren Pferde in zwei luxuriösen Transportern in rund zehn Stunden nach Caen. Die fünf Equipenreiter, Steve Guerdat, Pius Schwizer, Paul Estermann, Jane Richard Philips und Romain Duguet, fliegen am Samstag nach.

Am Montag wird in Caen der Entscheid fallen, welche vier Reiter die Schweiz am Dienstag im Jagdspringen sowie am Mittwoch und Donnerstag im Nationspreis und der Team-Entscheidung vertreten werden. Gesetzt sein dürften die Routiniers Guerdat mit seinem Olympia-Goldpferd Nino des Buissonnets, Schwizer mit Toulago und Estermann mit Castlefield Eclipse. Richard Philips und Romain Duguet, deren Resultate in dieser Saison ziemlich ausgeglichen sind, werden wohl den vierten Startplatz unter sich ausmachen. «Wir streben einen Platz unter den besten fünf Nationen an», sagte Equipenchef Andy Kistler vor der Abreise. «Das wäre gleichbedeutend mit der Qualifikation für Rio. Natürlich würden wir auch gerne Medaillen gewinnen.» (si)

Drei Schweizer Boote in WM-Finals – auch David Areggers Doppelvierer

An der Ruder-WM in Amsterdam hat sich der Männer-Doppelvierer mit einem grandiosen Rennen den Finalplatz gesichert. Das schafften auch Niepman/Tramèr und Michael Schmid im Skiff.

RUDEREN Der Männer-Doppelvierer mit Roman Röösl (SC Sempach), Augustin Maillefer (Lausanne Sports Aviron), David Aregger (RC Schaffhausen) und Nico Stahlberg (RC Kreuzlingen) trat am Tag nach dem Hoffnungslauf bereits wieder zum Halbfinal an. Zwei Drittel der Gegnerschaft hingegen hatten seit dem letzten Sonntag keine Rennen mehr bestritten. Das Schweizer Quartett liess sich von dieser etwas ungleichen Ausgangslage nicht beirren und zeigte am Donnerstag ein sensationelles Rennen. Die favorisierten Ukrainer starteten sehr schnell und zeigten mit dem Start-Ziel-Sieg, wer im Doppelvierer das zu schlagende Boot ist. Dahinter lagen auf der Aussenbahn die Schweizer. Bis zur Streckenhälfte lagen die vier Ruderer, die in dieser Zusammensetzung ihre erste Regatta bestreiten, an 2. Position. Danach drehten USA, Polen und China mächtig auf, und

es kam im Rennen um Platz 2 zum Zusammenschluss. Zwischenzeitlich rutschte das Schweizer Boot auf Rang 4 ab, jedoch mit geringem Rückstand.

Eine enorme Willensleistung

Mit einer starken Willensleistung setzten die Schweizer früh zum Endspurt an. Die USA fielen aus der Entscheidung. China sicherte sich den 2. Platz. Die Schweizer schlossen Schlag für Schlag zum polnischen Boot auf und vermochten denn auch ihren Bug auf den 3. Rang vorzuschieben. Auch auf der Ziellinie lag das Schweizer Boot auf Rang 3 hinter der Ukraine und China. Mit dem Finaleinzug gelang dem Doppelvierer eine starke Willensleistung. Aus dem anderen Halbfinal steigen Grossbritannien, Deutschland und Estland in den Final auf, der am Samstag auf dem Programm steht.

Schmid und Tramèr/Niepman

Michael Schmid im Skiff-Leichtgewicht und der Zweier ohne Steuermann, Simon Niepman/Lucas Tramèr, haben zudem am Halbfinaltag in Amsterdam ihre Läufe gewonnen und stehen in den Finalrennen vom Freitag nachmittag. Lucas Tramèr (CA Vésenaz/Basler RC) und Simon Niepman (SC Zürich/Basler RC) bestritten ihren Halbfinal im Zweier ohne Steuermann gegen die Boote aus Bulgarien, Irland,

Frankreich, den Niederlanden und Australien. Nach einem Fehlstart der Franzosen brauchte es einen zweiten Start. Dieser gelang, und die Franzosen führten das Rennen auf der ersten Streckenhälfte mit einem halben Luftkasten Vorsprung an. Dahinter hielten sich Tramèr/Niepman an 2. Position und fanden ihren guten Rhythmus. Auf der zweiten Streckenhälfte erfolgte der Führungswechsel, und das Schweizer Boot schob sich auf den dritten 500 Metern konsequent an die Spitze. Die Führung wurde auf eine Bootslänge ausgebaut und bis ins Ziel verteidigt. Auf den weiteren finalberechtigten Plätzen folgten Frankreich und Australien.

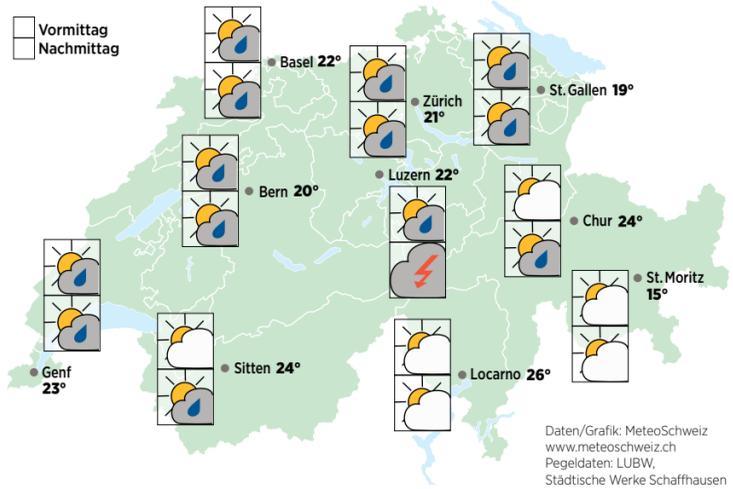
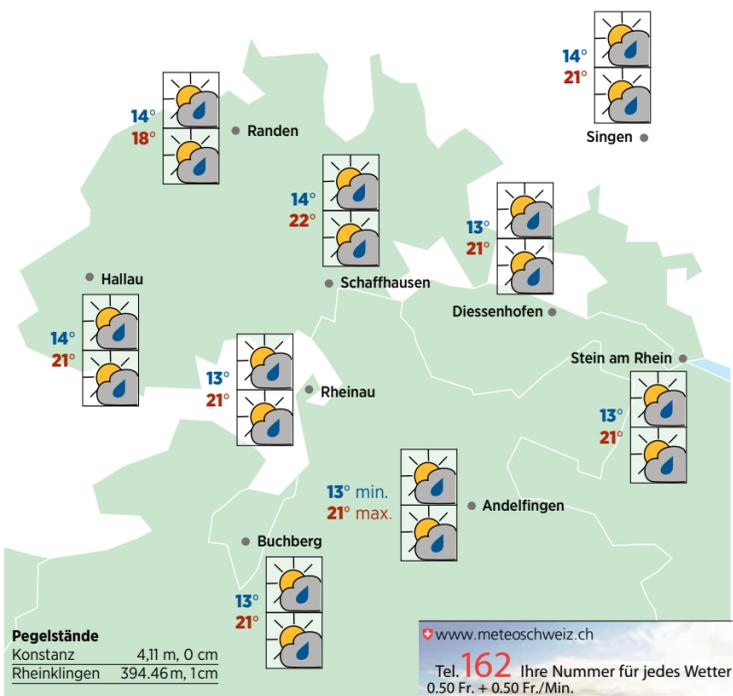
Leichtgewichtsskiffier Michael Schmid (SC Luzern) hat auch sein drittes Rennen dieser WM gewonnen und den Halbfinal gegen die Ruderer aus der Slowakei, Grossbritannien, Deutschland, Portugal und Japan gewonnen. Schmid überquerte die Ziellinie als Erster, knapp vor dem Deutschen Hartig und dem Portugiesen Fraga. Aus dem anderen Halbfinal steigen Miani (Italien), O'Donovan (Irland) und Ward (Australien) in den Final auf. Die Finalqualifikation nicht geschafft haben indes im leichten Doppelzweier Mario Gyr/Simon Schürch. Den WM-Zweiten des Vorjahres fehlten 0,95 Sekunden für den Final. (pd.)

Zwei EM-Starter am Munotmeeting

LEICHTATHLETIK Am Sonntag fällt der Startschuss zum 5. Munotmeeting, welches in diesem Jahr zusammen mit der TG/SH-Staffelmeisterschaft auf der Munotsporthalle ausgetragen wird. Ein besonderes Augenmerk können die Zuschauer dabei auf das Feld der 200-m-Sprinter richten, in welchem sich die beiden EM-Starter Silvan Lutz (TV Länggasse, 4 x 400-m-Staffelmitglied) und Sungathan Somasundaram (LC Zürich, 4 x 100-m-Staffelmitglied) mit dem lokalen Sprinter Claudio Wäspi messen werden.

In den weiteren Disziplinen Speer, Weit, Hoch, 60 m und 100 m sind bisher vorwiegend lokale Vertreter gemeldet. Die Verantwortlichen des organisierenden Leichtathletik-Clubs Schaffhausen rechnen aber, wie bereits in den Jahren zuvor, mit einigen Kurzentschlossenen, die sich erst vor Ort nachmelden werden. Für Spannung ist insbesondere am Nachmittag gesorgt, wenn sich die beiden Kantone Schaffhausen und Thurgau um die Titel in der 4 x 100-m-, der 3 x 1000-m- und der Olympischen Staffel konkurrieren. Erfreulich viele Mannschaften vom Rheintal übers Fricktal und von Frauenfeld bis Thayngen haben sich für diesen Wettkampf bereits gemeldet. (cfe)

5. Munotmeeting. Zeiten: Der Startschuss zum Munotmeeting wird um 11.30 Uhr sein, die letzten Disziplinen starten um 14.30 Uhr. Wettkampfbeginn Staffelmeisterschaft ist um 15.00 Uhr, die letzten Läufe sind auf 17.50 Uhr angesetzt.



HEUTE

Sonne und Regen im Wechsel

Der Tag präsentiert sich durchzogen mit einzelnen Niederschlägen in Form von Regen. Dazwischen gibt es aber auch längere trockene Abschnitte. Im Laufe des späteren Nachmittages bringt eine Kaltfront aus Nordwesten Schauer, und lokal sind auch einzelne Gewitter möglich.

AUSSICHTEN

Weiterhin veränderlich

Am Samstag ist es veränderlich bis stark bewölkt, im Laufe des Tages gibt es aus Nordwesten allmählich eine Wetterbesserung. Am Sonntag ist es wechselnd bewölkt mit einzelnen Niederschlägen.

AUSSICHTEN FÜR DIE NORDOSTSCHWEIZ



AUSSICHTEN FÜR DIE WESTSCHWEIZ



AUSSICHTEN FÜR DIE SÜDSCHWEIZ



DAS WETTER WELTWEIT

Afrika	Casablanca 29°	Dakar 30°	Johannesburg 10°	Kairo 38°	Kapstadt 15°	Lagos 25°	Nairobi 27°
Asien	Bangkok 33°	Delhi 36°	Hongkong 31°	Manila 30°	Mumbai 28°	Peking 29°	Tokio 25°
Nordamerika	Chicago 31°	Los Angeles 31°	New York 23°	San Francisco 23°	Havanna 34°	Mexiko-Stadt 25°	Rio de Janeiro 20°
Lateinamerika	Bogotá 18°	Buenos Aires 16°	Auckland 14°	Papeete/Tahiti 25°	São Paulo 18°	Sydney 17°	



WARUM ...

... können Möwen Salzwasser trinken?
 Meeresvögel haben das Problem, dass sie mit der Nahrung sehr viel Salz aufnehmen. Dieses Salz müssen sie wieder loswerden, um nicht auszutrocknen. Wissenschaftler stellten fest, dass diese Vogelarten zusätzlich zur Niere mit einem speziellen Organ im Kopf ausgestattet sind, das man Salzdrüse nennt und die Fähigkeit besitzt, Salz von Wasser zu trennen. Das überschüssige Salz wird durch die Drüse in Form einer hochkonzentrierten Salzlösung ausgeschieden und über die Nasenlöcher abtransportiert. Menschen besitzen keine solche Drüse. Bei uns wird überschüssig aufgenommenes Salz nur über die Nieren ausgeschieden.

TAGESCHRONIK

► Vor 10 Jahren (2004) ...
 ... erhielt der brasilianische Marathonläufer Vanderlei de Lima als erst achter Sportler vom Internationalen Olympischen Komitee die Pierre-de-Coubertin-Medaille für exemplarischen Sportsgeist; de Lima wurde beim Marathonlauf an den Olympischen Spielen 2004 in Athen seines sicheren Sieges beraubt, weil ihn kurz vor Ende des Laufes ein religiöser Fanatiker, der aus der Zuschauerermenge sprang, von der Strasse zerrte – de Lima wurde letztlich noch Dritter.

ANZEIGE

Immer aktuell informiert.

Abonnieren Sie jetzt den Twitter-Kanal der «Schaffhauser Nachrichten».

Kostenlos.
www.twitter.com/SHN_News

WEEKEND-NIGHTLIFE

FREITAG, 29. AUGUST
Gütherhof: Legendäre NDW & Schlagerparty mit DJ Pino; Schaffhausen, Freier Platz 10, ab 21.30 Uhr
Cuba Club: Monello Mania mit DJ Monello; Schaffhausen, Safrangasse 2, ab 21 Uhr
Domino: Top Acts mit DJ Chanimal; Schaffhausen, Repfergasse 17, ab 20 Uhr
Orient: Fuego Latino mit Kronix, Oscar No!1, meneo; Schaffhausen, Stadthausgasse 13, ab 23 Uhr
Crossbox: Surprise Party; Schaffhausen, Hintersteig 1, ab 21 Uhr
TapTab: «Bar 2000» mit Soulful-Funky-Deep feat. Les Profs de Gym; Schaffhausen, Baumgartenstrasse 19, 22 Uhr
Meier's Pool: Zahltag – Die Party am Monatsende! Gratis Pizza bis 19 Uhr; Schaffhausen, Moserstr. 8, ab 16 Uhr
RockArena: Tanznacht mit DJ High-5; Schaffhausen, Solenbergstr. 35, 20 Uhr
dolder2: Friday-Night-Party mit DJ Patti; Feuerthalen, Zürcherstr. 26, ab 21 Uhr
SAMSTAG, 30. AUGUST
Oberhof: Move-up, Electronic & Summer House mit DJ Kin; Schaffhausen, Stadthausgasse 15, ab 22.30 Uhr

IMPRESSUM

Verleger
 Norbert Neiningen

Redaktionsleitung
 Norbert Neiningen (N. N., Chefredaktor)
 Sandro Stoll (sst., stellvertretender Chefredaktor)
 Robin Blanck (rob., Leitung Zentrum)
 Sidonia Kúpfer (sk., Leitung Erster Bund)

Verantwortliche Redaktion
Erster Bund
 Rolf Fehlmann (rf., Regionale Wirtschaft), Thomas Harzenmoser (tha., Service)

Region
 Erwin Künzi (ek., Kanton/Medien), Zeno Geisseler (zge., Kanton), Daniel Jung (dj., Stadt Schaffhausen), Urs Leu (U. L., Produzent), Bodo Lamparsky (la., Produzent), Edith Fritschi (E. F., Stein am Rhein/Feuilleton), Mark Gasser (M. G., Weinland)

Sport
 Daniel F. Koch (dfk.), Hans Christoph Steinemann (hcs)

Redaktionelle Mitarbeiter
 Vanessa Buff (vbu., Inland), Zoltan Tamassy (taz., Wirtschaft), Mark Liebenberg (lib., Stadt Schaffhausen), Saskia Baumgartner (sba., Stadt Schaffhausen), Flavio Razzino (fr., Neuhausen), Dr. Jean-Claude Goldschmid (jcg., Klettgau), Pascal Schwyn (pas., Sport), Mark Schiesser (sr., Reporter), Alfred Wüger (Wü., Reporter), Diana Zucca (dzu., Agenda), Simon Brühlmann (sbr., Agenda/Fotografie), Selwyn Hoffmann (Fotografie)

Orient: Intersity mit DJ Feedo, Cutxact, Mack, Kosi, 2Eazy, Hyprotic; Schaffhausen, Stadthausgasse 13, ab 22 Uhr
Kammgarn: Intersity mit Ahmed Samy, Abdel Hady, Selim & Armin, Ata, Fredi B. und Herr Mehr; Schaffhausen, Baumgartenstrasse 19, ab 22 Uhr
TapTab: Intersity mit Al Madfa3geya, Real Rock und Phil Battiekh; Schaffhausen, Baumgartenstrasse 19, ab 22 Uhr
Gütherhof: Intersity mit DJ Bruno Jakob; Schaffhausen, Freier Platz 10, ab 22 Uhr
Cuba Club: Housemix von DJ Dis3x; Schaffhausen, Safrangasse 2, ab 21 Uhr
Chäller: TechNeon, u. a. Marc Maurice, Sequenzheer, Coco Sun und Dan@Work; Schaffhausen, Safrangasse 8, ab 22 Uhr
Domino: Deep House Party; Schaffhausen, Repfergasse 17, ab 20 Uhr
Crossbox: Mix-Max Party; Schaffhausen, Hintersteig 1, ab 21 Uhr
Tanzzentrum im Tonwerk: Tanz mit ...; Schaffhausen, Rheinweg 6, ab 20 Uhr
Meier's Pool: Pre Party – Der Treffpunkt!; Schaffhausen, Moserstrasse 8, ab 20 Uhr
Intersity After Hour: Schaffhausen, Baumgartenstrasse 19, in der Nacht auf Sonntag, ab 5.30 Uhr

Beilagen
 Ulrich Schweizer (us.), Hans-Caspar Ryser (Ry.)

Sekretariat
 Renée Harzenmoser, Ariane Aellig, Annetta Nodari (Honorar)
 Fax Redaktion 052 633 34 01, E-Mail: redaktion@shn.ch

Technische Herstellung
 SN-PrePress: Daniel Habberthür (Leitung)

Verlag
 Leitung: Stefan Wabel

Druck
 NZZ Print, Schlieren

Adressen
 8201 Schaffhausen, Vordergasse 58, Telefon 052 633 31 11
www.shn.ch, E-Mail: redaktion@shn.ch
 Fax Anzeigenverkauf 052 633 34 02, E-Mail: anzeigen@shn.ch
 Tel. Aboservice 052 633 33 66, Fax Aboservice 052 633 34 06
 E-Mail: aboservice@shn.ch

Annahmeschluss für Anzeigen
 Montagsausgabe Freitag: 9:00 Uhr
 Ausgaben Dienstag bis Samstag Vortag: 9:00 Uhr
 Todesanzeigen Montagsausgabe Sonntag: 16:00 Uhr
 Todesanzeigen Dienstag bis Samstag Vortag: 17:00 Uhr
 Insertionsbedingungen und Preise gemäss Insertionstarif vom 1. Januar 2014

AGENDA FREITAG

AUSSTELLUNGEN
Richard Tisserand – Neue Werke: Vernissage; Schaffhausen, Galerie Mera, Webergasse 17, 19.30 Uhr

BÜHNE
Lara Stoll – «Im Krisengebiet»: Slam-Poetry-Lesung (präsentiert von «Schauwerk – das andere Theater»); Schaffhausen, Kammgarn, 20.30 Uhr
Variété Pavé: Freiluftspektakel auf der nostalgischen Wanderbühne mit Magie, Komik und Artistik; Schaffhausen, Herrenacker, 20.30 Uhr
«Spazza Cammino»: Die Truppe Stradini lädt zum Strassentheaterstück ein; Flurlingen, Rheintalparkplatz, 20.15 Uhr

DIVERSES
Schafuuser Puuremarkt: Saisonale Produkte aus der Region; Schaffhausen, Altes Feuerwehrdepot, 9 bis 12.30 Uhr
Theater Schauwerk: Spielplanpräsentation 2014/2015 (mit Apéro); Schaffhausen, Kammgarn, 19 Uhr
WeinVerführung SH: Szenische Führung rund um den Schaffhauser Wein; Schaffhausen, vor dem Haus der Wirtschaft (Herrenacker), 18 Uhr – Reservation: Telefon 052 632 40 20
Wohlfühlabend für Frauen: Mit Fussreflexionsmassage, Klang und Märchen; Schaffhausen, Klang-Licht-Raum, Blautraubenstrasse 25, 19 Uhr – Anmeldung Telefon 078 723 12 19
«Schafuuser Wiiprob»: Leistungsschau der Schaffhauser Weinproduzenten; Schaffhausen, Kreuzgang Allerheiligen, 16 bis 22 Uhr
Neuhausener Markt: Neuhausen, Platz für alli, 15.30 bis 19 Uhr

Milchmaa: Referat und Konzert mit Rap- und Lehrer Goran Vulovic alias «Milchmaa» zum Thema Migration; Schaffhausen, Hombergerhaus, 19 Uhr
Bat Night – Besuch bei Familie Mausohr: Besuch der grössten Mausohr-Wochenstube im Kanton; Beggingen, «Aalts Gmaandhuus», (Treff), 19.30 Uhr
Open-Air-Kino im Amphitheater: Gezeigt wird der Film «The Wolf of Wall Street»; Hüntwangen, Amphitheater, ab 18.30 Uhr (Filmbeginn um ca. 21.30 Uhr) – Reservation: www.amphikino.ch
Mittelalterspektakel «Auf Geheiss des Königs»: Kinder erleben das Mittelalter (16 Uhr), Stühlinger Abend (19 Uhr); D-Stühlingen, Schloss Hohenlupfen

MUSIK
Grillparty: Mit Livemusik von Renesound; Schaffhausen, Restaurant Schlempegarte, ab 18 Uhr
Platzkonzert: Mit dem Musikverein Merishausen und Festwirtschaft; Barga, Feuerwehrdepot, 19.30 Uhr

KLASSISCHE MUSIK
Büsiniger Kammermusiktag: Konzert mit dem Vertavo Quartett (Werke von Mozart, Bartók und Smetana); D-Büsinen, Bergkirche, 20 Uhr

POP/ROCK/JAZZ
Modus Quartet: Oriental Worldjazz; D-Singen, Gems, Mühlenstrasse 13, 20.30 Uhr

WORTE
Stadtführung Stein am Rhein: Öffentliche Stadtführung; Stein am Rhein, Tourist-Information, Oberstadt 3, 11.30 Uhr – Anmeldung Telefon 052 742 20 90

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

NOTFALLAPOTHEKE (AB 20 UHR)

VA ROTER OCHSEN (vorher anrufen!)
 Vorstadt 50 052 634 01 20

NOTRUFEN

Polizei	117
Feuerwehr	118
Sanität	144
Notfallpraxis SH	052 634 34 00

KANTON UND STADT

Kant. Verwaltung	052 632 71 11
Stadtverwaltung SH	052 632 51 11
Schaffhauser Polizei	052 624 24 24
Kantonsspital SH	052 634 34 34
Akutmedizin/Geriatrie	052 634 34 34
Klinik Belair	052 632 19 00
Psychiatrische Dienste	052 634 34 34